

VA.B

Paul Gerhard Braren

Ut min Zampelbüdel

As dat in de christliche Seefohrt so weer

Dat eerste Book – Wunner över Wunner



Verlagsbüro VA.Braren

De Witten Böker /// Die Weißen

Erste Ausgabe 2011

Verlagsbüro VA.Braren, Pinneberg

© 2011 Volkert & Ocke Braren

Umschlagkonzept: V.Braren

Fotos: P.G.Braren

Satz: N.N.

Druck und Bindung: N.N.

Gedruckt auf säurefreiem, chlorgebleichten Papier

Printed in Germany . ISBN 978-3-942899-70-3

Dat Book

Een Zampelbüdel, dat is een Büdel , neiht ut Persenningdook un dichtbunn mit een Tauenn. Is man blots so'n eenfachen grauen Büdel. Ober worto all man den bruken kann! Wat dor allens ringeiht – Du glöfst dat nich.

Wem dat schreven hett



Kaptein Paul Gerhard Braren, 1923 – 1981, weer toletzt Seelots op de Butenelbe. All sin Levdaag het he lüttje Geschichten un Döntjes vertelt und för sick opschreiben. Meist weern dat Geschichten ut de Seefohrt, mennig een Beleevennis hett he sülmst hat, man denn son beeten verännert op Papier bröcht.

Een poor von disse Geschichten sünd in dit Book afdruckt.

Widmung

För min Vadder un Mudder
För min Fru un er Geduld met mi
För all de Lüd, de gern Plattdütsch lesen doon

Dank

Wenn ik een Wurd nich mehr wuss, hebbt disse beiden Böker mi fein helpen kunnt:

Sass „Plattddeutsches Wörterbuch“ – Verlag Wachholtz

R. Herrmann-Winter „Neues hochdeutsch-plattdeutsches Wörterbuch“ – Verlag Hinstorff

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Inhalt

Een Wurt vorut	4
Wunner över Wunner!	5
Middelmeer.....	5
Vörut un achteran.....	7
Lotsen Danz	9
Landgang	10
Port Said	15
Bootsmanöver	18
Kaan to Water in Piräus.....	19
Höhner an Bord.....	23
Fruns vun de Schuerlüd	32
Mehr vun de Schuerlüd	34
Blood is rood	36
„Kannst du Portugiesch verstahn?“	39
Op den Markt	51
Husumer Markt.....	51
Stavanger	53
London	54
Flohmarkt in Rotterdam	59
Palermo	61
Piräus	64

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Mr. J. J. Kelly	68
Vun dat Mistrugen	74
Krischaan weet Bescheed	80
Chicago Cops	82
Krischaan betalt Bruch	84
Fundsak	86
Dat giff jümmers twee Möglichkeiten!	88
Norwegschen Toll	90
Hamborger Toll	93
Wat een Stauerviz is!	102
Versenk bore Neihmaschin	106
Junge Damens vun't Kontor	107

Een Wurt vorut

Een Zampelbüdel, dat is een Büdel, neiht ut Persenningdook un dichtbunn mit een Tauenn. Is man blots so'n eenfachen grauen Büdel. Ober worto all man den bruken kann! Wat dor allens ringeiht – Du glöfst dat nich.

De Toppsgast op een Schipp wohrt sin Arbeitswarktüg dorbin op, as da sünd Marlspieker un Fitt, Schiemanngarn un Kleedkuhl, Seilhandschoh un Nadels. Bi den Bootsmann finds du Schäkel un Schruben, Hamer un Knieptang. De Timmermann het noch Hobel un Be-etels dorbi.

Dormang liggt noch den ganzen Kleenkram, wat bi't Arbeiten an Deck un in de Masten brukt ward. Du langst dorin, grabbelst een Oogenblick rüm un treckst denn dat an'n Dag, wat jüst för dat Hanteeren nödich is.

De Schuermann an Land, de packt sin Drinkensbuddel dorin un dat Fröhstück. De Sackhaken is dorbi, de Regenjöpp, de Zeitung un wat he sünst noch bruken deiht, sik dat harde Leeven in'n Haben wat lichter to maken. Zampelt ward dor ok mal wat in. So'n beeten Kaffeefegsel, wat ut een tweie Sack utlopen is; een Dos Ananas, de ut een apene Kist rutfullen is un sik man so in den Laderuum rümdreeven het; een poor Stück Köhlen, de vun de letzte Ladung in de Bilge legen harr; mol poor Stück Stauholt, kort un kleen schlaan to'n Fierböden to Huus.

In min Zampelbüdel heff ik de lüttjen Döntjes rinstaaken, de överall um een rüm so passeeren doht. Af un an haal ik een poor dorut, sett mi hen un geneet in Stillen de olen Tieden, jüst as so'n Schuermann sin Schwattbrood un Schink un sin Tee ut de Teuterbuddel.

Wunner över Wunner!



Middelmeer

As ik dat eerstemaal in't Middelmeer rinfohrn dee, dor harr ik op een grooten däanschen Tanker anhuert.

Laat an den Obend weer dat in de Gibraltarstraat. Dör dit small Sloot muttst du ja dör, wenn du vun Westen kummst. Den Dag harr ik de Wach op de Bruch as drütte Stüermann.

Wat weer dat för een feinet Wedder! Meist keen Wind, een poor lüttje Wulken dreeben övern Himmel. Düstern stunnen op beide Sieden de Bargaen. In den Norden weer de spansche Küst, in den Süden schleep Afrika. Achter uns in Westen glöste dat vun den Sünunnergang noch düsterrood. Vör uns man kroop över een blauschwatte Kimm de groote Maand rut. Hell un rund as he weer, schmeet he een lange, blinkende Straat vör uns hen över dat Water, jüst so, as wenn he seggen wull: „Nu mal rinspazeert! Kumm man her! Kumm man rin över disse Wunnerstraat in dat Middelmeer. Hier kannst du noch din Wunner erleeven!“

Ik heff min Wunner beleevt! Wunner över Wunner!

Vör uns, as wiet as man kieken kunn, slengelten sik Keeden vun lüttje Lichters övert Water, dat weern de Nettelaternen vun de Sardinenfischers. Dat see ut as een Johrmarktsbelüchtung.

So dach ok sach unse Kaptein, de een Deck unner mi sin Obendspazeergang maken dee. Jümmers hen un her vun Stüerbord na Backbord schoof he sin dicken Buk. Hannen op de Ruch un Lassie, sin geelen Hund an de Siet, so bekeek he sik den Maand.

Man op eenmal keem dor Leeven in em! Junge, wat keem he de Treppen ropjumpt na de Bruch!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Wat is los?!“ reep he all vun unnen. „Dammi, wat is dor los, Stüermann?“

Ja, wat weer dor los? Ik harr man blots dat Ror na hart Stüerbord leggen laten.

„Dor!“ wieste ik, „dor is he, de dor Swinegel!“

Liek vörut un bannig neegbi weer so een lüttje Funzel, een Petrolumblüsch oplücht, blots een poor Meters vör'n Steven! Un wi keemen mit dörtein Milen in de Stunn anfgt. Leeg doch merrn in de Lichterkeed vun een Sardinennett so een verdreihet, lüttjet Fischerboot! Vörher keen Lamp to seen! Petrolum is ja dürr! Un dat Leeven, - na, wat kost dat all? Of de Kerls nu slapen hefft, of se nu dick un duhn weern oder beides, wat weet ik! Man een bannigen Schreck hefft se kreegen, dat garanteer ik!

Gau Licht an un denn een düchtig Krakeel! Holly Cross un Santa Lucia! Dat gung noch jüst um een poor Meter good! De verdammten Saftköpp dor unnen schlierten mit jer ole Schabrack so jüst an de Bordwand vörbi.

As se an unse Bruch vörbidreeven, dor puste all eener de Blüsch wedder ut. Petrolum is dürr!

„Na, denn man goode Nacht!“ hörte ik de Ole noch över de Reling bülken. „Un denn schlaapt man wieder, jem Ös!“

Denn keem he rin na mi in dat Rorhus: „Stüermann,“ seggte he, „Stüermann, ik wull jüst an een Wunner glöven, as de Maand dor anfangen dee, över de Kimm to susen, bit ik denn jo marken dee, dat dat Schipp so hart afdreihen dee! Een Wunner weer dat man, dat wi de doren Barfootlöper nich överkort hem!“

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Vörut un achteran

Dat neegste Wunner passeerte all bald dorna. Klock twölf in de Nacht harr ik noch'n poor Landfüer peilt un unse Positschon in de Seekort malt. Denn keem de tweete Stüermann un kreeg de Wach. De dor Minsch weer vun Natur ut een Supbütt. Nee, duhn weer he nich, as he op de Bruch keem. Dat heff ik nich rükt un nich markt. Abers of he so een lüttjen Seelentröster in de Tasch hatt hett, dor will ik nich op swörn. Abers Klock een mutt he so sinnig in de Brückenock induselt ween, un snorkte denn een Steevel weg.

As de Düvel dat so will, steiht an dat Ror een vun de Schlag Jan Maaten, de meent, dat fustdick achter de Ohrn to hem. Dorbi is dat Dicke, wat se dor föhlen, blots de Eierschell, de se noch jümmers nich loswurn sünd. Nu denn, so een Schlubberjung stunn dor an't Ror. As he de tweete Stüermann so gesund snorken hörn dee, wat dee de Düvelskerl? He dreihete man glatt de Damper um un plögte een heele Stunn lang mit uns op Gegenkurs torüch. Un denn dreihete he dat Schipp wedder um. As sin Aflöser keem, dor liggt an den Kompass fein de ole, richtige Kurs wedder an. Man blots, nu weern wi fiefuntwintig Milen achterut!!

Opletzt harr de Stüermann sik wull vermuntert un weer wedder to sik kamen. Un um Klock veer weer sin Wach toenn. To peilen harr he nix, keen Blinkfüer to sehn. He malt denn een Positschon in de Seekort rin, wo wi na veer Stunn Fohrt wull so ween kunnen.

So, un nu harr de eerste Stüermann de Wach. Na een halve Stunn schull jo eegentlich een Lüchtfüer in Sicht kamen. Keem abers nich. Na, dach de Eerste, denn töven wi noch een Oogenblick. Dor hett denn sach een beeten Strom gegenan loopen un we sünd noch nich sowiet. As nu abers na een Stunn jümmers noch keen Füer in Sicht keem, fung he doch an, sik de Oogen ut de Kopp to kieken. Un denn rennt he rin in dat Kordenhus un mitt de Affstand na in de Seekort. Dammich noch mol, wat weer hier los? Dor stimmt doch wat nich!

Nu schmeet he den Kaptein ut de Koje, he weckte de tweete Stüermann, he kreeg ok mi to faat. All stunn wi nu dor to kieken, söchten

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

de Kimm af, kreegen dat Lot in de Gang un weern an't reeken un raaden. De Funkpeilungs leegen över twintig Milen achterut. Dat is ja woll een ganz leege Saak, meente de Kaptein. Weer dor abers nich. Bi halv söben harrn wi Land in Sicht un dat Blinkfuer weer ok dor.

Man wie kunn dat angahn?? Keen een wuss dat, keen een begreep dat, keen een kreeg dat spitz! „Dat süht meist ut, as wenn dat ok so een Wunner is“, seggte de Ole un dravte gau dal na dat Fröhstück.

Een halvet Johr later wull de dor överklook Matros afmustern. Bevör he vun Bord gahn dee, kreeg he sik noch düchtig een ut de Buddel. He wull all den Arger dalspöhl'n, de he op dissen Sklavenschinner vun Never-comeback-liner harr dalwürgen musst! Keen Fritid! Keen Schlaap! Keen Geld! De Kock freet dat Fleesch un de Lüd kreegen nix as Kantüffeln! As he den Bodden vun sin Buddel seen kunn, dor föhlte he sik denn bannig klook un stark. He marscheerte rop na den Kaptein, ballerte mit de Fust an de Salong, ritt de Dör op un bölkt: „He! Kaptein! Ik will di mol wat vertellen! Weetst du, wenn du noch jümmers de Milen söken deihst, Kaptein, ik weet wo se sünd!“

Jo, jo! In't Middelmeer kann man sin Wunner beleeven.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Lotsen Danz

Een poor Dag later keemen we vör Piräus an. De Lots kladderte an Bord, so een lütjen Kerl mit een Seehundsbort un een stieven Hoot. Ganz dorachter kamen, wat he sünst noch weer, bin ik abers nich, kunn ween Marathonlöper, Ballettmeister or Windmöller. He rennte denn sünnner optoholen twischen Stüerbordnock un Backbordnock jümmers hen un her.

Blots wenn he dörch dat Rorhus muss, denn muss he vun wegen den Platz Schassee danzen. Dor binnen in dat Rorhus stunn de Kaptein. De sin Buk, de weer unsen lüttjen Lots jümmers bannig inne Weg. Dat weer recht leeg vör em! Denn unsen Kaptein, de bröchte good un geern sin tweehundert Pund deftigen, fasten, däänschen Speck op de Waag. So harr he dat recht wat beetere Stehvermögen. De lütje Lots flog na jede Ramming jümmers glieks een poor Meter wedder torüch. Dat weer een Wunner, dat he dorbi nich af un an op den Mors to sitten keem. Liekers - he weer een höflichen Mann, dat mutt man seggen. He neehm jedesmol sin stieven Hoot af un seggt: „Sorry!“ Un denn neehm he den neegsten Anloop. Dorbi weihte he mit sin Arms dör de Gegend as mit so’n poor Möhlenflögel. Dat seeg bannig geschäftig ut!

Mit den Schleeperkaptein snackte he, sünnner twischendörch mal Luft to haalen. Denn gröhlte he wat na Backbord dal, afgemöhlt na Stüerbord een un twee un drie un veer – danzte he, bums, „Sorry, Captain!“, Hoot af!, tweeten Anloop, - dörch dat Rorhus. Un denn bölkte he wat mit fleegende Arms över de Reling. Wi harrn jümmers Bammel, dat he dorbi sülvst noch butenbords gahn kunn. Vun unnen bölkten de Lüd op de Schleepers all wat wedder torüch. Man he weer all lang wedder affsuust un hung as so een Klammeraap an de Dampfleut. Man de weer in den ganzen Spektakel meist nich mehr to hörn!

Abers, - dat Wunner keem doch! Wi keemen ran an den Kai un kreeg de Linen an Land. Allens weer good gahn.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Landgang

Dat Schipp weer jüst good un fast vertäut, de Gangway an Land sett, dor dravten all de eersten Landgängers an de Küst. Dat weer keen Wunner! Wi harrn na een lange Reis in Piräus fastmakt! Na un nu trock dat de olen Wikingers man bannig an Land!

Per, een vun de Matrosen, stoov an mi vörbi, Hoor stiev vun Brilljantine un een Buddel „Maiglöckchen“ över den Slips. Ik wull em noch wat fragen, man he keek me blots an, all tüdelig in de Oogen, un reep: „Keen Tied!“ Weg weer he! „Dor sünd so veel lüttje Deerns an Land! De tövt all op mi!“ kunnen wi noch vun de Gangway hörn. Un denn sehn wi blots noch Hacken!

Ja, bit op den hüdigen Dag hett noch keen een wat erfunn, wat een Jan Maat in den Haben an Bord fastholln kann, wenn dor so nüdlige Deerns, as dat in Piräus so sünd, an Land op em töven doht!

Laterhen vertellte he mi, dor weer so een ganz besunnere Deern west, so een kessen Deubel, richtig so een flotten, schwatten, greekschen Kruuskopp! Danzt harrn se, dat harr man so hult un brummt! Dat Parkett weer meist in Flammen stahn! Nu weet ik man nich, wo he bi Wackelmarie – wat kunn de Fru mit den Mors wackeln - in de Neptun Bar mang ehr Heens un Katten, Höhner un Zeegen een Stück fried Parkett finnen kunn. Man, Wackelmaries hefft dat wiss so in sik, dat Wunner to vullbringen, dat jemse stuckerig Steenplaster sik för de Jan Maaten as een feinet Parkett anföhl’n dee.

Nadeem de beiden een poor hunnertdusend Drachmen verdestilleert harrn, jümmers na dat olbekannte Prinzip: „de nette Seemann in den blaue Antog betahlt allens!“, harr se em ganz schüchtern fragt, of he mit ehr na Hus wull?

„Kiek“, meente Per, „dor harr he jo all lang op to stüert!“ Man, se wahnte in Athen, harr de lütt Deern seggt. „Dat makt nix! Laat us man los!“ Een beeten vörsichtig weer he doch ween, seggte Per. He harr liekers eerstmal fragt, wat de heele Saak denn kosten schull? Man dat Angebott weer recht akzeptabel ween, dat he dat bi de beste Willen nich utschlahn kunn. „Ik keek ehr noch mol von boben bet

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

unnen an“, verklorte Per, „Un wat dor to seen weer, dat kunn sik seen laten! Un denn stüerte ik dal na den Bahnhoff!“

„Hol stopp!“ harr de Kruuskopp dor ropen. „Nee- nee, so is dat nu wedder nich!“ Se weer dat gewohnt, in een Taxi to fohrn! Dat seeg doch ok veel vörnehmer ut!

„Na, denn hölpt dat jo nix!“ Per harr noch'n beeten knurrt, denn tweemal deep Luft haalt un lud „Taxi“ ropen. Harr he gornich nödich hatt, so lud to bölsen! De Taxifohrer stunn all glieks achter de Eck vun Wackelmarie ehr Tresen.

De beiden susten nu af na Athen.

Dat gung um een masse Ecken, dat gung bargop un bargdal, hen un her, vör un torüch.

„Ik harr gornich dacht, dat dat so wiet weer!“ wunnerte Per sik jümmers noch. Abers ankamen weern se denn toletzt doch.

As de lüttje, schwatte Kruuskopp denn mit den Striptease anfangen dee, „Stüermann!“ schüddelte Per de Kopp, „Stüermann! Dor fung se doch an, een Gummistrump uttotrecken! Un, wat meenst du, Stüermann? Du warrst dat nich glöven! Hol di fast, Stüermann! De Deern harr een Holtbeen! Man sünst, dat kann ik di vertellen, Stüermann, dat weer een Wunner vun Deern!“

„Na, un dat Holtbeen?“ frog ik em.

„Wat? Ach, dat Holtbeen Ja,“ seggte Per, „dat Holtbeen, dat stunn an de Siet vun ehr Koje.“

Dat neegste Wunner beleevte Per op de Weg trüch an Bord. Ditmol wull he sik dat Taxigeld sporen. De Fohrerer vörhen, de harr doch'n düchtig Lock in sin Geldbüdel freeten. Man kunn jo ok mit den Tog fohrn. So strolchte he denn ganz alleen dörch de nachtdüsteren Straten hen na den Bahnhoff.

He schüfft sik denn ja ran an den Bahnhoffsunkel sin Tresen.

„Eenmal na Piräus!“

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Den neegste Tog geiht eerst in twee Stunn!“ brummt de Kerl. „Un vörher verkoop ik di keen Fohrkort! Nu heff ik Ruhepause, Siesta, plenty Sleep, You know?“ Un schüfft dat Finster wedder to.

Wat schull Per nu groot maken? He sett sik denn man, dat weer wull dat beste, buten för de Dör op de Trepp hen to töven. Dor seeten all een Reeg Bröders un Süsters im Geiste. Vör allem: im Geiste! De meisten weern jüst as duhn as Per. De seeten dor un bramnten un dösten so vör sik hen. Jüst so es Per dat dee, twee Stunnen lang! Blots wenn eener mol so richtig von Harten opstöten dee, denn kunn man Per so deftig vör sik hen flüstern hörn: „Hol Kaeft! For Satan!“ oder annere fründliche Saaken.

Un denn weer dat jümmers so, as wenn dor een Löw achtern Busch brüllt harr: Wem dor rumbrammeln dee, swigg still! Un wem dor slapen dee, de schoot verdattert in de Höchde!

De twee Stunnen weern jo bannig lang. Toenn gungen se abers doch. Denn drängelte sik de heele Blaas mit Per wedder an de Bahnhoffsunkel sin Tresen.

„Eenmal Piräus!“ seggte he wedder. De Unkel langte em de Kort hen, un Per schull nu betahlen. Jo, natürlich, he mutt betahlen. Wull he ok, man - „Verdreiht um de Eck! Wo is min Knipp?“

In de linke Buxentasch weer dat nich. Dor har he dat doch jümmers! In de rechte? Nee, ok nich! Un he grabbelte hier rüm, he söchte dor, he greep ünnert Hemd un keek in de Schoh, he dreichte sin Jack um un reet sik in de Hoor. Wat he ok dee, sin Knipp weer weg un bleev weg un dat letzte Geld weer fleuten!

„Na, denn nich!“ seggte de Bahnhoffsunkel, angelte sik de Kort trüch un wiest Per to Siet.

Wat nu? Wat schull man nu maken, wenn man dor merrn in de Nacht sünnerr Plücken in Athen op den Bahnhoff steiht un dat verflixte Schipp in Piräus liggen deiht?! Loopen? Na, Hein Seemann un loopen! Dat is meist leeger as verdösten!

„Taaaxiii! - Taxi!“ brüllte he los. Dor keem ok glieks een anflitzt.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Man de Taxidrivrs hebbt een Rüker för Situatschonen! Per wull all to de Dör rin. Abers de heel de Kerl dor in dat Auto noch vun binnen dicht.

„Money?“ He wuss Bescheed. Wenn een Jan Maat, - un wat een Jan Maat is, dat könt de Taxifohrers vun de heele Welt in dree Meeters sehn!- wenn een Jan Maat um Klock fief in de Nacht för een Bahnhoff steiht un nich mit de Tog fohrn deiht, denn hett he keen Geld mehr! Dat weet so een Taxidriver! He weet ok, dat de Sailor an Bord mutt, denn wenn he um Klock söben nich totörnen deiht, denn pett em de Bootsmann recht ungeneert in den Mors! Un wat een gooden Bootsmann is, de hett bannig groote Fööt! Dor kiekt een Kaptein extra na, wenn he em anmustern deiht, de Kaptein kennt sin Jan Maaten! De Taxischofföre ok! Un de kennt ok jer Geschäft! Un Per sin Taxifohrer wuss, dat he nu sin groot Geschäft maken wurr!

De beiden hannelt nu wat luud un deftig hen un her. Denn warn se sik eenig. Tominnst meente Per dat. He trock sin Jack ut un geev de as Betahlung. De Dör gung nu op un Per dörf rin in dat Auto. Denn wurr dor as unklook tut, un af gung de Kist!

Per, de jo een recht schwore Nacht achter sik harr, sackte so sinnig in sik tosamen un fung gräsig an to snorken. Wenn he so recht vun Harten drömen dee, denn stött he so recht vun Harten op! Dat geev jümmers'n ordnlichen Ruck in't Auto.

Man ditmol weer de Ruck wat harder. Per schoot in de Höchde un na vörn un fummelt ganz verschlaapen üm sik, bit he wedder Hollfast harr.

„Wat is los?“ knurrte he, „wo sünd wi?“

„Wi sünd dor!“ seggte de Taxidriver.

Un Per kladderte rut ut dat Auto. Man wat weer dat? Allens dood un düster! Keen Schipp to seen! „Hier liggt doch nich min Damper!“ reep he.

„Nee“, verklorte em de Schofför. „Dat nich, man hier is din Jack toenn!“

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Per reep Himmel un Höll un noch'n barg annere Gegenden as Tüngen an: se harrn doch afmakt, dat he em för de Jack an Bord fohrn wull!

„Dat hest du seggt!“ meente de Fohrer, „ik nich!“

Jo, wat schull Per nu maken? Meern in de Nacht! Meern in Greekenland! Meern op de Landstraat! Man för sin Büx wull he em noch'n Stück wiederfohn, beed de Kerl em an.

Dat hölpde denn jo nix, Per kladderte rut ut sin Büx un wedder rin in dat Auto. Denn gung dat wieder, bit de Koor wedder mol stahn bleev, as de Büx affohrt weer. Un denn wedder as Per sin Manschetthemd unner de Rööd bröcht harr. De Rest vun de Weg köste denn blots noch siene nigen Schoh. Man he brukte denn abers blots noch den Pier daltolopen, so nödich harr he de Dinger nu jo nich mehr!

„Dat weer sach een Wunner“, vertellte Per mi later, „dat ik min Unnerbüx beholn dröff! Man de Taxidriver seggte, dat weer em to schaneerlich, mit'n nokelten Kerl in't Auto to sitten!“

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Port Said

Een poor Daag later leepen wi bi Port Said ut dat Middelmeer rut, rin in den Suezkanal. Wi weern man jüst mang de Molenköpp, dor keem all een heele Armada langsieds. Dat weer as wenn Ali Baba mit sin veertig Räubers dat Schipp entern dee! Jedereen hievte mit een Lien allerhand Packelage, Kisten un Kasten, Tuten un Büdels, Pütt un Pann an Deck. In een Nullkommanix leeg dat rundum vull vun alle mögliche Kram, dat seeg ut as in een Worenhus, blots dat bi uns an Deck dat Sortimang recht wat riekliger weer! Un denn wurr mit de Seelüd hannelt as dull un dösig! De eene wull een Kamellederkufter loswarn, de anner wull sin Kopperteller verköpen, hier seggte eener, he harr de besten Khakibüxen, dor schreeg een anner, dat sin Teppiche de besten weern. Muschelkeeden wurrn anboden, Datteln, Gardinen un Schoh un wat weet ik noch allens!

Per stunn dor ok mang dat Gewimmel. Sine utgepetten Suezlat-schen bummelten em an de Fööt. Dat weet ik noch, denn een vun Ali Baba sin Anhang harr em op de Töns pett. Un Per weer dorbi, een dullen Spektakel to maken. Ali Babas Söhn verkroop sik jümmers wieder in sin Nachthemd.

Na, in dat heele Dörcheenanner heff ik dor nich wieder op acht, denn ik harr mehr Oogen för den halven Orient, de mi dor to Fööten leeg.

Ik beföhlte so een Packen Arschbedrögers, weer wat knapp mit Unnerhemden wurrn. Rein ägyptische Boomwull! Achmed meente, so wat Goodes harr ik noch nie op den Liev hatt! Nee, ik schull dor nich hen na sin Macker kieken, dat weer grooten Schiet, wat de dor de Lüd andrein dee! Een grooten Bedröger weer dat, een Halsafsnieder, een Bandit, mit een Wurd: een ganz leegen Kerl! Jo, abers wat he mi hier wiesen dee, dat weer Klasse! Dat weer Boomwull!

Dat weer überhaupt..., jo, geev dat noch wat beteres? Un he sülvst! Ik schull em mal ankieken! Fründlich! Ehrlich! Över alle Twievel!

„You give me a packet Cigarettes!“

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Woför?“ frog ik, „för de Hemden?“

Och nee, meente Achmed, de schull ik em man so as Present geven! „You are a very nice man!“

„Dat glöv ik di geern, abers worüm schull ik di dorför Zigaretten geeven?“

„You give me ten!“

„Keen een!“

„You give me five! You have a very nice wife! “ He wull mi in de Kniep kriegen.

„Dat stimmt!“ seggte ik, „abers dorüm kriegst du jümmers noch keen Zigaretten vun mi!“

„You give me two cigarettes? One!“

Na, dach ik dor, wenn du em vun een Schachtel Zigaretten op een Zigarett dalhannelt hest, denn geev een man een! Villicht kannst du denn de Pries för de olen Hemden ok wat wieder daldrücken.

Ik kreeg min Hemden för een akzeptabeln Pries. As ik jüst dorbi weer, to betahlen, wurr jüst neben mi eener afstaaken. Toerst dacht ik dat. Abers dat weer blots de Schohverköper, de vörhen so dösing op Per sin grooten Unkel stahn harr!

De rennte dor rüm, as wenn he in de runde Fenn weer un schreeg as wenn em de Immen steken harrn! In de Hand harr he een Schohkartong, de wieste he överall rüm, slöög sik vör de Boss, reet sik de Hoor ut, hienste as an sin letzten Dag, breedte de Arms ut un keek na boben: „Allah! Stopp de heele Ungerechtigkeit op disse Welt!“ Denn ballerte he den olen Kartons an Deck! Un nochmal! Un jümmers noch mol! De Pappschachel kunn een richtig leed dohn!

Ik kloppte em op de Schuller: „Nu kumm man wedder to di, Ali!“

„Hier!“ reep he un heel mi den Karton unner de Neee. In de Schachtel weer nich veel to seen. Dor leegen blots Per sin olen utgepetten Suezlatschen in!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Oh!“ segg ik. Man denn seggte ik een Oogenblick gornix. „De wullt du doch wull nich verköpen?“ frog ik den opbröchte Jammerminsch. He geev mi liekers keen Antwort.

He schreeg blots jümmers wedder: „Hell un Düvel - Son of a bitch!“ Denn heel he de Latschen wedder in de Luft, fummelte dormit rüm un pepperte dat heele Gedöns wedder an Deck! Wat weer dat een Drama! Leeger as de Weltunnergang!

Toletzt jagte he af, hen na de erste Stüermann. Man de wull nix dormit to dohn hem. He schull man na den Kaptein gohn. Nu rennte Ali de Treppen rop un rin na de Ole. Jo, un wat schull de dorto seggen? Dat weer wull een beeten veel verlangt, wenn he as Kaptein alle Latschen vun sin Seelüd kennen schull. He kennte knapp sin eegen. Dorto, wem seggte denn dat dat überhaupt Latschen vun sin Sailors weern?! Heel Ägypten schlarpte man op so een Dinger rüm!

Ali mutt mit hangende Ohrn wedder aftrecken.

Een poor Dag dorna seeg ik Per an Deck rumstolzeeren: feine, nige Halvschoh, beste Ledder, good in Wichs!

„Man, Per, wo hest du de denn her?“ frog ik em.

„Weet ik ok nich, Stüermann!“ grient Per. „Ik begriep dat nich. Ik glöv, dat mutt een Wunner ween! Lang ik dor vörhen unner min Kojen, will min olen Latschen dor rutangeln, dor sünd de weg! Dorför stunnen disse Schoh dor rüm. De Dinger möten sik glatt verwannelt hem!“

Bootsmanöver

Een Schipp ward buut, dormit dat op dat Water rumschwimmen kann. Mehrst geiht dat jo good, man af un an is dor mol een Schipp mang, dat Fisematenten macht. Dat supt denn einfach af! Een ganz leegen Kram! Sowat bringt een barg Verdreet un een barg Malesche noch dorto!

Abers dat is ja bekannt, de Seelüd versökt jümmers, sik allens so kommodig as dat geiht to maken, ok dat Unnergahn. Dorüm schlepen se op alle Scheepen Reddensboote mit sik rüm. Wenn een Schipp mol unnergeiht, denn setten se sik man gau in so een Boot rin un fohrt vergnügt an Land. So einfach is dat!

Schall man meenen!

Schön un good, man blots wenn man mit so een Kaan an Land kamen will, denn mutt man dormit umgahn können. Un pullen met de Reems kann nich jeder een vun Geburt an, dorüm mutt de dat lehren, de dat nich kann.

Also ward dor Bootsmanöver macht.

Dorbi mutt nu allens mächtig gau gohn. Dat schall Scheepen ge-even, de mächtig gau unner gahn!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Kaan to Water in Piräus

Wi leegen in Piräus dor achtern in de Salamis Bay. Wenn wi op de Stüerbordsiet över de Reling kieken deen, denn keeken wi op so'n olen Höhnerstall, de dor boben an den Barg liggen dee. Vörn över de kalkte Husmuur harrn se in groote schwatte Bookstaven schreeven: „Bar Neptun“. Buten vör de Dör, tosamten mit Hunn un Katten, Höhner un Zeegen, dor seeten jeden Obend unse Jan Maaten op wackelige Stöhl um een wackeligen Disch. Wackelmarie, de fette Barjungfru, goot billigen Ouzo in schmeerige Glös. Dat weer dor bannig fein, seggden de Jan Maaten. Mutt dat ok woll so wesen sin, denn jümmers, wenn de Niethamers vun de lüttje Werft neben us mol opholen deen to kloppen, kunn man den Spektakel hörn, de ut Neptun sin Bar keem.

Utreetkent an een Morgen na so een schwore Nacht an Wackelmarie ern Tresen mutt unsen Kaptein doch de Grappen kreen: „Hüüt ward Bootsmanöver makt, Stüermann!“

„Wat is dat?“ frog de Stüermann torüch, „Bootsmanöver?“

„Jo! Bootsmanöver! Heff ik seggt,“ knurrte de Ole em an.

„Oh man, de Kerls liggt man all in Suer!“ wachte de Eerste noch mol to seggen.

„Dat weit ik ok!“ brummte de leewe Gott sin Viez op de Planken, schoof de Dumen unner de West un sik sülvst in den Salon. „Steward! Speegeleier un Speck!“ hörte man em noch ropen. Denn weer he weg.

„Dat hölpt denn jo nix!“ quiente unse Chiefmate. „Denn man to. Bimmel man mol an de Alarmklock!“

Een Oogenblick later gung vorn op de Back een övermächtig Gebimmel los! De Moses, de wi dor henschickt harrn, de weer dor an't Lüden, as wenn he de Dooden ut de Eer rutlüden wull! Man veel wat anneres kreeg he dormit ok nich hochjagt!

De tweete Stüermann un ik, wi stunden nu jeder bi een vun de Redensboote un tövten, dat de heele Blaas nu anwieselt keem. Richtig,

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

af un an kroop warafftich een an de Dag. Un een Stundstid later harr de Tweete doch veer Matrosen un sin Heizer in sin Boot, töv! - dor keem noch een vun de Maschinisten ansust. So harr he nu doch söss Mann in dat Boot, wenn man vun Lassie afseen dee, de mit opböhreten Steert as eerster an Bord gahn dee. Man Lassie weer jo man blots unse Schippshund, dat heet, he weer de Kaptein sin Hund, nich to vergeeten!

Bi mi see dat recht wat ringer ut: een Kock, een Steward, twee Messbüdels un een Maschinassi, dat weer allens, wat ik na een Stunn söken un schöddeln in dat Boot kriegen kunn. Man dörf dat nu nich vergeeten: wi leegen in Piräus! In Piräus, wo dat vun nüdliche Deerns man so wimmeln un vun Taxifohrers man so grimmeln deiht! De eersten harrn fix dormit to dohn, Jan Maat to hölpen, mit Wackelmarie eern Ouzo fartig to warnn, de annern jer groote Mögde, Hein Seemann naher för sin Jack, sin Büx, sin Schoh oder allens tosamem, fiefmol um dat Karree un denn an Bord to fohrn. Oder weder na de Neptun Bar. Keem dorop an, of dor noch Moneten to vermoden oder nich to vermoden weern!

„Afleggen!“ brüllte dor op eenmal de Ole, de midlerwiel sin Eier op Speck un wat weet ik noch allens vertehrt harr. „Afleggen! Un dat een beeten dalli, dalli!“

So keemen wi denn in de Gang, ok wenn de Bootsgasten nich so recht tofreeden weern. Denn liekers een barg Larm un Bölken weer dor keen Kist Beer un keen Freetkorf in de Boote kamen, so as sik dat eegentlich för een Fohrt in dat Blaue hörn deiht! De Ole harr dor för keen Verständnis, seggte he.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Wiet keemen wi nich. Gau vörut ok nich. Ik schull seggen, wi dreeven dor nich veel anners rüm as een Ködel in 'n Pisspott. Dat keem sach von all de Pustpausen, de wi inleggen müssen. To'n annern keem dat ok wull dorvun, dat wi bi de beste Will keen orndlichen Takt in de Pulleri kriegen kunnen. De beide Messbüdels, de ik dor bi mi harr, de leepelten mit jer Reems in dat Water rüm as mit'n Schleep in jer Suppenshöddel. Ok de Kock weer dor fix an't Röhren. De eenzige, de Takt heel, dat weer de Assi ut de Maschien. Man blots, dat he sin eegen Takt harr, as wenn he dat Dumpen van de Maschien in sin Ohr harr, eenhunnertunacht Schlag in de Minut. Keen Wunner dat he dorbi jümmers bannig gau ut de Pust keem!

Dat annere Boot keem ok nich so recht vörut. Dit harr abers een annern Grund. De Matrosen dor, de leggten sik woll as dull in de Reems, dat kunn man nich anners seggen. Abers, man dörf nich vergeeten, se harrn Lassie an Bord! As ik all seggen dee, Lassie weer den Kaptein sin Hund! He harr de sülbigen Allüren as sin Herr un Meister, so mit Inspizeern un so. Baas wull he ok ween. Rutnehmen dee he sik allens un noch wat mehr, jüst as dat den Kaptein sin Hund tosteiht. Lassie inspizeerte nu jeden eenzeln akkeraat. Dorbi spazeerte he nu jümmers rundrum op dat Sittbord. Un jümmers wenn he een von de Jan Maaten stiev in de Oogen kieken dee, denn nohm de Haltung an. Hört sik ja so vör de Kaptein sin Hund. Dat he so lang nich mehr wiederpullen kunn, liggt wull op de Hand. He heel also op. Kunn dor ok sünst den Inspekter butenbords stöten. Na, un de Kaptein wull ik nich beleeven, de sin Hund von sin Matros butenbords smeeten wurrn is.

Jo, kiek, un denn weer Lassie twischendörch dorbi, de Schlagmann fix achtert Ohr to schlicken. Wenn du di dat so vörstellen deihst, woddennig dat is, wenn di so een Köter duernnd achtert Ohr schlicken deiht, denn warrst du wull verstahn, dat de Schlagmann dörch disse Schlickeri so bi lütten um sin Roh un Verstand bröcht wurr. So dull, dat he sik vergeeten un Lassie mol düchtig in de Steert rieten de.

Wenn du een Köter in de Steert tusen deihst, denn fangt dat Diert an to jaulen un jumpen. As Lassie ok. Mit'n Satz weer he op de anne-

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

re Siet vun dat Boot. Man dor weer de Maschinist noch as dull an dat Pullen. Un he verjogte sik nich schlecht, as de Hund dor op'nmol op em dalsprung! Arms un Been in de Luft! Wumm! Gleeed he unner de Duchten! Sin Reem rumpelte sinnig butenbords. Ok dat noch! De Achtermann kreeg em noch jüst tofaaten. As he em nu wedder an Bord krupen wull, dor kreeg he de Reem vun een anner Macker in dat Krüz. De weer jüst wedder anfangen to pullen, denn Lassie harr sin neegste Inspektschon all beendt. Dat weer nu neeg vör een Revoltschon an Bord!

Eerstmal wedder Roh in den Kram to bringen, wurr een Pustpaus inleggt. Lassie sette sik vörn in de Steven hen un heel de Nees piel in de Luft un tövte. Wenn de Lüd nich in de Gang weern, denn weer dor jo ok nix to inspizeeren. Twischendörch muss he noch gau mol een Möw anblaffen, de dor op een Been op een Fastmakerboje rumstan dee. De arme Möw verjogte sik, dat se meist in't Water fulln weer un stov mit een Larm af, as wenn de Düvel achteran keem!

Een Stunn later weern wi wedder an Bord von unse Damper. Gott Lov! Met „Veelen Dank för de Tour!“ verschwunn de heele Blaas unner Deck. De Klock weer veerdel vör tein, un glieks weer Teetid. Ik glöv man, de Tee, de hett „Carlsberg“ oder „Tuborg“ oder sowat heeten!

Wenn man dit nu allens so hört, denn schull man jo rein denken: wat ward dat wull för een Theoter warn, wenn een in een eersten Fall mol een Boot to Water laten warn schall!

Liekers, man schall von Hein Seemann nich schlecht schnacken, beför man nich weet, of he ok wohrhaftig so dösing is!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Höhner an Bord

Twee von unse Gang, dat weern Ole un de Dicke - wat he noch för'n annern Naam harr, weet ik nich mehr, abers he harr sach noch een - , de beiden also, de harrn sik een Höhnerfarm an Bord anlegt. Dat is nu gornix to'n Lachen, dat weer een lang un good överleggte Saak!

Letzte Reis, so vör twee Maanden, weern wi all mol in Piräus wesen. Un dor harrn se bi Wackelmarie in de Neptun Bar seeten un ehr Kappeisterwater vun Ouzo drunken. Dordör keem dat!

Bi't drinken leepen jer jo jümmers Marie ehr Hunn un Katten, Zee-gen un Höhner mang de Been rüm. Een Heen, dat harr de Kopp so wat scheef op de Siet dreiht un keek Ole nu stiev in de Oogen. Du weetst jo, wodennig dat is, wenn di een Heen so anpielen deiht, wat? Na, dorbi keem Ole de Infall as so een Erleuchtung! Een Hund harrn wi jo op dat Schipp. Dor regeerte Lassie. Een Katt? De beiden wurrn sik strieden. Een Zeeg? De will Gras freeten; wo schall dat an Bord wassen? De eerste Stüermann will ik seen, de bi sik an Deck Gras wassen lött! Een Heen?

Een Heen? Twee Höhner? Een Höhnerfarm! Dat weer dat Wohre! De Dicke weer glieks Füler un Flamm!

„Woveel Eier leggt so een Diert an den Dag?“

„Weet nich,“ seggt Ole, „dor wöllt wi Wackelmarie mol fragen!“ Hebbt se denn ok doon.

„Woveel Eier?“ frog de Olsch torüch un reev nadenklich de dicken Hannen op ehr speckige Hüften. „Woveel Eier?“

„Dree?“ frog Ole gau dortwischen.

„Dree? Jo, du seggst dat! Dree Stück op den Dag leggt min Höhner! Dat is min heele Stolt!“ reep Wackelmarie un reev sik noch mehr Fett ut de Hüften.

„Man!“ puste de Dicke, „is dat wohr?“

„Jo! Tominstens dree!“ meente se un keek em an. Un wem kann in

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Piräus wull truschülliger ut de Wäsche kieken, as Wackelmarie dat kann?

„Dree Eier op den Dag!“ överleggte de Dicke wieder. „Ole, dor lött sik wat vun maken!“

Un Ole fung denn an to reeken, - eerst noch gau een niget Glas Ouzo, Marie! - un to reeken un to reeken: „Een Maand hett dörtig Daag, dat sünd also neegentig Eier!“

„Tominstens!“ reep Wackelmarie dormang. „Segg beeter hunnert!“

„Noch beeter!“ seggte de Dicke un reekente wieder: „Dat sünd denn twölfhunnert Eier in dat Johr!“

„Jo“, seggte de Olsch, „un dorbi freeten se blots, wat so vun den Disch dalfällt.“

„Noch beeter!“ sinneert Ole nu, „dat giff denn in dat Johr - töv mal - twölfhunnert Stück! Is dat nix?“

„Jo“, nickte de Dicke, „dat is överdemaaten! Un na denk noch: wenn wi nu veer Höhner harrn! Ole, stell di vör, dat sünd glatt veerdusend un achthunnert Eier!“

„Tominstens!“ reep Wackelmarie wedder un reev sik noch mehr Fett ut de Hüften. „Wenn de good passt warnn, liggt dat neeger bi fiefdusend!“

„Fiefdusend! Fiefdusend!“ Ole rammte dat jedesmol mit de Fust in den Disch. Dorbi weer riek to warnn! Kosten de dat nix, Affall an Bord weer dor genug. Wo Lassie satt wurr, dor weer ok noch licht noog för veer lüttje Höhner!

So schnackten se denn mit Marie dorüm, wo man so’n Vagels herkiegen kunn. Jo, dat weer’n Problem, meente de Olsch. Jo, of se jer’n poor vun ehr Höhner verköpen kann, wull de Dicke weeten.

„Ik?“ frog Wackelmarie, „oh, oh, un wo blifft denn min heele Verdeenst?“ Denn weer se wedder fix an’t spikelern: „Wovun schall ik denn leeven, wenn ik min Höhner verköpen do? Wiss, man kunn sik

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

dat överleggen, man... je, dat is nu mol so een Saak!“

Na, Ole un de Dicke, de beiden weern jo taag in dat Hanneln. Marie wurr bi lüttj week. Na een nige Buddel Ouzo harrn se ehr denn so wiet: se weern Farmer mit veer Höhner! De Pries? Dor wöllt wi nich lang vun schnacken, man mutt jo bedenken, dat se vun de Höhner keen Küken mehr kriegen kunn. Man, na, bi fiefdusend Eier in't Johr...!

So keemen se denn nu an Bord schaaten, de beiden, Ole vörweg un de Dicke wat achteran. Unner jede Ellbagen harrn se een Heen klemmt. Vun unnen wurr dat noch afstütt dörch'n Buddel, de ut jede Büxentasch kieken dee. Böten Schlagsied harrn se beid, man kunn seen: se dreegen hart an de nige Würde un Bürde!

Nu is dat jo de Timmermann an Bord nich tomoden, merrn in de Nacht ut de Koje to krupen un een Höhnerstall tosamentoklütern. Bi alle Leevde nich, ok wenn de groote Tokunft vun een Farm dorbi op dat Spiel steiht! Dat Winken mit een vun de Ouzobuddeln nütt ok nix. He weer all so vull, dor gung keen Drüpp mehr dörch de Kehl!

So bleev unse beiden Höhnerbuern nix anners över, de Dierten müssen mit in de Kamer un op dat Bökerrieck övernachten.

Annern Morgen kaemen de beiden jo wedder to sik. Se börten de noch recht schwore Köpp 'n beeten hoch un fungen an, wedder ut de Oogen to plieren. Dat kann jo man wull nich angahn! Dor wurr doch sünst jümmers schnackt vun witte Müs! Hier seeten man veer witte Höhner op de Stang! Gau de Oogen wedder dichtkneepen un denn ganz langsam wedder opmakt! De Höhner seeten noch dor! Leggt harrn se ok all, blots keen Eier! Abers för den Anfang weer dat jo tominnst all wat!

„Ach! Unse Höhnerfarm!“ De Dicke full dat wedder in. Jo, nu kann dat Farmen losgahn an Bord. Wat för Utsichten op Eier!

Mi düchte sünst, de Höhner harrn all mächtige Kalklatten an de Been. So wat ganz Junges weer dat doch wull nich. Mi seen de dorna ut, as wenn Wackelmarie de vun ehr Mudder all mit in de Utstüer

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

kreegen harr, un de Hochtied, de leeg sach all twintig Johr torüch!

Je, un denn düchte mi noch, twee vun de Höhner, dat weern Hahns, oder doch so wat ähnliches. Leggt hebbt se man nich. Dat heet, de beiden annern ok nich. Un wat noch dat Leegste weer: twee Dag later, dor leeg een Heen dood in de Stall!

Na acht Weeken Farmen harrn unse beiden Höhnerbuern noch jümmers keen een Ei kreegen. Dat harrn man eegentlich all an de achthunnert ween schullt!

„Dat liggt an de Umstellung“, vertellte Ole all de dat weeten un ok nich weeten wulln. „De möten doch eerstmal Seebeen kreegen!“

„Truern dohn se ja ok!“ seggte de Dicke denn. „Sowat schleiht sik op dat Eierleggen af!“ Leege Tungen keemen denn jümmers dormit, dat Hahns meisttids keen Eier leggen deen, ok sach greeksche Hahns nich. Abers de beiden weern nich in Verlegenheit to bringen. To een glückliche Höhnerfarm hörten Hahns un Höhner! Un wiel nu dat eene Heen dood weer, weer dat Familienleeven bannig stört!

So weer dat mit de Höhnerfarm, as wi wedder na Piräus keemen.

Ole un de Dicke trokken wedder an Land. Un jümmers wenn de Niethamers op de Werft mol'n Oogenblick opheelen to kloppen, denn kunn man de beiden dröben bi Wackelmarie vör de Dör ramen-tern hörn.

Kort na Middag keemen de beiden wedder an Bord weiht. Mit schwore Schlagsied un jümmers neeg vör een groote Havarie. Dit-mol harr Ole unner jeden Arm een Buddel mit Ouzo. De Dicke harr blots een, unner sin annern Arm harr he - noch'n Heen!

„Dat is een för de anner Hahn!“ verklorte he uns. „Wackelmarie hett uns seggt, dat de eene Heen, de wi noch an Bord harrn, jo gor-nich leggen kunn! Dat is mit twee Hahns doch veel to dull beschäf-tigt. Beeter weer, wenn jede Hahn sin Heen harr!“ As he dat vertellt hett, dor sett he de Heen vör uns an Deck dal, dormit wi ehr all be-wunnern kunnen.

Harr he beeter nich doon! Lassie, de Kaptein sin Hund, dat gewohr

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

warn un mit een „Jeff! Jeff! Grrr!“ dor achteran. De Heen ward jo bang un feddert af mit'n dullen Spektakel över de Tankluken weg un unner de Rohrleitungen dörch - hest du dat sehn? - över Bord! Platsch leeg se dor nerrn in dat Water! Spaddelte un slöög mit de Flögels as unklook! So een Diert kann jo doch nich swemmen!!

Dat heele Volk rennte ran an de Reling: wat een Drama dor unnen!

„Mann över Bord!“ bölkte dor de Dicke!

„Mann över Bord!“ gröhlte Ole achteran.

Nu harrst du mol wat beleeven könnt! De heele Gang stoov dor över Deck, rin in dat neegste Boot, utgeschwungen dat Dings un to Water dormit! Kunnst gornich bekieken, so gau gung dat!

„Stah dor nich rüm, sünst pett ik di in de Mors!“

„Faat an hier! Reems rut un pullt an!“

Dat duerte keen dree Minuten, dor harrn se de Heen bi'n Wickel!

Mit'n breede Boss un groote Trara schor de Garde wedder lang-sieds. De Dicke harr de Heen in de Arms. Dat tockte noch'n lütt beeten met een Been. Seeg man recht wat klöterig ut, so natt un madde-lig as dat weer. Na, dree Minuten hendörch blots Water slucken un keen Luft kriegen, dat stött ok de beste Heen ut de Puschen.

„Du musst dor Wedderbeleevungsversöke mit maken!“ raatslagte eener vun de Heizers ganz klook.

„Du seggst dat!“ reep de Dicke. Un foorts leeg he op de Kneen an Deck, packte dat Heen vör sik op den Buuk, greep sik de Been un fung an, de hen un her to bewegen: lang utstreckt - krumm an de Boss! Lang utstreckt - krumm an de Boss! Wi tellten all mit - een un twee un strecken un bögen!

„Du mutst Mund-to-Mund-Beatmung maken!“ seggte de klooke Heizer wedder. Abers de Dicke keek sik de Snipp vun dat Heen an, denn de Heizer, denn wedder dat grimmige Ding vun Snipp. „Nee!“ schüddelte he mit de Kopp. „Laat man, min Weg is beeter!“ Un fung wedder an: een un twee un bögen un strecken.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Anholen deiht kriegten! Na'n Tied plierte de Heen doch richtig mit dat linke Oog! Een Oogenblick later knippte ok dat rechte.

„So, dat harrn wi!“ freite sik Ole. „Nu mutt dat Diert warmt un drögt warn!“

So schlepten se mit de ole Heen af, rin in de Kombüs, rin in de noch warme Backabend! Un denn wurr fiert!

De Leevensrettung weer dat wull wert! Wenn dat keen Grund weer! Dree Buddeln Ouzo tövten blots dorop, leddig makt to warn! De ole Heen harrn se bald ganz vergeeten!

Den armen Kock drep meist de Slag, as he de Klapp vun sin Backabend laterhen opschlahn dee: „Gaga! Gagaa! Gagagagei!“ suust dor doch een Heen rut un jogte as dösing mang Pütt un Pann rüm. In de Backabend abers, du kannst dat glöven oder nich, dor leeg een Ei!

Nu gungen wi herrliche Tieden towedder! Of de noch mehr Eier op jer Höhnerfarm erntet hem? Wem will dat seggen? De Kock seggt, he harr keen mehr kokt.

Is ja ok liekeveel. Dat wull ik jo ok gornich vertelln. Ik wull jo man blots bewiesen, dat een Jan Maat, wenn dat dorop ankummt, weet Gott mit sin Boot umgahn kann!

Schuerlüd



Dor is all jümmers een Barg schnackt un schreeven wurn över de Stauervizen. Dor ward jümmers un jümmers vertellt, wat dat doch för dulle Kerls sünd!

Is ja ok eegentlich keen Wunner, denn disse Schlag Minsch regeert nu mal op de heele Welt in alle Habens, in de gröttste un in de lüttste. Vun de Schuerlüd ward gornich eerst lang wat seggt. Dat sünd ja ok man blots de armen Minschen, op de de Stauervizen ewig un jümmers op rumtrampeln doht! Un dat nich blots daagsöver!

Nee, ok merrn in de Nacht kannst du so een Viz dor in de Luken gröhlen hörn: „See to, dat du anner dor achter de Kist rutkümmt! Sunst kam ik dor mal dal!!“

Dat blots, umdat sik de arme Schuermann dor wat langleggt hett! So'n Minsch mutt sik liekers ok mal een Oogenblick verhalten un sik gau mal den Zampelbüdel unner'n Kopp kreen, de Mütz över de Oogen schuben. So een Stauerviz, de lött den armen Kerl nümmers nich to Roh kamen!

Mitunner hörst du so een geplagten Minschen na boben knurrn: „...wullt du nige Moden inföhrn? Wat? Wolang bist du denn all in'n Haben? Wat?“

Denn geiht dat vun boben los: „Wat! Ik in'n Haben?! Ik bin all veel länger in'n Haben as du! Un wenn du din dicke Mors nich gliicks achter de Kist rutbörn deihst, denn jump ik di vun hier boben in't Gnick!“

Na, un wenn du denn noch veeI vun unnen hörn deihst, denn hörst du dor noch sowat grummeln, wat sik na 'Sklavendriever' un 'Arbeiderschinder' anhörn deiht. Denn süht du, wie dor eener schwor un halv tosamenbraken sik achter de Kist hochwöhlt, sin Zampelbüdel

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

mit noch so een recht fründlich Wurd an de neegste Schweetlattenhaken bummelt, un denn mutt de arme Minsch ja wedder in de Gang un slaven!

Kiek, so is dat mit den Schuermann: Will he mal slapen, denn ward he hoch jagt! Will he mal schmöken, denn dröfft he nich ut de Luk rut! In de Luk is Schmöken verbaden, dat steiht dor an! Mutt he mal ut de Bux, denn blifft he to lang weg! Will he wat drinken, denn kümmt he nich gau genug wedder!

So'n Viz hett anduernd wat to quarken! Blots unnen in de Luk sik afmarachen, dat dröfft alleen de Schuermann!

Wenn he sik dor reell recht wat dull afmaracht, denn mutt he sik noch so dösige Fragen anhörn as: "...bis wull to Hus nich richtig utlast? Wat?" Man dat seggt nich de Viz, dat seggt een vun de eegenen Mackers! De, de dor tosamen mit em in de Luken slapen doht! Abers ok de Schuerlud hört to een besunneren Schlag Minschen. Nich blots de Stauervizen. Blots even op een anner Ort un Wies.

So stunn ik jüst in Liverpool mal an Luk twee un keek dorin. As man as Stüermann in den Haben meist den ganzen Dag deiht. Dat heet, man kiekt dor nich blots rin. Man passt op dat allens good staut ward, dat de Sacken nich tweireeten, de Kisten nich opbraken un de Kartons nich plattdrückt ward. Un man passt op, dat dor keen een wat klaut. Abers, dat is eegentlich nich nödich, meent de Schuerlud.

Dor unnen weern se mit Bohnensacken in de Gang. De schulln good unner Deck staut warnn. Dat is ja man leeg, dat de Stüerlud dat jümmers so hem wullt: wiet unner Deck un denn noch so hoch, as dat geiht, un noch wieder. Dorbi is doch soveel Platz in de Ladeluk! Vör allen vörn an! Laat de doch in een anneren Haben sehn, dat de Ecken dor achtern vull warnn!

Man nee! De Stüermann will dat jümmers anners, un de verdreihete Viz ok! De Schuermann mutt sik denn dormit afschleepen.

Je nu, ik keek mi dat Theoter dorunnen in de Luk an. An Stüerbordsied weern dor twee Kerls an't wogen, de me in't Oog fallen

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

deen. De eene weer so een Anderthalwminsch, as man so seggen deiht. De anner weer nu recht wat lüttjer. Een halve Minsch weer dat man ok nich, man sowat heff ik noch nich Sacken schlepen seen!

Nu denn, de beiden wogten dor Siet an Siet. Man jüst nich in stille Eentracht! Denn as dat los gung, dor lachte doch de Lüttje den Langen fix wat ut, he kunn sik doch de Sacken man so even weg griepen un denn hensmeten, allwiel de Sacken weern ja man jüst övern Grund. De groote Kerl mutt sik bücken un bücken un kreeg dat bald schändlich in't Krüz. Un he ballerte denn op mal de letzte Sack vun een Hiev mit een „rotten bastard!“ in de Eck, kladderte rut ut de Luk, schoof sik an den Viz vörbi mit'n „kiss my backside!“ un marscheerte liek röver övern Kai rin in de Inspektor sin Büro! Dor geev dat glieks een barg Larm un Spektakel: he wull een Extramoney hem! Een Bückgeld, as he seggen dee! Of he dat kreegen hett? Ik weit nich recht! De dor engelschen Inspektors sünd recht wat taag in't verhandeln!

Na, bi lüttjen wuss de Bunk mit Sacken denn höger un höger. So wurr för de lange Kerl de Arbeit recht wat lichter. Nu weer he dat, de de Sacken man blots so wegnehmen un wedder hinsmieten kunn. För em weer de Höchde jüst richtig. De lüttje Mann, de mutt sik bannig strecken, mutt jümmers höger un höger op de Töns stahn. Keem fix in Schweet dorbi. Un denn weer he dat, de de letzte Sack vun de Hiev mit'n „bloody monkey“ an de Kant ballern dee, rut ut de Luk kladderte, sik mit'n „so'n of a bitch“ an de Viz vörbischooft un liek röver na den Inspekter sin Büro dravte. Un wedder weer dor een barg Larm un Spektakels: he wull een Extramoney hem! Een Reckgeld, as he seggt. Of he dat kreegen hett? Wat weit ik? Ik weit blots, dat de dor engelschen Inspektors bannig taag in't nehmen sünd.

Fruns vun de Schuerlüd

Man nich blots engelsche Inspektors sünd taag un hard in't nehmen. Mitunner sünd dat ok de Frunslüd. Ik meen hier de Fruns vun de Schuerlüd.

Dat weer all wat na de tweede Schicht. Middernacht weer all lang vörbi. Wi wulln noch gau mit de letzte Habenjoll an Land scheeten. Mang uns seet een öllerhaftigen Hamburger Schuermann. He harr all recht so een poor Lütt un Lütt intus, harr he sacht bi een Steward oder Smutje locker macht, un weer nu recht wat beschwingt.

„Ik kann jem dat flüstern“, harr he dat groote Wurd, „min Olsch, de is op Draht, segg ik jem! De - un verknütt? Dat gifft dat nich!“

„Nee, Tudi is ganz groot!“ vertellt he, „weet jem, nülichst harr ik mal so een feine Extraschicht kreegen, so mit Akkord un so. Un denn keem ik doch so recht wat fit op de Boss na Hus. Ik heff denn Tudi so een Daler na de annern op den Disch ballert! Na, wat meent jem, wat se dor seggt? ‚Erni‘, seggt se to mi, ‚Erni, nu kannst du di op den Kopp stellen un mit de Mors na Fleegen snappen, nu gaht wi erst mal los un köpen mi een niges Kleed!‘ Dorüm fohrten wi beiden ja rop na de Mönkebargstraat! Dütmaal nich met de Straatenbahn, nee, mit een Taxi, wat meenst du!

Heff ik ehr seggt: Tudi, heff ik seggt, Deern, wat is Geld? Een Schiet is dat! Dat fritt nich mal een Hund! Bi lüttjen is se dor ok achterkamen.

Dat schulln jem sik marken - musst jümmers vörweg ween! So as Graf Koks un so! Jümmers etepetete, segg ik jem, mit Slips un een stieven Hoot! De möt di all vun wieden de feine Pinkel ansehn!

Also, Tudi, wat ja min Olsch is, wi denn ja rin in de Salongs, se un ik! Un denn heff ik de Madam een Kleed köfft ut Kreppdescheng! Ik kann jem flüstern, de Deern dreihete sik dor wat, so stramm as se is! Junge, Junge, Junge! De Olsch is liekers noch so flott as ehr Tochter!

Un de hett nülichst allwedder een Baby kreegen. Haha? Oma! Heff

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

ik to Tudi seggt. Lachst di een Ast! Bist Grootvadder wurn un nie Vadder west.

Segg mal, hett hier keener mehr een lüttjen Sluck ut de Buddel? Nee? Dammi, is dat hier een drögen Damper! Min Tudi, de is dor anners!

As wi wedder to Hus un an de Laden kamen, denn treckt se de Spendeerbüxen an! Mag de Deubel weeten, wo se de Plücken jümmers opdreeven deiht. Ik glöv, se hett in dat Kökenschap een 'Geheimkonto', mutt bi Gelegenheit mal de Eierbekers revidieren! Ach Schiet, ik sus man jümmers gau na de Eck dal, de Kröger langt glieks unnern Tresen, de weit all, wat för Brandwien ik hem will!

Ik kann jem flüstern, bi uns geiht dat denn hoch her! Se kriegt denn ja de Röcke övern Kopp un rop op den Disch! Un dor ward danzt! Kann ik jem seggen! Scharlsten un Buggiwuggi! Dat hult un brummt man so! Ik hau ehr ja naher de Biller vun de Wand! Hangt se all de anner morgen wedder op! Ja, dat deiht se! De ward nich verknütt! De kann wat Spass verdreegen! Junge, Junge, Junge! Dat kann ik jem flüstern!“

Mehr vun de Schuerlüd

De Minschen sünd doch een gediegenen Slag. De eene kannst du dörch nix vergrellen, de annere argert all een beeten Fleegenschiet an de Wand.

Ik glöv, dat weer in Montreal. Ditmol stunn wi dor mit twee Stüerlüd un keeken in de Ladeluk hendal. Wat dor to seen weer?

Ja, ditmol weer dor een ganzen barg to kieken! Wi luerten uns dat Spillwark af, dat sik dor unnen in dat Twüschendeck afspeelen de.

Dat weer so: de Schuerlüd weern dor to Kisten wegstaun. Dormit de dor nich de heele Reis stahn to wackeln un sik so mit de Tied tweischüert, stickt man Stauholt unner un twischen de Kisten un Kasten, so dat allens good Hollfast hett. Dor weer wedder een Kist an't wackeln. De eene Schuermann wull se fastsetten, harr blots keen passliches Stück Holt bi de Hand. Weer allens to lang. So nehmt he denn een langet Stück, leggt dat schraat gegen een Kist un pett dor mal fix mit de Foot op. So will he dat wull dörchbreeken. Man dat Holt deiht em den Gefallen nich. Na, de Schuermann kiekt noch mal, un denn jumpt he dor rop. Passeert jümmers noch nix! Dat Holt is vun dat taage Slag Stauholt, dat man in Kanada koopen kann, so recht wat jucheliges.

Wi seen all, dat de Kerl dor in dat Twüschendeck anfang bannig vergrellt to warrn, he keck dat Holt all so fünsch an. Un denn nimmt he een grooten Anloop, un in hoogen Bagen jumpt he los. In den Momang seggt achter uns op mal de Kaptein: „So! Glieks hett he Linderung!“ In de sülve Oogenblick ramentert dat gewaltig in dat Twüschendeck, dat Stück Stauholt brickt middendör, klappt tohoop un ballert den Schuermann veerkant vör den Kopp! De Kerl kreeg noch jüst de Arms uteenanner reeten un knallt denn längelang op den Rüch op dat isern Deck. Dor leeg he denn: He harr nu Linderung!

Man süht dor mal wedder:

de eene ward nich vergrellt un kriegt sin Kleed ut Kreppdescheng un een orndlichen Hoorbüdel achteran.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

De annere ward vergrellt un kriegt een vör de Kopp un sach
ok een düchtigen Brummschädel.

Koppweh kriegt se beid. Blots dat dat eene vun een Buddel Köm,
dat anner vun een Stück Stauholt kümmt!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Blood is rood



Dat gröttste Drama hebbt wi in Chicago beleewt! Wat wullst du wull seggen, wenn di sowat passeern dee?!

Wi harrn dor in Rotterdam een Partie Wellbleckdrums mit roode Anilinfarven lood. Dat Tüch weer so een unschienbor Pulver, seech meist so ut as Rust. Staut weern de Dinger in 't Twüschendeck vun Luk twee. Op den Nordatlantik harr dat junge Hunnen weiht, wi harrn jedet Lock in de stuckerige Schossee mitnahmen, harrn uns bald de Seel ut den Lief dümpelt. De Bleckfatten weern dorbi west, sik Stunn um Stunn, Dag um Dag aneenanner to schüern. As dat denn so kümmt, een poor harrn sik dörchschiert, een beeten vun dat Pulver weer utloopen un twischen de holten Lukendeckel vun dat Twüschendeck dörchschiiddelt in den Unnerruum. Dor leeg Draht, een heele barg rustigen Isendraht. Dat Farvpulver seech ut as Rust. Keen een hett sik dorbi wat dacht.

Dat deen ok de schwatten Habenarbeiters in Chicago nich. De weern dor unnen in de Luk an't wöhlen, weern fix dorbi, de Drahtbunnels op Stroppen optotrecken. Een Hiev na de anner güng an Land. De Arbeit leep. De Jimmijoes weern dor unnen an't Lachen un Gnicheln. De eene vertellte, he weer in de Ihl hüüt morgen den falschen Weg in de Bux kamen: „Haha! ... and my wife she told me this morning: oh, Joe, You are a damned crazy fool! Hahaha!“

Nu weern de ganzen Manslud dor alle twee Minuten an't bölsen: „Oh, Joe! You are a damned crazy fool! Hahaha!“ Denn dreiheten se sik um sik sülvst, hauten sik op Arms un Been un schreegen jümmers noch mal:

„Oh! Joe! You are a damned crazy fool! Hahaha!“

Man, wat weer dat för'n Spass!

Twischendörch reeten se de Drahtbunnels hoch un trocken de Stroppen dör. Dorbi passeerte dat denn. Bi't Hochrieten flog de eene

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Schuermann doch so een Handvull Stoff um de Näs un in de Klapp, de he jüst to sin Hahaha-Schrien opreeten harr. As ik all seggen dee, dat Tüg seech ja ut as Rust.

Gau reev he sik de Schiet ut de Oogen. Holly Cross! Wat weer dat? He reev sik ja dat Bloot ut de Oogen! All schmeeten se de Arbeit hen, keeken em ganz verbiestert an un wurn ganz still! Un denn spütt de arme Kerl den anneren Stoff ut. Bloot!! Bloot ut de Oogen! Bloot ut de Schnut!

Oh, Boy! Wat'n Tostand! He wurr ganz grau um de Nees un keek ganz bedröppelt ut den Antog! Un denn fungen de anneren all ok an to spütten un to rieven.

Bloot! Bloot ut de Oogen! Bloot ut de Schnut. Jeder harr vun de Farvstoff all wat afkreegen. Un de Spütt harr den Stoff oplöst!

In Luk twee geev dat een grasig Gebölk! Hörte sik meist so an, as wenn de Düvel dorbi weer, dor unnen arme Seelen to griepen!

Een wilde Jagd gung los! Alle Kerls wulln op eenmal de Ledder rop. As so een Druuv keemen se ut de Luk rut krabbelt! Un de arme Kerl, de een richtige Handvull in sin Visaasch kreegen harr, de rennte dor mit een Krakeel övert Deck na achtern, tovt rin in dat Waschhus vun de Jan Maaten un störtete sik glieks mit de Kopp rin in een Pütz mit Water!

Oh! Harr he dat man nich doon! As he endlich mit sin Kopp ut de Pütz wedder to Dag keem, - oh Lord! - dor keem he mit een füerroden Kopp to Dag! Sowat hebbt jem noch nich seen! Oder hett all mal eenen een Schwatten seen, de een brandroden Bossel hett?!

„Oh, Joe! You are a damned crazy fool!“ dacht ik bi me, as ik em wedder an Deck kamen see, wild an't rieven un an't gniedeln. Man de Farv weer echt! Made in Germany!

Daag hett dat duert, bit sik dat Volk wedder beruhigt harr. Un Weeken, bit Joe wedder mit een schwatten Kopp rumloopen kunn!

Wat hett sin Mamy woll seggt, as he mit sin gleunigen Kürbis an den Laden kamen is? Ik kann dat richtig hören:

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Oh, Joe! I told you! I told you this morning! You are a damned crazy fool! Hahaha!“

„Kannst du Portugiesch verstahn?“

Dat süht mitunner so ut, as wenn de Kerle nix anners to dohn hebbt, as achter de Deerns ran to scharwenzeln. Meistids süht dat denn ok so ut, as wenn de Deerns nix anners to dohn hebbt, as de Kerls achter sik ran scharwenzeln to laten. Man denn giff dat noch een ganz gediegen Slag Minsch, de ok af un an wat anners to dohn hebbt. Vör allen, wat de Kerls angeiht! De möten sik vun dat Scharwenzeln ja mal wat verhalen.

Dat is denn de Tied, wo man een beeten arbeiten deiht. Wat dissen Törn af un an stören deiht, dat is, dat he dör so richtig dörstige Tieden unnerbraken ward, de dat bannig in sik hebben könt.

Wi weern dor mal in Lissabon an Land gahn, de veerte Maschinmeister un ik. Weern dor unnerwegens west un harrn so lüttjen Tüterkram inköfft to'n mitbringen na Hus.

Unse Damper leeg ganz buten op de Strom vör Anker, kunnst em jüst noch ganz lütt seen dor achtern. Een Kompanie-Boot fohrte uns jümmers hen un torüch. Dat gung ganz good.

Na, wi keemen met unsen Kram na de Kai dal un gröhlten na dat Boot. Man ditmol gung dat nich so good. Gröhlen kunn wi ja, blots dor weer man keen Boot un dor keem ok keen!

Wi setten uns denn ja man eerstmal op den neegsten Poller hen, keeken wat rüm, spünnen afwesselnd in't Water un tövten. Man dor keem liekers keen Boot!

Wer dat woll den richtigen Kai, op den wi dor sitten, spünnen un töven deen? In Lissabon kann man dat nich jümmers so richtig weeten! Toletzt bleew uns nix anners mehr na - töven un schwatt warn, or een anner Boot to chartern! Schwatt warn kunn wi jümmers noch.

We keemen in de Been un söchten na een Amigo mit sin Boot, de sik een paar Eskudos verdeenen wull. Na, so'n Boot to finnn, nix lichter as dat! Dat leeg dor full vun so'ne un ähnliche Dinger. Nee, schwor wurr dat ierst, as wi de Kerls dorto finnn schulln. Dat weer gornich so licht, so een to bemöten, de sin Törn jüst vun Scharwen-

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

zeln un Dörst op Arbeit or so wat Ähnliches umstellt harr! Bi de meisten vun de Amigos weern de arbeitswilligen Momente in den Kreisloop man recht kort, wenn se nich ganz fehlen deen.

Toletzt harrn wi doch noch Glück! Keem dor so een arbeitswilligen Jung na den Anlegger dal, Hannen an de Tasch, Mütz in't Nack, Glimmstengel scheef in de Schnut. Un denn man jümmers sinnig Foot för Foot. So richtig een Bild vun geballte Arbeitsiever. He keem denn ja ok allmendig bi uns an un bleev dor stahn. Wi ja ran an em un wulln een Boot hem. Nu schull man ja meenen, dat mutt de lichteste Saak op de Welt wenn, hen togahn un to seggen

„He! Kannst mi dor mal röver fohrn, min Schipp liggt dor achtern!“

Neenee, so is dat man nich. Kannst du Portugiesch schnacken? Na, wi nich. We versöchten dat op Engelsch un Französch, op Däänsch un Dütsch, man nee, de Kerl verstunn blots Portugiesch! Un wi ja nich.

Jaa, wenn wi vun Vino schnackt harrn, denn harr he woll glieks begreepen. Man wenn dat wat mit Arbeit to dohn hett, wem will so-wat denn ok gau verstahn?! Dat Schnacken mit Hann un Fööt is ok recht beschwerlich, wenn man dat nich gewohnt is. De Teekenspraak kennt we nich so richtig. Sünnerlich denn, wenn din Gegenöver wat in den falschen Hals kriegt. Un mi düchte, dat harr he all. He malte dor jümmers mit de Hann so'n Wellen in de Luft, jümmers so op un dal. Me keem disse Kurveri teemlich bekannt vör.

„Nee“, seggte ik, „Amigo, wi wöllt keen Senjoritas, wi wöllt een Boot hem!“ Dorbi dreihete ik em de Hann so hen, dat de Wellen nu waagrecht loopen deen! Dor lüchteten sin Oogen glieks vull Verstahn op.

„Si, si!“ reep he, „si, si!“ Man dat duerte noch een heele Tied, bit ik sin Vörstellungen vun de Senjoritas ut sin Kopp rutschlaan harr. De seeten dor mächtig fast bin.

Bi so lüttjen keem he dorachter, dat wi dat Water meenen deen. Un dor flaute sin Interesse glieks bannig af. As he man sin Enttäuschung

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

verwunn harr, fasselte he dor wat rüm vun 'Capitano' un so. Denn schoof he wedder af na de Straat rop un verschwunn in een vun de Piselotten, 'Miramar' oder so een Naam stunn över de Dör.

„Den Kerl, de seen wi nich wedder!“ muulte de veerte Meister. Man ditmol harr he nich recht!

Sowat een Veertelstunn later keem he mit twee annere Piraten wedder ut de Dör rut. Un de drie marscheerten , jeder in sin eegen Tritt, mächtig dal na den Haben op uns to. Un denn gung de Dör vun dat 'Miramar', oder as dat heeten dee, wedder op. Dor keemen noch mehr Piraten rut, so mit roode un geele Halsdöker un so. Mach ween bi een halv et Dutz. De Saak fung an, recht bedenklich ut toseen! Na, ja, wi weern ja stark un de weern alleen!

Man de Jungs weern denn doch ganz maneerlich. De eersten Dree, dat weern de Capitano un sin Stüermann, or wat he weer, un de anner Slöpendrieve, de wi ja all kennen deen. All de annern mit jer scheeve Zigaretten un schwatten Ruuchschnuten, dat weern ok keen Banditos un Halsafsnieders, as dat toerst utsehn dee. Dat weern ganz unbedarft Muchachos, de blots wat to kieken hem wulln.

As wi nu denn de Zigarettenschachel rumgahn leeten, man wat freiten sik de Kerls dor för'n Lock in den Buk! De kloppten uns op de Schullern, fulln uns um de Hals un reepen jümmers noch mol: „Amigo mio!“ to uns. De veerte Meister harr na her keen Slipsnadel mehr. Man sowat kann bi so een Drängelei ja mal vörkamen.

Ik weer dorbi, mit den Capitano to verhandeln. Bi lüttjen weern wi uns ok eenig. He wull dat ganz, ganz billig maken. So ut luter Fründschaft! Noch nie harrn wi so een gooden Capitano un besten Fründ hatt as em! Man, dat halve Geld wull he vör de Reis hem! Un dormit kreeg he mi fix in de Kniep: Wenn ik em dat Geld nich geeven dee, denn harrn wi keen Boot. Dat stunn fast as dat Amen in de Kark. Wenn ik em nu man dat Geld geeven dee, wat kreegen wi denn vun em wedder to seen??

De goode Capitano harr dat wull markt, dat sik dor in min Boss twee Seelen bekriegen deen un de Utgang vun dissen Twiewel nich

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

so ganz seker weer. He reet opmal sin Hemd op, kloppte sik hard op sine hoorige Boss un wieste jümmers wedder mit den Finger op de Gegend, wo he sin Hart vermoden dee, mi düchte man, he wieste op sin swullen Lever.

Ja, op so veel Ehrlichkeit un sin truschüllligen Oogenopschlag hen kreeg he de Moneten ut min Knipp lockt!

As de annern Mackers dat spitz kreegen harrn, dor brüllte de ganze Mahalla „Hurraa!!“ un „Vivat! Vivat!“ un denn peesten se af in Richtung 'Miramar'. Dat gung man nich sinnig Foot vör Foot, nu gleeden se af in Spagatschritt, all opeenmal dor rin in de Dör! De rammten sik meist fast dorbi! Ik harr all Bammel, de heele Bruchbude wull jer övern Kopp tosamen rummeln, man de weer so'ne Sturm-tiden sach all siet hunnert Johr gewohnt.

„Sühst du wull!“ fung de veerte Maschinmeister wedder an to quarken, „unsen Plücken, de sünd wi los!“

Dat see so ut. Man ik mutt seggen, he harr sik dat tweete mal ver-rekent!

Na so'n halve Stunn, de wi beide in dat Boot seeten deen to dümpeln un denken, dor gung doch de Dör von dat 'Miramar' wedder op. Een heele Prozessschon keem dor rut! Unse Capitano vöraf! Sin Stüermann, oder wat he weer, un de annere Strolch, de wi toeerst draapen harrn, achternah! De beiden schlepten sik mit een grooten Demijohn af, leepen orndlich krumm dormit. Denn gung de Dör wedder op: achteran wimmelten nu wedder all de annern Piraten!

Man, wat weer dat för een Opregung an de portugiesche Küst! Dat weer een dulle Bedriew! Vun alle Sieden leepen de Lüd tosamen!

De Stüermann vun de „Santa Lucia“, so heet dat Boot, heel mi den grooten Demijohn unner de Näs. Junge, ja, dat rükte good! As ik em dann an de Kehl setten dee, dor weer dat liekers een ganzen feinen Vino tinta! Verdösten wurn wi op disse Reis woll nich, de Demijohn weer groot genug!

Met Hurra vun de Minschen an Land gungen wi nu alle fief an

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Bord. De Capitano stellte sik achtert Ror, de Stüermann fung an, de Linen los to schmieten, un de dritte Mann, wat sach de Maschinist weer, fung an as unklook an den Motor rumtodreihn! Man dat weer denn ok allens! Passeeren dee dor nix. De Maschinist schüddelte eerstmal mit den Kopp, denn grient he uns an un denn haute he mal düchtig mit de Foot gegen de Motorkasten. Loopen dee de dorüm noch lang nich. De Stüermann harr all de Linen losschmeeten. Wi swabbelten dor nu all in den frien Ozean rüm un dreewen so ganz langsam vun de Pahlen weg. Wat'n Glück! Mit veel Krakeel un een lange Bootshaken keemen wi wedder an den Anleger torüch.

Dat Volk an Land drängelte sik boben an de Kant, leepen un reepen dor wat dörcheenanner un fummelten mit de Hann in de Luft rüm.

De Maschinist leet sik dat noch lang nich verdreeten. He schruvte hier wat af un dor wat an, keek hier mal rin un dor mal rut. Un twischendörch muss he ok noch jümmers de Capitano beruhigen, de dor as'n Hund in de Pann achter sin Rorrad rumhüppen dee! Sin ganze Prestige stunn ja op Spill!

Denn wer dat wedder so wiet! Dat wurr doodenstill an de Kai. Sülvest de Möwen kunn ik nich mehr schrien hörn. De Lüd hangen all halv över de Kant. De Maschinist walkte sik de Arms op. Un denn gung dat los, dat Dreihen! Sowat hett noch keen een seen! Dat seeg richtig to'n Bangwarrn ut! Wat gung de Minsch sin Saak an! Blots, loopden dee den Motor jümmers noch nich. Ok nich, as sin Herr nu anfang, op em to schimpen, ok nich as de Capitano em sien 'bloody so'n of a bitch' un de Lüd an Land noch ganz wat anners nömen deen! De Motor, de rippte un rögte sik nich! Seggt keen Pies, nich mal'n lüttjen.

Nu keem de Stüermann dorto. Un all dree weern se dor an't Schimpen, Flöken un Beden un schmeeten de Arms in de Höchde un de Oogen in den Himmel. Dat nütt liekers allens nix, de dor verdreichte Motor keem ok dorvun nich in de Gang.

„Hör to!“ seggte ik dor to unse veerte Maschinmeister, „mi dücht, de Saak hier fallt in din Fach. Kiek mal na, oder wi sitten hier in dree

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Daag noch rüm! Un so een lange Reis wull ik eegentlich nich maken!“

„Je,“ meente he, „dat dücht mi ok wull.“ He schüfft sik also de Arms vun sin nigen Sünndagsantog hoch un fangt an, den Motor to unnersöken. „De kann eenfach nich loopen!“ seggte he na een Tied, „dor is keen Benzin in!“

Ja, wat nu?! De Capitano kleite sik an de Nack. De Stüermann kleite sik an de Nack un de Maschinist kleite sik noch woanners. Dat geev jo man ok keen Benzin! Mi bleew nix anners över, as de annere Halvpart vun't Fohrgeld ruttorücken. As Sekerheit harr ik den Demijohn mit Vino tinto requireert. Un mi dücht, dormit harr ik den Nagel op de Kopp draapen. Denn: keen Vino tinto hebben, dat weer meist leeger as keen Benzin to hebben! In Null komme nix weern de Kerls wedder dor, so na een halve Stunn wull ik seggen!

Ditmol keemen se mit twee Demijohns anschleept! Een heelen se mi wedder unner de Nils, vull bet boben hen! Deubel ok! Vino! Vino blanco ditmol. Un dat mutt ik seggen, disse Kerls verstunn wat vun Wien! Dat kunn ik faststellen, as ik so een richtigen Tog maken dee. De Capitano strahlt mi an: „Bueno? Bueno?“

„Jo,“ grient ik wedder torüch, „de is nich vun schlechte Öllern!“

De annere Demijohn harrn se de veerte Meister unner de Näs holen. De wull em ok jüst ansetten. To'n Glück hett he dat nich doon, denn sünst weern wi liekers nich wedder heel an den Laden kamen, dor weer denn Benzin in!

De Stüermann un de annere Jung, wat wull de Maschinist weer, kroopen mit den Benzinkanister rin in de Kajüt. Wulln dat Benzin dor umfülln. Nu weer dat man in bi Tied all wat schummerig wurn. Un in de Kajüt weer liekers keen Licht. De lütjen Bulleyes weern blind vun Solt un Schiet un Schmeer. So stekten se denn een ole Fledermuslamp an, so een ole Petroleumfunzel, um sik dat wat hell to maken. Dat harrn se man doch nich dohn schüllt. Benzin, een open Petroleumlamp un een enge Kajüt, dat passt fein tosamen. Dor keem denn ok glieks mit Geballer een Stichflamme ut de Luk schooten!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

De Lüüd an Land schmeeten sik op den Buk un schreegen „Mama mia“ un wat weet nich allens! Denn flog dor de Maschinist ut de Luk rut, de Flammen slöogen em ut de Bux un vun sin barften Been. He flog glieks wieder un gung mit'n Halleluja över de Kant na butenbords! Achteran suste de Stüermann ut de Kajüt rut. De harr oppasst. Dat heet, he brennte nich. Dorför harr he de Demijohn mit Vino Tinto rett! Dat weer liekers wull een Medallje wert!

Jo, un denn mutt ik seggen, de Capitano, de neben mi stahn harr, de harr Mood! Ok wenn he leeger utsee as Störtebecker un sin Genossen. He grapschte sik een Stück vun een ole Persenning, dat dor rümleeg. Neben mi schreeg de veerte Meister: „Rette sik, wer kann!“ Man doran kunn ik in den Oogenblick nich denken. Ik see hüüt noch jümmers den Capitano, wie he dor op Dood un Leeven in de brennende Kajüt jumpen dee un dor as dull anfung to löschen! Kreeg dat Fier ok richtig ut!

Ik stunn dor noch jümmers rüm, ganz baff över dat Theoter, dat sik dor rund um mi afspeelen dee, as de Capitano dor wedder ut de Kajüt rutkladdern dee. Een beten schwatt wurrn, dat weer he ja. Man mit'n grooten Hallo heel he de Demijohn mit Vino blanco in de Höchde! God Lov, de weer ok in Seekerheit!

Denn dreihete ik mi um na min veerte Maschinmeister. Man de weer nich dor, nich mehr to seen! To hören weer he man! He schreeg mit de Bootsmaschinist um de Wett un spaddelte dor in't Water rüm mit Arms un Been, as wenn em dor all een Haifisch pediküren dee.

Ik weet nich recht, of he för Schreck butenbords jumpt is oder ut luter Sympathie för sin portugieschen Kollegen? Rutkreegen heff ik dat nie. De veerte Maschinist bleew stiev un fast dorbi: he harr den annere blots retten wullt, harr man in all de Ihl gornich seen, dat de de Demijohn mit Vino gornich mit harr. Na, as dat nu is, de beiden dor buten, de schreegen ganz gräsig um Hölp! De annern Helden keemen wedder in de Been, störten dal in dat lüttje Boot, heelen de Arms över de Siet un kreegen ok richtig de beiden Swemmers bi'n Kanthaken. Denn wurrn de beiden mit Hoojüü! un een barg Spektakel bi Kopp un Mors an Bord haalt. Unse veerte Meister weer sin

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Klock los bi de dore Akschon. Se bleew an de Fingers vun een vun sine Retters hangen un weer naher nich wedder optofinn! Man sünst wurr allens rett! Amigo mio, dat mutt fiert warn! Vino weer ja noog an Bord!

Allens wat recht is, eenerwiel keemen wi denn doch in de Gang. Unner Winken un Hochropen vun dat Volk an Land leggte de „Santa Lucia“ af. „Torro de Karacho“ harr se beeter heeten. Dat weer een Gewoge un Gewöhl, as wenn Kolumbus na Amerika fohrn schull! Wi stunn dor an Bord, winkten torüch, saluteerten mit de Demijohns un drunken Vino.

Un denn tuckerten wi los.

Dat weer all recht wat düster wurn. De Capitano schimppte bannig op de annern Scheepen, de uns meist överfohrn deen.

„De könt uns nich seen, “ seggte ik to em. „Du schallst man leever de Positschonslampen ansteeken!“

Dat weer een Idee, meente he, leet dat Ror los un gung weg, de Lampen to söken.

De Stüermann un de Maschinist seeten all lang unner Deck un nich wiet weg vun de Demijohns mit Vino. Un wi beiden, de veerte Meister un ik, seeten ok nich wieder weg dorvun.

Wi weern all mächtig in Fohrt, duller as dat ole Boot, un all fix dorbi, unse Natschonen to verbrödern.

De Capitano söchte na de Positschonslampen. Wo de ween schullen, dor weern se nich un wo de nich ween schulln, dor weern se ok nich! He bleev bi to söken, un kiek, achter een ole tweie Kist, dor leegen se!

He heel een Rietstick an de Dochte un „Santa Lucia“, de brennte jo! Wi harrn Licht!

Dor weer doch Petrolum in de Lamp! Man denn schoof he den Glaszylinder doröver, dor weer dat Licht ut! He nohm den wedder af, dor weer dat Licht wedder dor!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Dat weer ja gediegen, Zylinder rop - Licht ut, Zylinder af - Licht an! He versöchte dat noch'n poormal, de Zauberee bleev. He keek uns alle an, schüddelte de Kopp un tockte mit de Schullern. He kreeg sik eerstmal een Vino tinto, oder weer dat een Vino blanco, genau weit ik dat nu ok nich mehr. Ik weit blots noch, dat de Stüermann de Finger so ut Speeleree in den Lampenzylinder steken dee. As he em wedder ruttrook, weer de gneterschwatt. Kiek mal, so eenfach weer dat, achter de Zauberee to kamen! De ole Zylinder weer blots ganz vullblaakt! Nu wöhlte sik de Maschinist, de fix dorbi weer, sin Brand nu ok vun binnen good to löschen, een olen Twistknuel de Büxentasch, un all fungen se nu an, de Lampenzylinder to rieben un to wienern. Twischendörch geev dat Vino blanco oder Vino tinto, ganz na de Wienkort!

Ach so, ja, ik schnack hier rüm vun dat, wat dor binnen in de Kajüt los weer, dorbi vergeet ik liekers ganz, wat buten los weer!

An Deck weer all lang keen een mehr. Man dat Boot tuckerte ganz alleen dör den Haben vun Lissabon. Wenn sik dat Ror vun sülvst na Backbord leggen dee, denn drehte de ole Kasten na Backbord! Wenn na dat Ror mal wedder na Stüerbord kanten dee, denn leep dat Boot na Stüerbord! So leep dat in Zickzack, in'n Kreis oder ok mal liek ut.

De Capitano un sin Lüd harrn nu keen Tied to stüern, de weern fix dorbi, Lampenzylinders to putzen un Vino tinto un Vino blanco to drinken.

To de Navigatschon hört liekers een barg Glück to, wenn man ankamen will!

Den Larm, den Spektakel, dat Singen un Gröhl'n in de Kajüt wurrn jümmers duller, dat min Macker un ik eerstmal rut an Deck krupen deen, uns de Ohr'n aftoköhlen.

Man wi harrn man jüst de Näs ut de Kajüt rut, dor brummt dat doch över uns los, as wenn de Welt ut'neen schull! Un denn schüfft sik so een hooge schwatte Bordwand vun een grooten Överseeliner ganz neeg an uns vörbi! In de Bogwell schooten wi meist övern

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Kopp! Vun boben vun de Brüch hendal bölkten uns de Kaptein un de Lots wat in de Ohrn, dat weer meist noch leeger as de Dampfleut!

Na, wi schlurten so jüst un jüst frie vun de isernen Bordplatten, küselten achtern in dat Schrubenwater noch'n poormal um uns sülvst, denn kreegen wi wedder Tied to Luftschnappen. Dat is ok gornich so licht, mit twee Mann gegen een Dampfleut, een Kaptein un een Lots antobrüllen!

As unse veerte Maschinmeister wedder to Luft kamen weer, dreihete he sik na mi um: „So,“ seggte he, „so, Stüermann, mi dücht, dit fällt nu in din Fach! Wenn du di nich bald an dat Ror stellen deihst, denn kriegt wi unsen Damper unse Leevdag nich wedder to seen!“

So denn kladderte ik rop op de Kommandobruch, een lüttjet schmuddelig Nachthus, un kreeg dat Rorsrad to faat.

Dat Problem weer nu, ja, verflixt noch mal, wo leeg unse Damper?! Buten weer dat stickenduster. Un Lüchten hebbt dat ja so ansik, dat in Düstern een so utsüht as een annere. Welke Lüchten vun all de veelen Lanteerns in de Haben hörten to unsen Damper?

Gottlov! Een Seemann hett ja sowat as'n Instinkt. Un vun dissen Instinkt leeten wi uns den Weg wiesen.

Richtig! Wi weern een tiedlang dör de Gegend tuckert, dor leeg jüst vör uns op eenmal een groote Schipp, unsen Damper!

„Du kriegst de Dör nich to!“ juchte de veerte Meister, „Wi sünd dor! Hurra! Wi sünd dor!“

Man leider harr he hüüt to'n drütten mal nich recht! Wi weern blots 'meist' dor!

Denn op eenmal seggte de Motor noch“tuck“, un denn nochmal „tucktuck“ un „tuck“, un denn seggte he gornix mehr!

„Du brugst gornich eerst nakieken, Meister!“ He weer all dorbi, sik wedder de Arms vun sin jümmers noch drüppende Sünndagsantog optowalken. „Wat de Motor fehlt, dat kann ik di so seggen. Benzin!“

Richtig, so weer dat ok! Dat Benzin weer reinweg all! In den Demi-

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

john weer ja ok man jüst den Bodden bedeckt ween. Een Deel harrn se ok noch bi dat Fülerwark afbrennt; een Wunner, dat wi überhaupt bet hier kamen weern.

Avers, dat heff ik ja all mal seggt: de Minsch mutt Glück hem! Un dat Glück harrn wi an dissen Dag pacht!

Dat Boot dreew noch wat wieder. Ik kunn dat an de Ankerkeed vun unsen Damper ranjongleeren. De veerte Maschinmeister jumpste gau na vörn un schmeete een Tampen um de Keed.

„Holl fast!“ schree ik. „Minsch, holl fast!“ Dat dee he ok, wickelte sik meist noch sülvst mit um de Keed. Dat Boot törnte in, he kreeg dat belegt, un denn leegen wi dor mit twee Scheepen vör een Anker!

Nerrn in de Kajüt hebbt wi uns mit unse Amigos noch mal verbröddert. Nu, wo wi fast vertäut weern, kunn wi jem hölpfen, ok den letzte Drüppen vun de goode Vino ut to supen!

As dor ok mit Gewalt ut keeneen Demijohn noch wat ruttoschüddeln weer, fungfen wi all luthals an to gröhlen, de veerte Meister un ik an Deck, de drie annern Gasten ut de Kajüt, denn se keemen de Trepp nich mehr rop. Wi möt een bannigen Larm makt hem, denn de Wachsmann vun unsen Damper, de achtern fein warm in de Kombü neben Smutje sin Herd seeten harr to dösen, de mutt dorvun opwokt wurrn sin!

De Kerl keek op eenmal vörn över de Reeling.

„Wat maken jem dor unnen? Wöllt jem Bandidos uns de Ankerkeed klaun?“ Un denn fang he doch an, mit Kokskluten na uns to schmieten!

„Holl op! Holl doch op!“ reepen wi torüch. „Dat sünd wi man blots! Wi wullt an Bord! De Sprit is all!“

„Ach so is dat!“ bölkte de Wachsmann wedder hendal, „Man doch nich över de Ankerkeed in jemse nige Antog!“

Ach Gott, ja, de nige Antog harrn wi ja ok noch an! Man dor weer dat Beste nu sach von aff. Ach Schiet, de Snieder is ok een Minsch,

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

de will ok leeven!

Dat duerte een heele Tied, bit wi de Wachsmann klormokt harrn, dat dor keen Benzin mehr in de Tank weer un he schull uns man den Tampen vun een Schmietlien dal langen. Dee he denn ok un so kunn he uns denn an dat Fallreep rantrecken. Gott Lov un Dank! So keemen wi doch endlich wedder na een lange Reis an Bord!

As wi nochmal dalkieken deen, dreew dat Boot all wedder so sinnig vun de Bordwand weg. De Capitano, sin Stüermann un sin Maschinist hangen dor noch jümmers in de Kajütsluk un schreegen, wat dat Tüch hollen kunn. Dorbi schmeeten se jümmers een Arm in de Luft. Twee gung nich, denn mit de annere müssen se sik aneenanner fastholn. Man verstahn kunn wi jem nich. Ik weet bit to'n hütigen Dag noch nich, wat se dor wull ropen hem. Ik meen ja „Vino! Vino!“ De veerte Meister meente, dat schull „Amigo mio!“ heeten. Man de Wachsmann meente, he harr „Benzin! Benzin!“ hört!

„Man,“ mutt he togeven, „ik kann ok keen Portugiesch verstahn!“

Wat is met Di?? Kannst Du Portugiesch verstahn?

Op den Markt



„Lets go to the market place...“
singt de Schwatten op Trinidad
un Jamaika. Dorvun schnackt de
Minschen in Singapore un Safi,
in London, Baltimore un Rotter-
dam.

Wohenn man op de Welt
kümmt, dat giff't överall een

Marktplatz un dor is jümmers wat los, dat giff't allwiel een barg to
kieken, to hörn un to rüken.

Mi hett dat all jümmers na den Markt hentrocken. Egol, wo ik in de
Welt henkamen dee, dor muss ik gau mol hen to kiekeen.

De Husumer Markt

Dat gung all los bi uns tohus op den Weekenmarkt. Jeedeen Dun-
nersdag flitzten wi in de Schoolpause jümmers gau mol röver.

Een Dag weer allens in gröttste Oprengung, as wi dor ankeemen. Un
denn hebbt se uns dat so vertellt:

Een Buersfru vun de Geest, vun de fleegende Marsch, weetst du,
harr Eier un Kantüffeln verköfft. Jüst so as jümmers. Abers nu harr
sik eener vun de Plummhökers, de in de Stadt sin lüttjen Koop-
mannsladen harr, bannig doröver argert, dat se em letzte Week 'n
poor stünke Eier mang de annern packt harr. Dat weer nich so leeg
wesen, wenn he de wedder verköfft harr.

Man as de Düvel dat so wull, so'n dösige Deern harr doch een Tut mit
Eier bi jem in den Laden fallen laten. Un mang de dor Eier weern jüst
een paar stünke west! De Kerls un Frunslüd, de bi em in den Laden
stunn, harrn sik mit twee Fingers de Nees dichtholen musst un weern
een na de annere ut de Dör rut! Dat heele weer een bösen Swienkram
west, den ganzen Dag weer bi em keen een in de Dör kamen.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Dat disse Koopmann schändlich fünsch weer, wem will dat verdenken? „De Olsch, de krieg ik noch!“ drohte he mit de Fust.

So keem dat denn ok. Of de Maneer nu abers so fein weer, doröver lött sik strieden. Denn he vergreep sik an de Buersfru ehr Peerd! De ole Max wurr op'n halven Vörmiddag mit eenmal so wedderlich; dat Aas fung an to schüern, to trampeln, mit'n Steert to haun un makte ok sünst noch'n barg Dummtüg. Un denn suste de ole Wallach mit eenmal af, de Gig achter sik, wichste fiefmol achterut un - hest du dat sehn! - Steert liek op dwars över den Markt! Af na Hus sünnere de Madam!

De stunn dor, slöög de Arms afwesselnd över Kopp un Boss tosammen un schreeg: „Wat nu denn?! Oh, wat nu ok denn!“

„Jää,“ seggte dor so een olen Buernknecht to ehr un nohm de Piep ut de Tähn. „Jää, ik glöv, de Koopmann hett din Peerd een Stück Ingwer achterin staken!“

„Ohgottogott! Un wat schall ik dann nu maken?“ schreeg de arme Fru wedder ganz vertwievelt.

„Jää,“ grientede ole Knecht nu „Jää, min Deern, du kunnst je man na de Koopmann gahn un di ok een Stück Ingwer haalen.“

Dor wurr jo seggt, se harr dat doon un weer ehr Peerd as een verbrennte Swien achteran dravt. Dor weern Lüd, de seggden, se harrn sehn, dat se dat Peerd bi Hattstedt all wedder inhaalt harr. Jo, se schull wull noch vör ehr olen Max tohus west ween!

Of dat nu stimmen deiht? Verbörgen kann ik mi nich dorför. Ik heff dat man blots hört. De Lüd seggden, dat weer woahr!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Stavanger

Wat ik wohraftig betügen kann, is dit Spillwark, dat ik an den Fjord bi Stavanger beleeven kunn.

Dor dümpelten an de Kant so'n Reeg Fischevers rüm. An Land stunn een poor Dische. Op de leeg dat vull vun Dösch un Herings, Bütte, Steenbieters un Ool. Frisch ut de Bünn. Un nu, Lüd, kaamt ran un koopt! De Lüd keemen un keeken, söchten ut un köfften denn ok wat.

So een ole, recht wat to Punden kaamende Olsch leet sik fief Pund gröne leevende Ool in den Korf schüffeln. Dormit marscheerte se af na Hus, dor schulln de Fisch sach in Suer kaakt warn. Dat weer för de Ool jüst nich de beste Utsicht. Man wer frogt all dorna?

Du weetst jo, Ool, dat is een ganz gediegen Schlag Fisch. De sünd nich to holn, de gaht liek an de Wanten hoch, de witscht mit den Steert vörut dörch dat lüttste Lock. Dat duerte man halv so lang, dor weer doch so een Dings ut de Olsch eern Korf rutflitscht un kroop nu op de Straat rüm! Oh, wat'n Mallör ok doch!

Nu is dat jo to verstahn, de Olsch wull den Utrierter wedder hem. Se harr em jo betohlt. Man de Ool, de wull nich trüch! De Olsch jachterte achter em ran un wull em griepen. Hest du all mol versöcht, een Ool to griepen, de op de Straat um sin Leeven loopende deiht? Na, denn weetst du Bescheid! De Ool dor in Stavanger, de leep! De wuss, wat em blöhen dee!

De Olsch muss sik jümmers noch mol un wedder noch mol bücken, witsch! dat Scheusal rutschte ehr Mol för Mol dörch de Fingers. De Madam mit all ehr Punden keem bannig ut de Pust! Un bi all de dor Hüpperi passeerte ehr dat denn! Weer jo ganz menschlich, so wat. Un good to hörn!

„Hö! Oma!“ reep ehr dor so een lüttje, norske Bengel to, „dat is richtig! Wenn du em nich griepen kannst, Oma, denn scheet em man dood!“

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

London

Heff ik jo seggt, op so een Markt, dor giffst dat jümmers een barg to seen, to hörn un to rüken.

Annermol leegen wi in London in't Surrey South Dock. De heele Stadt fierte den Sündagmorgen. De Kais weern rein leerfegt von Minschen. De Dockers schleepen tohus jer Saturdaynight-Booze ut. In den Haben dreeven an dusend Barges rüm; op jede Dalben seet een witte Möw. Un boben op dat Dack vun de Lagerschuurs weern de Duven as dull an't Frien.

Wi seeten mit de heele Crew op dat Achterdeck rüm, so mit nix to dohn un een qualmende Zigarett mang de Tähn. De tweete Maschinmeister seet op een von de isern Pollers un leeste een engelsche Zeitung. Seggt he! Man dat Engelsch schnacken weer nich ganz sin Saak, dat güng mehr op de Tour: „Wullt you een Stück Tau or geiht dat ok so?“ De Limies verstunnen em abers good, seggte he.

Ik kunn mi dat nich verkniesen, ik heel em gau mol min Füertüg unner de Zeitung, dor wo se in de Midd tosamenkneepen ward. Schsch! bluste de Flamm na boben rop, un he harr twee brennende Halvdeelen in de Hannen!

Junge, Junge! Wat weer de Kerl beleidigt!

„Kumm, Stüermann,“ seggte de Kaptein to mi, „lat uns beeter an Land gahn. Wat schüllt wi noch hier, wenn de Kerls nich mol Spass verdreegen könt!“

Wi beiden schmeeten uns in Glanz un Wichs. Wenn een Seemann an Land geiht, denn süht dat jümmers ut, as wenn he to sin eegen Hochtied unnerwegens is!

„Wat meenst du, schüllt wi mol langs de Pettycoat Lane Market kieken?“ makte de Ole een Vörslag.

De Infall weer nich schlecht! Wi trokken denn jo af un dor hen.

In de Pettycoat Lane Market is an een Sündagmorgen jümmers wat los! Dor kannst du di op verlaten! Wat een Minschen! Halv London

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

keem hier tohoop. Ut de country rundrum weer ok jede tweede Mann un Fru hier an't drängeln. All wulln se op disse Markt wat köpen, oder to tominstens tokieken, wenn anner Lüd wat köpen deen. Dat Volk schoof sik dor mang de Booden hen un her. Meist för hunnert Johr de meisten Verköpers sünd Juden, de rund um den Markt wahren dohn. So stahn achter de Dische Abrahams un Isaaks un versöchten de Marktlöpers to övertügen, wat se doch dösing weern, wenn se nich foorts dit un dat koopen wurn!

„Dit Radio blots een Pund! Dat weer doch schenkt! Wat? Dat Radio is twei? Makt dat wat? De Kasten alleen weer doch all dat Dup-pelt wert!“

„Hier, junge Lüd, de heele Pottschorten för de Utstüer, twee engelsche Pund! Is dat wat? För twölf Personen! Blots, wiel jem dat sünd! Pass op!! De Tellers doch nich so hart anfaaten!“

„Wiener Wust! Schieret Ossenfleesch! De wiehern nich mehr in de Pann!“

„Heel frisch, disse Koken! Frisch vun vörige Week!“

„Een poor Schoh, Mylady? Hier, de weern mol ganz modern! Wat? De Hacken sünd scheef? Na, för fief Schilling kann man doch nich ok noch lieke Hacken verlangen! Gau mol anpassen?“

Vun achtern dröhnte uns dat in de Ohrn: „Glory, glory, halleluja! Schön sünd de Meekens op Batavia...!“ De Heilsarmee keem anmarscheert mit Pauken un Trumpeten, een poor schmucke Engels vörut mit Lassos, de Seelen to griepen, de all op de Swutsch gungen mit Sprit un so.

„Hallo, Boys! Kaamt jem vun Hamborg?“ reep uns een lange Kerl över all de Köpp weg to. He weer nich blots nich to overseen, wiel he so lang weer, nee, ok wiel he so bunt weer! Brune Hut, een Federbusch in alle Farven op den Kopp, roodgeelee Paraplü in de Hand, gröne Jack mit opstickte Peerköpp över dat blaue Hemd un denn noch'n schwattwitt karreerte Dook üm den Hals.

„Ik bün Prinz Monolulu!“ reep he, man egens heet he Peter Carl

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

McCay. In Abessinien weer he to Welt kamen. He winkte as unklook un keem röver na uns.

„Hier heff ik den richtigen Tipp för dat neegste Peerderennen in Ascot! Wenn jem wat gewinnen doht, denn schick mi wat!“ Dormit drückte he uns sin Zeddel in de Hand mit dusend Tallen, winkte noch mol un schoof sik wedder af, verschwunn mang all de annern Lüd. Blots sin Fedderhot wippte dor achtern noch över de Köpp. Dor wurr seggt, dat he all mol fifundörtigdusend Pund wunnen harr. An den neegsten Dag schall he de heele Laat all wedder verwett hem. Abers verknütt weer he liekers noch lang nich!

Kiek dor! Wer wöhlte sik dor noch dörch dat Gewimmel?! Weer dat nich unse tweete Maschinmeister? Sin fründlich Gemöt harr wedder Överhand kreegen. He freite sik, mang all de fremden Nee-sen unse vertrute Gesichter wedder to finnen!

He brukte een Dolmetscher, seggt he. De Kattunrieters dor dröben, de kunnen all keen Engelsch verstahn! Un he wull sik doch bi Isidor een nigen Trenchcoat köpen.

„Billig“, seggt he „billig! nich to glöven! Twee Pund! Dat weer mehr as schenkt, hett de Verköper seggt! Un ik glöv em dat! Dat mutt sin Ruin ween! Hett he ok seggt! Blots de Kerl kann mi nich richtig verstahn!“

Wi leeten uns vun em mit ran an de Bood schlepen, in de Isidor sin Plünnkram anbeden dee. Dunnerslag! So een feinen Trenchcoat! Un denn för twee engelsche Pund! In de neegste Momang weern wi all as dull an’t verhandeln!

„Pass em mol an!“ seggte Isidor. Un de tweete Meister dee dat, dreihete sik linker Hand, dreihete sik rechter Hand, dreihete sik rundum, dreihete sik as een Lus op een Teerquast! De Lüd bleeven stahn, nickoppten un bewunnerten em as so een Mannequin. Junge, weer de Mantel fein! Un dat för twee Pund! Dat weer dat Geschäft in disse Johrhunnert!

„De pack mi man in!“ De Meister betahlt de twee Pund, Isidor

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

knickt teinmol in de Midd tosamen: „Thank you so much, sir!“ un makt em achtern Disch een feinet Paket dorvun.

Wi bummelt wieder. De Maschinmeister drückt sin Packelage an sik un schnackt vun nix anneres as vun sin goodet Geschäft. Fallt uns bi lüttjen op de Wecker dormit.

Dor achtern bummelten so scheune Luftballons rüm. Dat weer jo wat to'n mitbringen för de Gören tohus. „Geev mi mol twee!“ seggte ik to Samuel.

„Twee Schilling,“ seggte he, un wi ward hannelseenig. Ik wull dann naher de Dinger opblasen. Dat makt sik jümmers so fein, wenn Hein Seemann an Land so een poor Luftballons an de Boss un an de Hoot bummeln hett. Oh, wat heff ik puust! Min Trummelfelln stunn mi as Luftballons ut de Ohrn. Man dat weer ok dat eenzige, wat ik opblost kriegende.

So bi lütjen leep de Tied hen op Middag. Unse Smutje an Bord tövte nich geern mit de Supp. Dorüm makten wi uns wedder op de Weg dal na den Haben.

Jüst an Bord reep de tweete Meister all: „Kamt mol all her! Nu schüllt jem mol wat seen! Hüüt heff ik dat gröttste Geschäft in min Leeven makt! Heff mi een Trenchcoat köfft! För twee Pund! Dat is mehr as schenkt, ward jem glieks seen!“

De heele Mahalla keem mit rin in de Mess. De Disch wurr gau frie makt, un he packt ut.

Ik heff bet to den Dag nich wusst, wo lang een Gesicht warn kunn. Dat vun de tweete Meister reckte mit dat Kinn bit dal op den Disch. Un denn vertrock sik sin heele Kopp. Dor gung jüst so een Verännerung mit vör, as dor mit sin nigen Trenchcoat vorgahn weer!

Wat he utpacken dee, dat weer een olen, afschleeten, speckigen Mantel, de sach een Londoner Schuermann all siet fief Johr unnen in de Ladeluken strapazeert harr! As em twee Bobbies mit sin letzten Brand na Hus bört hem, möten de beiden Arms utreeten ween. Un de Knöp? An de Mantel weern se nich mehr! All utreeten mit Wuddel

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

un Stump!

„Junge, Junge!“ kunn sik unse Smutje nich holn, „För twee Pund is dat Dings direktemang schenkt!“

Dat weer sin Glück, dat dor so een Gedränge' in de Mess weer!
Sunst harr dat noch meist Moord un Dootslag geeven!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Flohmarkt in Rotterdam

So een richtigen Flohmarkt, de bargt mennig een Överraschung in sik. Rotterdam kann dor ok een Leed vun singen.

Ik glöv, dat weer enerwegens in Katendrecht, kann ok een annere Steed wesen sin, dor stötten wi bi unse Sündagsmorgenspazeergang op so een Bedriew. We, dat weern min Fru un Kinner, de een korte Küstenreis mitmaken deen, un ik. Man wat weer dor een Hallo! Mine beiden Bengels keeken med groote Oogen.

„Kann man dat allens verköpen?“ fragten se jümmers wedder.

„Jo“, kunn ik blots jümmers antern. „Un man kann noch mehr. Man kann dat ok allens köpen!“

Wat wurr dor allens köfft un verköfft!

Ole Blickdosen, krumme Nagels, holten Klontjes, warme Tüffeln un wullen Strümp, dat Angebot weer groot. Op Dische un unner Dische, mang Kisten un Kasten, op Koren un op de Eerd weern alle Schätze vun de Welt utbreedet: Hilligenbiller un utfranste Teppiche, opschleeten Schoh un afdragen Büxen. Wer een verbulten Nachtpott bruken dee, de kann em finnen! Wer rustige Schruben söchte, de weern dor! Harrst du een afleggte Parchennachtkleid nödich, dat geev dat!

Dat geev allens! Eenfach allens! Een tweibroken Scheselong stunn dor rüm, Stöhl sünnner Lehn un Fohrröd sünnner Rööd! Allens, allens billig, billig, billig! Of ut de Matratz de Sprungfeddern rutkieken deen, of in de Plüschdeekens de Motten huust harrn, of de graue Hoot verschweet un blau schemern dee, speelt allens keen Vigelien, dat funn all een Köper! Dat wurr all an de Mann or an de Fru bröcht!

Eensteed mang de dor heele Tüdelkram stunn een Kist, een recht groote Kist, as se weer. Vun disse Kasten weern min beide Jungs gornich wedder aff tobringen. De weer bet an den Rand full met Gebisse, grienende, blankkaute, ole Gebisse. So, as se de Tähndokter in de Aschammer schmeeten harr. Dor legen de nu rüm, mol mit een Tähn an, mol mit twee, mit drie oder ok een heele Reeg. Dat weer

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

een Pracht un een Herrlichkeit, nich to beschrieven! Wat för'n Utwahl!

Een ole Kerl un sin Madam weern in de Kist fix an't wöhlen. Schull dor nich wat passlich mang ween? Dat mutt probiert warrn. Rin in de Schnut, lütt beten dormit klappert, de Klapp op un dicht makt, mol fix breed grient. De anner keek sik dat vun alle Sieden an, nickoppt or schöddelte mit de Kopp - nee, nich good! Un denn wurr dat wedder utnahmen, in de Kist torüch schmeeten un widdersöcht.

Nu is dor jo keen Pott so scheef, dat dor nich een Deckel to passt. Worüm schull man denn nich ok seggen können: dor is keen sin Schnut so scheef, dat dor nich so'n olet Gebiss to passen deiht!

Of de beiden nu dat richtige funnen hebbt, kann ik nich seggen. De beiden Olen weern jümmers noch an't Probeeren, as ik endlich min beiden Krabaters, de vör Verwunnern Mund un Oogen liekerwiet opsparrt harrn, dor wegschleept kreeg. Man de beiden Olen weern nich mehr alleen. Se harrn meddewiel mit een Macker dat Vertürnen kregen. Is jo ok nich to verdenken, wo dat doch op Biten un Kaugung!

Palermo



In Palermo strolchten wi mol nachts dörch de Straaten, min Fru un ik. Unse Schipp leeg in't Dock un wi harrn welke Daag Tied op Entdeckerreis to gahn. Straaten weern dat eegentlich all nich mehr, in de wi dor togang weern. Wenn man de

Arms utspannen dee, denn stötte man sik op beide Sieden de Hannen an de Husmuurn. So'n beten Regen dee dat ok de heele Tied. Man wi keemen bald dor achter, dat dit gorkeen Regen weer! Wenn man na boben kieken dee, kann man dat seen: över unse Köpp drüppte dat dal vun all dat Unnertüch vun de *signore e signori*, dat dor to Drögen twischen de Balkons hangen deen.

Mitunner keem dat Ticken op unse bloden Arms nich vun de Drüppen ut de Unnerbüxen, mitunner weern dat ok de schietigen lüttjen Finger vun liek so schietige lüttje Rumdrievers, de uns dor anticken un mit groote Oogen unner de schwatten Kruushoor ankieken deen. Blots een poor Lire! Un denn drückten se de Hannen op de lüttje Buk un verdrehten de Oogen in de Kopp.

Min Fru harr een goodet Hart: „Oh, de hebbt jo Hunger!“

Glieks harr se den eerste nüdliche Bengel 'n beeten Geld in de Hand drückt. Na, un denn harrn wi de Bescheerung! Een Minut later, dor harrn wi dat nich mehr blots mit een lüttjen Kerl to dohn, dor harrn wi de heele Gören vun Italien langsieds! Un jede open Hand wull geern een vun unse Lire hem! Wer een kreeg, wieselte glieks af dormit.

An dat Enn vun de Gang, in de wi stunn, kunn man een helle Lichtschien seen. Dor opto jogte de heele Blaas.

„Dor möten wi achteran!“ seggte ik to min Fru. „Dor mutt wat los sin!“ Richtig, weer dor ok. Merrn mang all de Hüser leeg een enge Marktplatz, un merrn in de Nacht weer dor noch vulle Bedriew. Een poor grelle Karbidlampen geeven Licht. So kann dat Hanneln ok in Düstern wiedergaan.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Seeg rein schmuck ut hier! So een poor *amicos* schüfften mit schottsche Koren dörch de Gegend, bobenop een grooten Barg Appelsin. An jede Appelsin hung noch een grönet Blatt. „Dorut kannst du seen, dat se frisch plückt sünd“, verklorte ik min Fru.

An de eene Husmuer bummelten een halv Dutz Zeegen mit'n Kopp na unnen. Nee, leeven deen de nich mehr, de weern all schlacht. Man harr jer dat Fell över de Ohrn trocken un denn wedder umtüdelt as so een Mantel. Wenn een Kunn een Stück Fleesch hem wull, denn wurr de Mantel opklappt, dat Stück afsneden, un wedder dichtmakt. Dat weer wegen de Fleegen. De armen Dinger keemen ok hier de heele Nacht nich to Roh.

Unse lüttjen Benjaminos trock dat mächtig na twee Steeden. De meisten setten dat Geld glieks in Glimmstengels um. Een Oogenblick later qualmten de all ut alle Löcker vun jer opschleeten Hemden un Büxen. De Rest dringelte sik um een Fischhöker, stoov dor na een grootet Geschnötter wedder af un hen na so een schmeerige Kerl, de jüst um de Eck keem. Dat de ok wat mit Fisch to dohn harr, dat kunn man all vun wieden rüken. Disse Hannelsmann dreew nich so veel Opwand mit sin Laden. Weer dorüm sach wat billiger.

Wat schall man mit een Fischbood, wenn man Taschen in de Jack un in de Büx hett? De Taschen weern prall full. Jo, Jack un Büx weern wat natt un glipschig, man worüm schull sowat dat Geschäft een Afbruch dohn? He haalte nu ut de Taschen een Dintenfisch na de anner, sneed de in luter handige Stücken, kasseerte de Lire un schmeet dat Stück de Jungs to. Lüttje schietige Hann greepen to, un rups weer dat all so roh in de Schnut verschwunnen. Gau mal de Fingers an de Büx op un dal streeken. Beides fardig, Maltid un Waschen.

Bit hüüt bin ik noch nich dorachter kamen, worüm de Fischkerls jümmers so bannig gröhlen möten. Een Grund mutt dat jo hem, man wat för een? Of de Kerls sülvst all halvdoof op de Ohrn sünd?

Man denn bruken se dat liekers nich ok vun alle annern Minschen antonehmen! Wenn man dat so op de St.Pauli Fischmarkt mit anhörn

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

deiht, as dor de Schmoroolverköpers in de Gang sünd!

„Mensch, Grete, kauf ihn doch ein!“ gröhlte so eener min Fru in de Ohrn. „Kiek mol, ihn läuft ja schon das Wasser aus die Augen vor Gierigkeit!“ Sietdem hört min Fru wat schlecht. Wenn ik wat seggen do, meen ik.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Piräus

In Piräus trock mi dat ok na den Markt hen. Ik fohrte mit de Stratenbahn, man dat harr ik beeter nich doon! Ik heff jo nix gegen de Greeken, ik heff wat gegen dedorige Knuuvlookmief. Besunners wenn de ut'n Hals kümmt. Un ganz besunners, wenn so een Halslook recht groot is un direktemang vör min Nees sparrangelwiet opensetht. Un noch mehr, wenn dor een heele Reeg vun Halslöcker vör min Nees openstahn doht as dat dor wehr.

Ik harr een Gefühl, as wenn ik in een Gasometer dörch de Gegend kort wurr, na een Oogenblick weer ik all ganz beschwienmt. Wat een Glück, dat de Bahn mol wedder anholn de un ik utstiegen kunn. Jüst bevör ik dat Luft haalen ganz opgeeven musst. Ik wer ganz benaut un kunn meist nich liekut kieken.

Man knapp weer ik buten, dor kreeg mi all een komischen Kerl tofaat un schlept mi vör een Pappwand, op de de Akropolis malt weer.

„For Memory!“ reep he jümmers wedder un kroop gau unner dat schwatte Dock vun sin Knipskasten. Ik keem noch jüst rechttiedig wedder to mi, sünst harr de Banaus mi knipst. Nich dat ik wat gegen Memory heff! Man wem harr ik dat Bild wiesen kunnt? Wat schull de Minschheit vun mi denken, wenn se mi in disse Tostand vör de Akropolis in Erinnerung beholen schull?! Jeder wurr liekers dat Bild to Siet leggen un seggen: „Dunnerschlag, weer de Kerl besapen!“ Ik schwör dat, ik weer as nüchtern as een Kalv! Twee Köm un Beer vör't Weggahn an Bord, de tellt doch wull nich. Ik glöv ok, de stahn dor mit jer Knipskasten för de Bahnstatschon blots rüm, um sik de noch ganz beschwienmt ut den Tog krupenden Utlänners to angeln. Vör de Wand mit jem, - knips! - Na, un denn musst du berappen, of du wullt oder nich.

Tein Schreed wieder, greep mi de neegste Odysseus op. De weer fein in Wichs, ik kann dat nich anners seggen. De meiste Wichs weer in de Hoor schmeert. Un dat blänkerte denn ok över de heele Straat. Dissen Kerl prahlte mi nu wedder wat in dat Ohr, mol in dat linke, mol in dat rechte, so danzte he um mi rüm. Ik kunn blots nich richtig

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

verstahn, wat he mi verköpen wull. Man rüken kunn ik dat! Weet Gott, dat kunn ik rüken! Dat slöög noch de Knoblauchdunst in de Flucht! Un de heele Tied fummelte he mit sin Poten unner min Nees rüm, mit dat Lock in sin Stebeletten wieste he na so een poor groote Faaten, de dor an de Rinnsteenkant stunn, un sin Oogen rullten em bald ut de Kopp. Du kunnst einfach nich verkehrt rüken: dor stunnen een poor Faaten mit Soltherings. Un de schull ik em afkopen. He weer ganz verbaast, as ik „Nee“ seggte, kunn gornich begriepen, dat ik nich wuss, wat ik mit'n poor Faat Soltherings merrn in Piräus anfangen schüllt.

Neeg dat ok wedder een Gewöhl. Ik glöv, de Minschen rennt blots na den Markt, dat se mol so richtig rundumwöhlen können!

Vör so'n Slachteree stunn een grooten Holtblock. Op den Klotz leeg wat Blaues. Blauschwattes schull ik beeter seggen. Wat dat woll is, dach ik noch so. Man merrn in dat Spekuleeren greep een ole knaakige Hand dorna. Ssss! Ssss! Dor stoov dat af! Fleeen! Fleeen! Een heele Wulk vun luter Fleeen! Unner rut keem een Schaapskül. De Olsch, de dorna griepen dee, weer een vun de Schlag mit roode Nees un een „Glieks-fallt-he-di-runner“ an de Spitz. As se dat Fleesch recht lang un breet berükt harr, dor weer de Drippel weg. Man dat Fleesch seggte ehr nich to. Se leggte dat wedder op de Block un - brrrr!- seeten all de blauen Fleeen dor wedder op.

Een Oogenblick later stunn dor een Mann in een blauen Overall för de Block. He seeg ut, as wenn he jüst een olen Ford utnanner monteert harr. Ok he jagte de Fleeen weg un greep mit sin Ölfingers dat Stück Schaapfleesch. Heel dat unner de Nees. Leggte dat wedder dal un leep wieder. Weer em sach ok nich good noog.

Wat nu keem, weer een lütt je Deern. De tüdelte dörch de Gegend, Korf övern Arm, Wuddeln un Zibbeln dor bin. Se hüppte mol hierhen op een Been, mol dorhen op twee, un hüppte nu vör de ole Holtklotz. Dor stunn se nu un puhlte mit ehr lüttje Finger weltvergeeten in de Nees. Dat weer ok sach nödich. As se Grund harr, seeg se dat Fleesch, greep dorna un – ssss - weern de Fleeen wedder weg. Dat Fleesch man ok! Dat weer ehr ut de Hand fullen un leeg dor nu op de

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Straat. Gau luerte se na alle Sieden, grapschte den Schaapskül op, schmeet de op de Disch un weer - wutsch- twischen de Been vun all de Lüd verschwunnen. De Fleegen, de sik all dal op dat Fleesch störtet harrn, jagten wedder achteran in de Höchde.

Junge, Junge, dach ik, wat so een Stück Schaapskül doch in een Oogenblick allens beleeven kann!

De Madam harr een Schleier un onduleerte Hoor. De Fingernagels harr se bloodrood lackeert. SchSch! SchSch! makte se recht vörnehm mit ehr glatte, witte Hand. De Fleegen mussen wedder afbrummen. Gliekstiedig stoov een dicken Kerl in een blödigen Kittel vun achtern ut de Laden rut. Dat weer sach de Slachtermeister höchstpersönlich! Un denn stunn he dor, slöög mit de Hannen um sik, un wurr jümmers krummer dorbi, bit he sin Nees bald op de Grund harr. Af un an keem he wedder hoch, un denn schnackten de beiden op eenanner los, een jümmers noch duller as de anner un beide meist to glieke Tied. Un denn fung de eene an, an de Schaapskül to rüken, denn fung de anner an, dat Fleesch to drücken. Un denn schreegen se beide wedder oopenanner los.

Mi wurr ganz bang bi dit Theoter. Ik weer mi jümmers vermoden - so, nu kleit se em de Oogen ut! Nee, nu snitt he ehr de Kehl dörch! Wenn de eene anfung to nicken, denn fung de anner an, de Kopp to schöddeln. Bit, jo, bit se beide anfungen to nicken, to nicken un to nicken! He heel de Hand op. Se tellte de Plücken dorin. Se heel ehr Tasch op, he packte dat Fleesch dorin. Se nickkoppte noch eenmal vun boben dal un ruste af as so een Diva. De Fleegen achteran. Goo-den Aptiet! dacht ik.

An een anner Eck stunn een Reeg Toonpütt. Dorbi seet een Kerl an de Bodden un döste stillvergnögt vör sik hen. Mit de eene Hand speelte he an sin Töns un Tüffeln. De anner Hand weer intensiv mit sin Nees togang. Un sünst dreev sik dor noch'n geelen Straatenköter rüm, streek um de Eck un seeg de Pütt. Gediegen is dat jo, wenn een Hund um een Eck löpt, denn kriegt he Gelüste. Is man gediegen, nich? Na, un eerst recht, wenn dor noch so'n Reeg Pütt dorvör steiht. De geele Köter fung an to hinken, duckte de Kopp 'n poormal dal,

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

keck sik kort um un heevte dat Been! Dor keem man doch Leeven in de Kerl, de dor an de Grund seet! Een gräsig Gebölk! All de Lüd rundum juchte verjogt op! De Tüffeln flogen dörch de Luft! Man to lat! De Köter harr wat markt, klappte dat Been gau dal un weer all mit een grooten Satz um de Eck! De eene Putt abers, de harr nu een Sprenkelmuster.

Flökend un schimpend wolterte sik nu de Verköper hoch op de Fööt. Nich mol de Hunnen gönnen een de Roh! hett he woll dacht, as he unner dat Gejök vun de Marktlöpers hen na de Eck hüppen un in sine Tüffeln rinschlarpen dee.

De Putt? Nu, de wurr wat an de Siet schaben un umdreiht. In de Sünn!

Op so'n Marktplatz, dat segg ik, dor giff dat jümmers een barg to seen, to kieken un ok to rüken!

Mr. J. J. Kelly

Kennt jem J. J. Kelly? Nee? Dat is man gediegen.

Na, ik heff em kennen lehrt! Ik dreep em nülichst in Morecamb. Morecamb kennt jem nich? Dat mutt een ganz wichtige Stadt an de engelsche Westküst ween! So wichtig, dat se dor sogoor de Morecamb Bay na nöhmte hebbt! Of se för sünst wat anneres noch wichtig weer, dat weet ik nu nich mehr. För Mr. J. J. Kelly weer se man wichtig. Sunst wurr he dor ja sach nich wahren.

Ik dreep em tohus an. De Dör gung op, as ik klingeln dee, un he keem dorut. Wat'n Persönlichkeit! Ik wull gliecks wedder afhaun. Arms harr he as een Gorilla, düchte mi. De seegen ut as de Schwor-godkrans in den Hamburger Haben. Un denn sine Hann! Hann as Schüffeln! De Glasen vun sin Spekulierisen harrn dat so an sik, dat se recht wat bössartig blinkern deen, düchte mi. Man grienen dee he recht wat breet un fründlich. So grient di een Krokodil an, bevör dat di verputzen deiht, muss ik denken. Ik wull mi all gau wedder verdrücken. Man dat gung schlecht. Achter mi stunn twee vun min Mackers, de ok Mr. J. J. Kelly besöken wulln. De versparren mi nu den Rücktog.

Meddewiel harr Mr. J. J. Kelly all de Dör sparrangelwiet opreeten: „Oh, how do you do? Glad to see you! Freit mi, di to seen! Kumm rin un sett di man dal. Please!“

Ik keek mi um, min Mackers verschwunn all in de Nebenstuw. Na denn man to, ik sett mi denn ja hen. De Stohl weer ut Isen, weer hard un kold! Denn heizt harr he nich, un dat in Februar! Min Achterend wurr ok kold, dat trock dör Bux un Unnerbux!

As he mi dor nu so to seeten harr, gung he eerstmal an sin Schapp ran. Mit'n grooten Brandwienbuddel in de Hand keem he torück. Nu giff dat een Lüttjen to'n opwarmen, gung mi dör den Kopp. Deubel! Wat seeg ik dor?! De Brandwienbuddel wer gorkeen Brandwienbuddel! Dat weer een Sprütt. Wer hett all mal so een Sprütt seen? Man, dacht ik, wat will de denn hier löschen? Hier in disse Bude is dat doch so kold, hier kann doch vör Küll gornix in de Brand kamen!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Ik schull de Klapp opmaken, seggte he to mi un keck mi vergretzt an. Wat blifft di denn anners na, as de Klapp optomaken, wenn du dor so lütt un kold in een isern Stohl sitten deihst, un vör di steiht so een grooten Kerl mit Gorillaarms un een Sprütt as'n Brandwienbud-del in de Hann?

Däli, de Maschinassi vun de Faröer Inseln, Hansen, de Matros ut Kopenhagen un ik, wi harrn uns an Bord in min Kamer noch'n orndlichen Sluck Cognac to Gemöt föhrt, so för't moodmaken un so. Denn noch een tweeten, so as Begleitung. Kort bevör wi an Land gungen, dreihten wi noch gau mal wedder um un kreegen uns noch een drünnen. An de Gangway weer dat Däli infülln, dat wi ja noch gornich wat gegen de Bazillen innahmen harrn. Wi kreegen denn ok noch een veerten.

„Nu, wo de Buddel liekers all open is,“ seggt Hansen. He seggte man nich, dat dat ja min Buddel weer! Dorüm mak ik den Vörslag, noch een op den edlen Spender to drinken. Wenn Däli ok Bedenken harr, he keem all rut ut de windstille Tied, meente he, so wurr he doch överstimmt.

Dor seet ik also op Mr. J. J. Kellys isern Stohl un harr de Klapp wied aapen. He bögte sik över mi un stekte sin koole roode Näs dorin, snupperte un trock denn deep de Luft in!

„French?“ frog he mi. „Französch Cognac, wat?“

Ik kunn blots nicken. Seggen kunn ik nix mehr. Min Schnut weer vull, dor weer Mr. J. J. Kelly binn. Nich blots mit sin kohle roode Näs, nu weer he dor ok noch mit beide groote, koole Hann un een groote, koole Sprütt binn to wogen.

Ik muss an min Fru denken. De wurr glatt hunnert Mark vun min Geld verschenken, wenn se min Nicken eenmal seen kunn! Kunn se abers nich, God si Lov un Dank! Se weer ja nich dor. So behol ik doch tominnst min hunnert Mark.

„Utspütten!“ kummandeerte Mr. J. J. Kelly, de nu mit dat Sprütten wull fardig weer. Dreemal seggt he dat, un dreemal versöchte ik utto-

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

spütten! Dor weer nix to spütten! Ik wuss ok nich recht, of he villicht de Cognac meenen de? Man de harr ik min Leewdag nich wedder utspütt! Ok för Mr. J. J. Kelly nich.

Denn keem he wedder mit de Sprütt. Harr he richtig een Spaas an, düchte mi. „Utspütten“ reep he wedder, es he sin groote, koole Sprütt un sin beide grooten, koolen Hann ut min Klapp rutkeeg. „Utspütten!“ Mi dee de Kerl ja leed, dor weer jümmers noch nix to spütten!

Unse Taxischofför, de stunn de heele Tied dorbi un studeerte, wat Mr. J. J. Kelly dor so mit mi maken dee. Nu weern de beiden dorbi, un studeerten min Pass. Dat see so ut, as wenn de jer wat Koppweh maken dee. Dor weer een grooten Stempel in: Utstellt in Dublin. „Man Mr. J. J. Kelly, liggt Dublin in Dütschland?“ frag de Taximann. „Nee!“ schüddelte Mr. J. J. Kelly mit den Kopp, „nee, dat schullst du eegentlich weeten! Dat liggt op de annere Siet vun dat Water in Irland!“

„Oh, is that so? Is dat so?“

„Dösbattel!“ seggt Mr. J. J. Kelly. Denn keek he mi scharp över de Brill an. De Taxidriewer versöchte dat ok. Weer blots nich so wirkungsvull. He harr keen Brill op. Of se mi wull för een Hochstapler oder noch wat dulleret holn deen? Een poormal luerte he noch hen un her, mal in den Pass, mal na mi, un bi lütten kreeg he spitz, dat de Pass op de dütsche Gesandschaft utstellt weer. Wat'n Segen! So harr he dat mit een legalen Minschen to dohn! Man kunn richtig seen, wat em dat beruhigen dee!

Nu gung Mr. J. J. Kelly wedder an sin Schapp. Man ik kunn nich seen, wat he dor in sin groote Hann harr. As dat weer, kunn he dor een Sack Kantüffeln in versteeken

„Klapp op!“ kummandeer he wedder. Ik reet de Klapp op, all wat dat gung! Ik glöv, ik weer blots noch Klapp! Glieks weer he dor all wedder mit beide Hannen an't wogen. Mit eens wurr ik op eenmal 'n halven Foot länger! Min Achterend keem richtig een poor Toll vun den Stohl hoch! Dat weer een Oogenblick, as wenn ik sweven dee! So - so licht un - wupp! sitt ik wedder op den Stohl!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Ha!“ reep Mr. J. J. Kelly. Un denn heel ha mi in so een Groffschmeedtang min beste Kuse unner de Nees!

„Very nice - fein, wat?“, högte he sik noch mal un drehte sik um, de Tehn den Taxischofför to wiesen.

„Oh! Oooh no! Oh! Excuse me! ik mutt gau.... ooh! Mr. J. J. Kelly!“ Un denn seeg ik em na de Dör wanken.

„Frische Luft! Aaaah!“ Buten vör de Dör weer dorvun genoeg.

„Funny Guy!“ schüddelte Mr. J. J. Kelly sin Kopp. „Komischen Kerl, wat?“ Un denn wieste he mi dat Dings ok gau noch mal.

„Du deihst mi nix mehr!“ dach ik noch, dann hörte ik een Blickdeckel klappern un seeg min Tehn in so’n grooten Ammer verschwinn - to all de annern Trophäen, de Mr. J. J. Kelly dor opbewohren dee!

So bleev min erste Kuse in Morecamb an de Morecamb Bay. De beiden neegsten müssen in Greenwich dran glöven. Blots, dat wer dor nich ganz so dramaatsch. Elk Mal, wenn de Dokter in Greenwich een Tehn an de Luft harr, frag he mi: „You feel comfortable? - Föhlst du di commodig?“ Wo de beiden Tähn bleeven sünd, dat heff ik nich spitz kriegen. Möglicherwies ward de dor in dat weltberopen Marinemuseum opbewohrt! Worüm ok nich? Nelson sin ole Unnerbüx un tweie Strümp liggen dor doch ok merrn op de Disch vör aller Lüde Oogen un ward bewunnert!

Na, min heele Weisheit bleev so in England. Een veerten Weisheitstähn heff ik nie kriegen. Na den dritten weer dat bi mi mit de Weisheit toend!

Bi Mr. J. J. Kelly keem ik na disse Prozedur so bi lütten wedder vun de koole isern Stohl runner an marscheerte aff in de annere koole Stuw, wo min beide Mackers ganz verklamt sitten deen to töven.

„Next one! Der neegste!“ bölkte Mr. J. J. Kelly över min Schuller.

Hansen, de Matros ut Kopenhagen, dee, as wenn he nich mehr hörn kunn, dorför op eenmal bannig good Engelsch lesen kunn. He weer achter de nieeste „Times“ nich mehr to seen. So bleev Däli, de Assi

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

vun de Faröer Inseln, nix anners över, as schwor un gefasst ut sin Stohl to kamen. Denn trock Mr. J. J. Kelly mit em aff.

Ik see gau to, dat ik op Däli sin Stohl keem, bevör de letzte Wärmde dorvun af weer. Man ik seet man jüst, dor flog ik all wedder hoch, un Hansen ok! Da vergeet ganz sin Zeitung! Dat hörte sik an, as wenn Mr. J. J. Kelly sin Schapp umfulln weer! Un dann keem he sülvst ut de Dör stört. Witt um de Nipp!

“Come on, Boys! Kumm faat mal an! Schlept mi hier den Kerl mal rut!”

Un denn seen wi Däli. De leeg op Mr. J. J. Kelly sin Footboden as wenn Donars Blitz em dor daal schlaan harr! Neben em leeg Mr. J. J. Kellys Sprütt, - twee!

Ik heff nie so richtig rutkreegen, wat dor loswesen is. Däli seggte jümmers, dat he sik nich so recht erinnern kunn. Kann ween, meente he, dat he op Mr. J. J. Kelly sin isern Stohl so koold wurn weer, dat he stiev as'n Brett dor dalklappen dee. Kann ok ween, vermood he, dat de Snaps ut Mr. J. J. Kelly sin groote Buddel so stark ween weer, dat em dat glatt umhaun dee. Na, ik weet nich. De Stohl harr eegentlich noch vun min Achterend warm ween musst. Un starken Snaps? Däli weer op de Faröer Inseln groottrocken wurn! Un dat seggt all een barg.

Vun een Sprütt schnackte he gornich. Een Sprütt, de harr he nich seen. He scheelte dor blots jümmers so'n beeten na hen, as so langsam wedder Leeven in em keem.

„Frische Luft!“ Dat weer dat eerste, wat he seggen kunn. Un denn noch mal: „Frische Luft!“ He wull morgen wedderkamen, seggte he ok noch.

Ja, un Hansen? Ja, de kreeg de Resten vun Mr. J. J. Kelly sin groote Sprütt to seen. Ok twee see de jümmers noch to'n Bangmaken ut. Man so Minschen as Mr. J. J. Kelly, de hebbt ja meist mehr as een Sprütt!

Ik mutt min Kolleg eerstmal an de frische Luft unnerstützen.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Ik kam denn morgen mit em wedder, you know!“

Denn hölpten de beiden sik dör de Dör na buten.

An de Husmuur stunn jümmers noch de Taxischofför un heel sik dor fast. De mutt dat allens ja gräsig mitnahmen hebbt.

„Hallo, Boys!“ winkte he. Un denn wieste he na de anner Siet vun de Straat. Dor makte jüst een Pub aapen. „Let's go there! Lot uns dor mal röver gahn, Boys! De Luft hier an de Muur is doch recht wat frisch.“

Denn ööschten de dree sik unner un schlepten sik över de Straat. De Kröger heel de Dör aapen bit an'e Wand: „What's the matter? Kamt jem vun Mr. J. J. Kelly?“ Gau walkte he sik de Arms op, schoof sik achtern Tresen an, packt een poor Glös torecht un treckte an de Beerhahn. Allens Routine. So mucht dat sach jümmers ween, wenn dor eener bi Mr. J. J. Kelly ut de Dör wanken de.

Of de beiden, Däli, de Assi vun de Faröer Inseln, un Hansen, de Matros ut Kopenhagen, noch na den Tähndokter kamen sünd, kann ik nich seggen. Annern Morgen leepen wi ut na Curacao. Min Tehn bleev torüch in Morecamb. Ja, nu kennt jem den Tähndokter Mr. J.J. Kelly ut Morecamb Bay.

Vun dat Mistrugen

„Jeder kann ja doch wull maken wat he will!“ Dat seggt min Ma-cker jümmers un nick mit ‘n Kopp. Man hett he dormit recht? Ik mutt abers togeeven, dat disse Schnack bi gewisse Saaken richtig ween mach.

Dat weer so:

Eegentlich weer he ja een ganz nette Minsch oder he kunn dat ween, wenn he wull, unse dritte Maschinist. Blots hörn kunn de Kerl nich, oder doch man bannig schlecht. Dat is för sik keen grooten Charakterfehler, schull man seggen. Leeg weer blots, dat de goode Mann jümmers nich allens mitkreeg, wenn wi na dat Eeten so in de Mess sitten deen to schnacken un een Buddel Beer or noch een lütt-jen Köm to drinken.

Dat heet, he kreeg wull de Köm un dat Beer mit, Düvel ja, man nich jümmers, wat wi schnacken deen. Weer ok nich geistig hochstahndet Gedankengood, wat dor utbreedet wurr, dat kann man nich seggen. Man dat giffst ja ok mal so Döntjes, de nich jüst so lud vertellt warrn kunn. Denn meente de Kerl jümmers, wi schnackten över em un lachten em wat ut! Dorbi weer över em, weet de Düvel, nich groot wat to schnacken, eerst recht nich wat to lachen.

Seelüd sünd ja vun Natur ut goodmödige un ok bannig geduldige Minschen, heff ik hört, un dat weet man ja ok. Goodmödigkeit, Geduld un Höflichkeit, dat sünd de Tugenden, de Hein Seemann all jümmers utteekent hem. Süh, so is dat! So weetst du nu ok, unner wat för Schlag Lüd sik de goode dritte Maschinist bewegen dee, oder beeter seggt, sin Köm un Beer drinken dee.

Blots so kann man verstahn, worüm dat een heele Wach duern dee, beför he us mit sin Mistrugen dermaaten op den Wecker fallen dee, dat wi em ernsthaftig beeden müssen, nu langsam sin verdammte Klapp to hollen! So bi lütten fung dat denn doch an, uns bannig to argern!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Man dat is nu wull so, wenn de Minschen glövt, dat se för anner Lüüd interessant sünd, denn fangt se an, sik optospeelen. Dee he ok. Un mi langte dat nu!

Goodmödig, geduldig un höflich, as ik nu mal bin, heff ik em seggt: „Ole Fründ!“ heff ik höflich seggt, „ole Fründ, din mistrugisch Gequassel fällt uns op'n Magen. Dat is dat wi di beeden dohn,“ un segg eener, dat is nich een Teeken vun wahre Goodmödigkeit, „dat nich noch eenmal to maken!“ un dat is doch wull Geduld in höchste Vullendung, „Annernfalls ward wi di een geigen, dat...!“

„Wat? “frog he wedder vull Mistrugen.

„... dat du as op Eier na Hus loopen warrst!“ Sülvst dat weer man een swacke Drohung. Abers man kunn dor een barg unner verstahn.

Ik heff em all dat vertellt, man de Kerl kunn nich hörn. Or wull nich. Wat weet ik.

Na, un denn passeerte dat ja. Dat weer merrn op den Nordatlantik. Dusend Milen Water rundum. Een bannigen barg Platz, kann ik you seggen, kunst meist bang för warn. Water, nix as Water, un dat rundum. Inne Nacht weer dat ok, genau geseggt, dat weer all na Middernacht. Wer fohrt to so een Tied to See? Wi deen dat ja, man sünst sach keen een.

To seen weer nix. Kieken kunnst du so wiet, as wenn du dree Weeken roode Wutteln eeten harrst.

Ik harr de Wach un spazeerte op de Brüch vun Backbord na Stüerbord jümmers hen un torüch. Twischendörch heff ik denn een poor Reegen mit de Rorsmann schnackt, wat Saxen-Kalli weer. He seeg jüst so ut, as wat so'n Quittjer schnacken deiht. Dortomalen weer he jüst verleeft in so een lüttjen Engel vun Sankt Pauli. Nu weer he jümmers bannig an't överstunn maken. Üm in Hamborg 'fit op de Boss' to ween, seggte he. Ut dat Miljöh harr he denn ja jümmers een barg to vertelln. Better seggt, he vertellte meist to veel. He vertellte meist jümmers, meist veeruntwintig Stunn an den Dag, un wenn he man kunnt harr, denn harr he ok noch Överstunn vertellt.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Dat weer nu mal een Geburtsfehler an em. Wenn he toenns dood-bliewen deiht, denn mutt he sach eerst een mit de Plattschüffel op de Schnut hem, sünnst swiggt he unner de Eer noch nich still.

Na, also mit Saxen-Kalli schnackte ik jüst een poor Reegen, üm de Tied dat Loopen to lehrn. Dor fleut dat ut de Maschien, merrn in de Nacht! Ik greep mi dat Spraakrohr:

„Hallo?!“ Un as ik denn min Ohr an de Tut heel, dor bölkte vun unnen de dritte Maschinist rop, dat he dat weer!

„Ja,“ seggte ik, „dat heff ik ok all markt! Wat is los? Is din Maschien twee?“

„Nee,“ reep he wedder rop, „Nee, de Maschien is nich twee! Ik wull blots mal weeten of de Luft rein is?“

„Wat?“ brüllte ik wedder rin in dat Spraakrohr, „Hier op den Atlantik is de Luft jümmers rein! Bit op den achtern Schosteen! Dor stinkt dat na din Qualm ganz gräsig!“

„Nee, so meen ik dat nich. Ik wull blots weeten, of dor in de neegste Veertelstunn wull Maschienmanövers kamen könt?“

„Wat heet hier 'Manövers',“ wull ik weeten.

„Ja,“ seggt he, „ik mutt gau mal ut de Bux!“

„Ach so!“ grient ik denn wedder dal, „dat is ja ganz wat anners! Pass op, dor kümmt een Schipp vun Backbord stramm op uns to! Ik hoop, dat geiht rechtiedig ut den Weg. Un denn kümmt dor een Schipp vun Stüerbord. Ik weit noch nich, of wi dor an vörbikamen köhnt. Twee kamt vun vörn op uns to, so een beeten schraat. Ik hoop, dat geiht good. Ja, töv, un vun achtern överhaalt uns glieks so een grooten Passageerdamper. De hebbt dor jüst een Bordfest. Ik hoop, de hett uns seen! Dat is in de Oogenblick een verdeubelt kitellige Situationschön. Töv man noch wat, ik geev wedder Bescheed!“

„Okee!“ vertröste sik unse dritte Maschinist. Denn tövte he.

Un Saxen-Kalli vertellte wedder vun sin SanktPauli-Engel.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

As ik de tweete Zigarett schmöckt harr, dor fleute dat wedder ut de Maschien: „Is de Situatschon nu bald klor?“

„Mann!“ böltk ik dal to em, „Mann! Na stör mi doch nich! De Situatschon ward gefährlich! Ik geef rechttiedig Bescheed!“ Un denn stöpselte ik de Fleut wedder in de Tut vun dat Spraakrohr.

Dorna kreeg ik mi eerstmal een nige Zigarett rut.

Ik schmökte denn so in Freeden vör mi hen, dor fleute de Kerl doch all wedder ut de Maschien rop!

Hallohallo, dach ik, un rop all dör dat Rohr: „Wat is denn nu los?!“

„Is de Luft noch nich rein? Dat ward hoochnödig!“ quält sik dat dör dat Spraakrohr rop ut de Maschien.

„Du leewe Tied!“ reep ik wedder torüch, „nu loop mi dor blots nich weg vun de Manöverstand! Hier is villicht wat los! Ik heff ok all de Kaptein weckt!“

As ik noch so över dat Spraakrohr nadenken dee, dor fleute dat doch all wedder!

„So!“ seggte ik to Saxen-Kalli, „nu gah du dor mal ran!“

Dor harr de all op luert! „Oh God! Er gomme uf uns runder! Bleib bloss inner Maschine!“

„So,“ seggte Saxen-Kalli denn to mi, „wenn das nich helfen duht!“

Un dat harr holpen!

Na tein Minuten harrn wi denn Erbarmen mit de arme Minsch. Man weet ja, wo dat is, wenn man so een Druck hett un weet nich wohen! Ik fleute denn ja ok dal un reep: „De Schepen sünd nu weg! Meister, kannst nu in Roh ut de Büx gahn.“

Denn kümmt dor doch so giftig knurrnd vun unnen rop: „Ja! Man nu is dat nich mehr nödich!“

„So is dat, Meister!“ seggte min Macker to em den annere Dag, „wi hem di ja seggt, wenn du mit din Mistrugen nich opholen deihst,

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

denn geigen wi di een, dat du as op Eier loopen deihst! Minschen, de so mistrugisch sünd as du, de trut ok keen annere op de Welt! De könt op'n Rest jer egen Mors nich mehr truen! Man ik segg ja jümmers: „Jeder kann nu ja doch maken, wat he will, dat heet, jeder kann natürlich ok in sin Büx maken, wat he will!“

Dat is überhaupt so een geniale Erfindung, so een Spraakrohr! De is all veel öller as dat Telefon. Funktschoneeren deiht dat jüst so good, wenn nich beeter! Dat is man einfach so een Rohr. Dat geiht vun de Maschien rop na de Brüch, so um alle Ecken rüm. An jedet End is een Tut. In jede Tut stickt een runne Fleut. Wenn du vun de Brüch na de Maschien wat ropen wullt, denn treckst du de Fleut rut, stickst din Schnut in de Tut, makst dicke Backen un puust dorop los! Denn fleut dat in de Maschien! Un de Maschinist treckt dor de Fleut rut un gröhlt in de Tut „Hier bün ik!“ Denn leggt he sin Ohr doran un hört, wat de Stüermann von boben in dat Rohr rinröpt. Fein, nich? So geiht dat hen un her: Schnut ran un schnacken, Ohr ran un hörn. Richtig fein!

För Spaas hebbt wi ja ok all mal warmen Tee vun de Brüch dal-kippt dör dat Rohr, jüst as so een Maschinist dor mit sin Ohr an lustern dee! Ik verstah dat bit op de hütigen Dag noch nich, worüm de Kerl dormal so fünsch weesen is, as em dat so scheun warm in dat Ohr leep.

Nu, ja, he hett uns nich glövt, dat wi man blots de Teepott utleddigt harrn. He seggte jümmers, wi harrn dor ganz wat anners vörhatt. Man dat harrn wi nu doch nich!

Man de dore Maschinist weer op sin Ort een leegen Kerl! Tein Minuten na de Tee fleute he rop na de Brüch. Un denn jagte he mit Pressluft so een Handvull Sott na boben! Man blots, wi weern vörsichtig ween, wi harrn den Funker, de sik mit nix to dohn op de Brüch rundrieven dee, an dat Spraakrohr schickt. Un de dore Funker, de kunn ja allens, blots - Spass verstahn, dat kunn he ok nich!

De hett doch disse Maschinist nich mal wedder mit de Mors ankeeken!

Jan Maat un de Obrigkeiten

Dat dat Kaiser, Könige un Präsidenten giff, dat weet opletzt ok je-
de Jan Maat. Blots, he quält sik nich so dull dorüm. Meist verkehrt
he doch nich in de dore Kreise. Nee, wenn Jan Maat an de Hooge
Obrigkeit denken deiht, denn denkt he an de Schandarms. Mit de
kriegt de eene oder de anner dat af un an to dohn. Meisttids ja, wenn
so een feschen Seemann in'n blauen Antog op groote Reis dör Water,
Sucker un Rum so richtig in Fohrt kamen is. Denn kann dat all mal
passeeren, dat de eene oder de anner so in't Vörbigahn sik'n beeten
hard mit de Fust gegen een Finsterschiew lehn den deiht. De Dinger,
de goht ja so licht entwei!

Kiek! Jüst denn kümmt so een Kerl vun de Hooge Obrigkeit um de
neegste Eck schaaten. As wenn he dor all op luert hett! Mitunner
kriegt de Schandarm denn de Jan Maat bi'n Arm to faaten. Un dat is
nich jümmers good för den Schandarm. De meisten Seelüd sünd na
een poor stieve Groggs recht wat kittelig an de Arms. Een grooten
Friheitsdrang hebbt se ok!

Man toletzt ward denn doch meist allens good! Annern Morgen,
ton Bispeel, wenn Jan Maat wedder utnüchert is un de Schandarm
em de Dör to de lüttje Kamer opsluten deiht, in de he Nacht so recht
wat kommodig op'n Holtbank slapen hett. Denn kiekt sik de beiden,
Seemann un Schandarm, noch mal fründlich mit smucke, blaue Oo-
gen an, schöddelt sik de Hann un wünscht sik allens Goode för de
Tokunft!

So kunn dat ween!

Man so is dat ok blots jümmers denn, wann dor nix los is in de
groote Politik! Wenn de Jungs vun dat Blatt nix to schrieven hebbt.
De freit sik jümmers bannig, wenn een Jan Maat so nett is, jer met
een lütten Krawall ut de Verlegenheit to hölpen. De Lesers an Land,
de sünd ok recht dankbar! Dat is vun wegen sine eegene goode Mo-
ral!

Oh Herr! Ik dank di, dat ik nich so bin as de anneren!

Krischaan weet Bescheed

„Du muttst de Polißei as dat ansehn, wat se is!“ Dat seggte min Macker Krischaan jümmers. „As din Fründ un Hölper! Dat wöllt se ween! Un dat sünd se ok!“

„Dorüm,“ seggte he, „dorüm hol ik dit Fiefmarkstück jümmers isern fast in de linke Buxentasch!“

Worüm he dat dee? Nu, dat kreegen wi för’t eerst nich ut em rut. We kunn em nich övertügen, dat een Fiefmarkstück veel beeter to bruken is, dat in Köm un Beer to verwanneln. He heel dat isern fast in sin linke Buxentasch!

Na, un wenn dat Geld all is un wenn de Kröger op de Reeperbahn mit alle Gewalt nich anschrieven will, denn kriegt Jan Maat Sehnsucht na sin Koje. Un sin Koje, de is an Bord. Dor mutt he opletzt ja wedder hen.

Wi weern unner'n groote Gejuch mit' Fohrstohl na den Elvtunnel daalsust un makten uns nu op de Trüchweg. Krischaan nich. He weer to möd, seggte he, he wull fröh to Bed. Dee he denn ok un leggte sik dor fein hen in de Tunnel, schoof sin Hoot unnern Kopp, deckte sik mit de Mantel warm to un fung glieks an to snorken.

„Denn lat em man liggen!“ meente eener vun de annern Mackers. Wi schoven af. Een poor Lüd bleewen dor noch mal bi Krischaan stahn, een Fru schöddelte mit de Kopp. Un denn leepen de ok wieder.

Dat is doch gediegen, wo groot so een Haben nachts warn deiht! Worüm möt de Minschen ok noch een poor dusend Isenbohnsschienen dwars övern Weg leggen. Du kannst nich fief Minuten ordlich op’e Been gahn. Mitunner stellt se denn noch een Frachtog dwars op de Schienen. Dat is pure Bosheit, dat de in den Haben jümmers besonders lang sünd. Bevör du dor rundrum loopen büst, is de halve Nacht rüm.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Na, wi keemen denn jo total toschann op Hann un Fööt an Bord an. Störten man so dal in dat Logis un wulln gau in de Koje. In de eene leeg all eener to snorken. Wer kann dat doch ween? dachen wi un keeken gau mal unner de Deekens.

Krischaan!! Krischaan weer all tohus. Wo keem de Deubelskerl denn her?

„Tsche,“ seggte he de annern Morgen, „ik heff jem ja seggt, jem schüllt de Polißei nehmen, as wat se is: din Fründ un Hölper! Mi hett de Peterwagen an Bord fohrt. De Gebürn sünd fief Mark!“

Chicago Cops

Veele Johre later muss ik wedder an min Macker Krischaan denken. Dat weer in Chicago.

Wi leegen in den Haben un weern fix an't laden. Ik stunn an de Reling un keek mi den Bedriew vör mi op den Kai an. Mit een Mal kümmt een Jeep dör de ganzen Kisten, Kasten un Collies dor unnen sust. De hol mit een bloody Hurra bi unse Gangway an, de Stoff weihte man so. In den Jeep seeten veer Cops. Merrn mang seet unse lüttje Messjung un steeg nu ut.

Na, dach ik noch so bi mi, wat hett de Bengel denn utfreeten, dat dor glieks veer groote Kerls mit em ansleepen kamt!

Ik seeg denn noch, dat alle fief dor recht wat hard mit de Hann an't Fuchteln weern. Is ja sach, dach ik, dat de lüttje Messbüdel dor keen Engelsch schnacken kann.

Op mal jumpten dor een poor vun de Cops rut ut den Jeep, greepen den lüttjen Kerl, packten em wedder in den Jeep un jagten af dör de Kisten, Kasten un Collies, dat qualmte man so!

Dat is ja gediegen, denk ik bi mi, man dat ward sik sach allens torecht looppen. Bi de Polißei is he ja in goode Hann!

Dat leep sik ok allens torecht. Een poor Stünn later. Dor keem de Messjung mit Blasen an de Fööt wedder an Bord schlurt.

„Wat weer denn dor los vörhen?“ fragte ik em.

„Ach!“ seggte de Bengel, „eegentlich nix!“

„So,“ seggte ik, „so, - eegentlich nix! - Dat harr also nix to bedüden, hier mit veer Schandarms dör de Gegend to brummen?“

„Nee“, antert he wedder, „eegentlich nich. Weeten Se, Stüermann, Chicago is man bannig groot. Un dor harr ik mi doch glatt verloopen!“

„Scheun un good,“ seggte ik denn, „Dat will ik di glöven. Man dor brugst du di doch nich glieks as Gangster optoföhren!“

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Heff ik ok nich, Stüermann, heff ik nich. Dor stunn de Jeep mit de veer Kerls in. Un de heff ik na den Weg fragt.“ De Verständnig weer man recht wat schwor ween, man denn harrn se em in den Jeep bört un dal na den Haben fohrt.

„Un worüm bist du denn wedder mit jem torüch in de Stadt fohrt?“ wull ik noch weeten.

„Ja, Stüermann,“ seggte dor de Jung, „dat weer so: De wulln hier jeder vun mi tein Dollar Taxigeld hem. Un veertig Dollar, Stüermann, de verdeen ik ja in den heelen Maand nich! Dorüm hebbt se mi wedder dorhen fohrt, wo se mi oppickt harrn!“

„Man“ sett he na’n Tied noch hento, „nu harr ik mi ja markt, wo wi langsfohrt weern. Un denn heff ik ok wedder alleen an Bord funn!“

As ik all seggen de, ik mutt an min Macker Krischaan denken. Wat harr de woll seggt?! He, de doch so fast dorop vertruuen dee, dat de Schandarms din besten Frünn un Hölpers sünd! Man Chicago is ja ok nich Hamburg, wat?

Nee, ik mutt ok seggen, ik heff unse Hooge Obrigkeit ok op de betere Ort in’t Gedächtnis. Recht wat menschlicher. Mehr so as een Vadder-un-Söhn Verhältnis. Wobi denn de Jan Maaten de Söhn sünd.

Nich dat ik dormit nu seggen will, dat alle Jan Maaten Kinner vun Schandarms sünd! Nee, ik meen dat so mit Hand-op-de-Schuller-leggen un: „Nu kumm man mal mit, min Söhn! Di ward wi all kriegen, min Söhn!“

Krischaan betalt Brüch

Ik meen dat ja so, - so...- ja, kiek, so meen ik dat, so as dat min annern Macker Kuddel güng:

Dat weer in so een lüttje Habenstadt hier an de Westküst. Wi weern an Land gahn, Kuddel un ik, blots, - na, blots dor mal so een lütt beeten Leeven in dat Dörp to bringen, as Kuddel seggt.

Deen wi denn ok! De Woogen slöögen bannig hoch in de dore lüttje Kroog, in den wi togang weern. Kuddel kunn ja so fein singen! Vun Hawaii! Vun Rio! Un vun Baltimore! De Lüd keemen de Traanen in de Oogen! Dor weer jümmers noch een, de uns een Beer spendeern wull. Ik mutt jümmers de Refreng singen: Ho-he! He-o-he! Un all de annern gröhlten mit. Oh, wat weer dat fein! Wat weer dat fein! Wenn ik mi noch recht besinnen kann, denn kreegen wi de Kanal bit boben hen vull!

Laat trocken wi wedder an Bord. Unnerwegens fung dat dor verflixte Beer mächtig an to drücken. Kuddel stellte sik denn ja an de neegste Husmuur hen to plätschern.

As he dor so sinnig för sik hen fleuten dee, dor kloppt em een op de Schuller: „He! Min Söhn, dat is hier verbaden! Dat kost Brüch, min Söhn!“

„So“, seggte Kuddel, „is dat so? Na, denn lat mi hier man eerst mal fardig warrn un denn könt wi beiden dat neegste Geschäft ja tosamen maken!“ Un denn knöpte he sik de Bux to un frog:“ Na, un wat kost de Spass denn nu, Herr Schandarm?“

„Fief Mark, min Söhn!“ seggte de un haalte all sin Schrievtüüch un dat dicke Book rut.

„So so, fief Mark!“ seggt Kuddel, kreeg sin Knipp rut un wöhlte dor mang sin letzte Kröten rüm. „Hier! Herr Schandarm!“ Un dormit drückt he em een Handvull Geldstücken in de Finger.

„Hol stopp!“ seggte de Wachtmeister, „fief Mark heff ik seggt! Dit sünd man fief Mark un fofstig! Drinkgeld nehm ik nich!“

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Neenee,“ meente dor Kuddel. „Drinkgeld is dat ok nich. Dat hett all sin Richtigkeit! Wenn ik all Bruch betahlen mutt, denn will ik glieks allens betahlen!“

„Jo,“ seggte de Schandarm wedder, „un dat, min Söhn hest du mit din fief Mark all doon!“

„Neenee“, leet Kuddel sik noch mal vernehmen, „dat stimmt nich. Weeten se, Herr Schandarm, weeten se, so nebenbi heff ik ok noch een lütten Pups glieden laten!“

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Fundsak

Ik weet noch, - dat heet, ik weet gornich mehr richtig, wo dat noch weer, - dor wullen Kuddel un ik ok mal wedder an Land. So to groote Dinge un so. Wi weern swor in Wichs, as een Lord op Urlaub. As Pingstossen, seggte unsen Kaptein, man dat weer een boshaftigen Minschen.

Wi wulln dorhen gohn, wo Danz weer un sünst noch'n barg Remidemmi un lüttje Deerns.

“Wenn wi dor een vernünftigen Indruck maaken wullt,“ överleggte Kuddel, „denn so möt wi dor mit'n Taxi vörfohrn! Wat meenst du?“

Na, ik weer ok för Indruck schinnen. So söchten wi uns denn een Schofför. An de neegste Eck stunn all een Wagen. Wi ja hen. Man dor seet keen Kerl bin. So fungen wi fix an to bölsen. Schandol maken hölpt jümmers! Glieks keem dor doch eener ut dat Eckhus rutstaaven, Eckhüser sünd ja för geweenlich Piselotten. He weer de Taxidriewer, seggt he, un wo dat hengahn schull? Denn wull he mit'n deepe Verbeugung de Dör vör uns oprieten, jüst so, as sik dat för goode Herrschaften gehört! Man he reet de Dör nich op, un verbeugen de he sik ok nich. Stief un staff bleev he op eenmal stahn un keek op dat Trittbrett vun sin Auto. Un denn segen wi dat ok. Dor harr doch warraftig eener, ja, richtig - du seggst dat - genau so een Hupen op dat Trittbrett vun sinen scheunen Wagen sett!! Nich to glöben!!

„De Dunnerslag!“ fangt de Schofför an to ramentern, „de Dunnerslag! Polißei! Polißei!“

As ik dat vörhen ja all seggt heff: jümmers, wenn du de Polißei bruken deihst, denn steiht dor all so een Schandarm achter de neegste Eck! Jüst so, as wenn he dor all op luert hett!

So een keem dor glieks mit lange Schreed över de Straat dravt.

„Wat is hier denn los?!“ Reep he all vun wieden un wurr all recht wat amtlich. „Wat geiht hier vör?!“ bölkte he un trock sin Koppelreemen stramm.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Ja, kiekt Se sik dat hier mal an, Herr Wachtmeister!“ schimppte de Schofför glieks. „Kiekt Se sik dat mal an! Wat ik hier funnen heff - dissen Wachtmeister* hier, Wachtmeister, hett mi hier...“

„Mann! Se!“ böltk em dor de Schandarm an. „Mann! Wat se dor jüst seggt hebbt, dat is ja totale Beamtenbeleidigung! Dat kann di för fief Johr achter Tochthusgitter bringen!“

„Ohgott!“ dor sackte de arme Taxidriewer man doch in sik tosammen. „Ok dat noch! Man ik heff dat blots in Affekt seggt, Herr Wachtmeister! Glövt Se mi dat doch!“

Kiek, un nu kümmt de bekannte Goodmödigkeit, dat groote Verständnis ton Vörschien, dat in de Boss vun jede Schandarm schlummern deiht! Allens verstahn, heet allens vergeeven!

„Is ja good,“ seggte de, „is ja good! Wi wullt dat wull kriegen! Dat is ja man blots mit de Rechtslage, de is ja so bannig verflix. Nich wohr?“ keek he uns an, Kuddel un mi, so as wenn wi Avkaaten weern.

„Ja, so is dat wull,“ hebbt wi man gau mit den Kopp nickt.

„Soso!“ grummelt de Wachtmeister vör sik hen. „Soso, funn hest du dat hier also.“

De Schofför nickte man gau.

„Also denn wullt wi mal sehn!“ Un dorbi knöpte he dat Jacket op un haalte so'n dick Book ut de Bosttasch rut. Een Tied lang bleederte he fix bin rüm. Wi keeken to.

„Hier steiht dat!“ reep he un wurr ganz opgeregt. Ik luerte em gau över de Schuller. Bi 'Fundsaken' weer he mit sin Finger togang.

„Jo, richtig, dat mutt denn woll as Fundsak behandelt warn. So schrifft dat Gesett dat vör!“ Un denn läste he: „Also, Fundsak, also, jo, also min Herr, wenn dat dor Dings nich innerhalw vun een Johr wedder afhaalt ward, denn,,, un dormit klappt he dat Book to un schüfft dat mit'n Ruck in de Jack, „ja also, denn könnt Se dat beholn!“ *Wachtmeister = Hunnschietbült

Dat gifft jümmers twee Möglichkeiten!

Wat de Toll is

„Bootsmann,“ fung unse Kock an, mi dat to verkloren. Dat weer in Drontheim. Ik seet bi em in de Kombüs, üm mi optowarmen, vun buten an sin gleunigen Herd, vun binnen mit een recht wat nördlichen Grog, de neben mi op de Köhlenkist stunn. Smutje seet op sin Bank un harr för sik een Graap mit Kantüffeln stahn, de för den neegste Dag schellt warn schulln. Mann, wat schellt so een Kock in sin Leeven blots een Barg Kantüffeln!

„Bootsmann,“ seggte he, „hör to, dat will ik di seggen, de natürlichen Fiende vun de Seelüd, - un ok de leegsten! - dat sünd de Kerls vun den Toll! Vergeet dat nie! Dat is schietegal, wo du di op de Welt rundrieven deihst, disse verdrehten Kerls sünd achter di ran, leeger as de Jägers achter de Haasen! Un de Haasen, - dat mark di, Bootsman, - de Haasen, de kriegt een Schontied! Hein Seemann kriggt nümmers een Schontied! De is dat heele Jahr Friewild för disse Kerls. Schietegal wat du ok versöken deihst, ut den Haben ruttokamen, de vun de Toll, de liggt dor all op de Luer! De hebbt dat heele Jahr över nix anners to dohn, as för de armen Seelüd, de nu na schwore, lange Reis un veele Daag op See sik ok mal an Land de Fööt so een beeten verpedden wöllt, överall umbi so Fallen optostellen un Löcker to graawen, wo so een armen Seefohrer in fungen warn schall! Un dat allens ok blots, um em sin suer verdeente Plücken aftonehmen, wat sünst de lüttjen Deerns op veel commodigere Ort doht.“

Jo, de Kerls gaht noch extra op hooge Schoolen, wo jer Dag för Dag bibröcht ward, wo se Hein Seemann em besten rinleggen könt! Blots, dormit he nich op den Infall kamen mach, mal'n poor Pund Kaffe un Tee un noch'n poor annere lüttje Kleenigkeiten unvertollt mit an Land to nehmen.

„Nu segg mal, Bootsman, wat is dor denn nu wohrhaftig dorbi, wenn man mal een poor Stangen Zigaretten in de Tasch oder'n poor

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Buddeln Brandwien unnern Rock mit an Land schlepen deiht?! Makt dat den Kohl würrklich fett?“

„Un wovun schall de Schosteen denn toletzt noch rökern, wenn du all din Geld na den Toll henböhrn schallst? Man nee! Disse Kerle vun de Toll, Bootsmann, de krieght noch dorför betahlt, dat se sik man jümmers noch raffineerdere Fangisen infallen laten. Allens blots, um uns Seelüd dat eenzige un letzte Vergnügen, dat wi neben de Arbeit überhaupt noch hebbt, to vergrellen! Dorüm segg ik di, Bootsmann, wenn du överleeven wullt, denn musst du disse Tollkerls anschieten! Vergeet dat nich! Anschieten, heff ik di seggt!“

„Denn wenn de Kerls di tofaat kriegten doht, wenn du mal vergeeten hest, bevör du an Land scheeten deiht, noch gau de Buddeln Snaps ut de Taschen to nehmen, de dor noch vun güstern Abend in steken, denn seggt se glieks: du wullt schmuggeln! Un Smuggeln, Bootsmann, Smuggeln, dat is een ganz, ganz leege Saak! Seggt de Kerls vun den Toll! Dat is so een Ort Beleidigung vun de Hooge Obrigkeit! Dat kümmt noch vör Revolutschon un Majestätsbeleidigung! Dorför kümmt man in Keeden un Isen! Seggt de Kerls vun de Toll!“

„, Smuggeln, Bootsmann, sowat dörfst du nie nich dohn!“

So, nu wuss ik denn ja Bescheed. Opklärung is liekers een feine Saak!

An dissen Abend hebbt wi noch'n barg schnackt in sin Kombüs. De Grogkeetel dampte neben uns op de Herd. Un wi hebbt sach noch allerhand Groggs drunken. Ik keem för min Deel mächtig schlau in de Kojen.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Norwegschen Toll

Annern Obend bi Düsterwarrn gungen de Kock un ik an Land. Ik wull een beetten frische Luft snappen un mi nebenbi noch eenerwegens een paar wullen Unnerbüxen koopen, vun den gooden norwegschen Schlag. De sünd wat Feines för de Wärmde.

De Kock, de wull Ole Jensen besöken, seggte he, wat so een armen versmachten Normann weer. Beide harrn wi een groote Tasch in de Hand. Min weer leddig, dor schull noch eerst wat in. Smutje sin weer vull, dor schull noch wat rut.

Wi leepen nu dor so langs an den Haben. Weern fix an dat Schnacken. Sacht vun't Wedder, vun de Arbeit un vun de lüttjen Deerns. Vun veel wat anners kannst ja ok gornich richtig wat schnakken.

Heel uns doch op'nmal so een uniformeerten Kerl merrn in unse Schnack op! Seggt nich mal „good Aften“! De frog doch glieks, wat wi beiden denn hüüt abend all wedder an Land smuggeln wulln! Sowat! Ja, „smuggeln wulln!“ seggte he. Dormit harr he uns denn doch mächtig op de Fööt pedd! Wi un smuggeln!

„Na,“ seggte ik to em, „de dor paar Zigaretten hier, da warr ik ja wull noch tollfrie schmöken dörven?“ Un dormit langte ik in'e Tasch un grabbelte een plattdrückte Schachtel rut.

„Jaja, dat is good!“ meente he, „man wat hest du dor in din groote Tasch!“

„Nix!“ seggte ik un reet de op. Man weet ja, nix is de Tollkerls verdächtiger, as leddige Taschen.

He unnersöchte de Tasch lang un breed, wurr ganz verbiestert dorbi - keen Dobbelboden! Keen Diamanten in den Greep! In de Tasch weer bi de beste Willen nix anneres to finnen, as goede norske Obendluft.

„Okee! Is good!“ seggte he toletzt.

Ik sett min Tasch denn ja af neben de Kock sin, de he dor all op de Straat stellt harr.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Nu dreihste sik de Kerl vun de Toll um na unsen Smutje. „So! - Un wat hest du?“

„Wer? - Ik?“ frog de torüch. „Ik? Ik heff nix, nee!“

„Soso! Un wat is dat?!“

As ik dor henkeek, wo he mit sin Finger henwiesen dee, dor seeg ik doch ut de Kock sin Manteltasch - oha! - een Buddelhals kieken!

„Och, dat! Dat is nix!“ seggte he. „Ik warr an Land jümmers so döstig. Mutt af un an een lüttjen Sluck drinken, um dat Dröge ut den Hals to spölen!“ As he dat seggen dee, haalte he de Buddel so halv ut de Tasch rut, - „Pure Jamaika Rum“ stunn op dat Etikett, - un leet se wedder torüch glieden.

„Soso! Nix!! Seggst du!“ reep dor de Kerl vun de Toll un wurr mit'n mal mächtig opgeregt. „Nix! Un löpt hier mit'n drögen Hals un sien grooten Buddel in de Tasch rüm! Nix, seggst du! Man ik will di mal wat seggen: du kaamst mit na de Wach! Di wöllt wi mal een beeten genauer op de Tähn föhlen! Nix, hett he seggt! Un hett een grooten Buddel in de Tasch! Hier, an Land! Los! Komm mit!“

Na, wat bleew unsen armen Frikandellenklempner övrig? He muss mit! He nohm denn also de groote Tasch op: „Also, Bootsmann, denn hölpt dat ja nix. Wi seht uns denn ja naher wedder!“

Denn schoof he mit den Tollkerl af un leet mi stahn.

„Junge, Junge, Junge!“ dach ik noch so bi mi, „so, Smutje, nu hebbt se di doch bi de Bux! Denn man goode Nacht, Mathilde!“

Mit de Gedanken, wat he güstern abend doch de Klapp so groot op harr, keek ik de beiden achteran, bit se um de neegste Eck verschwunnen weern. Denn greep ik na min Tasch, um nu man wieder-togahn.

Hööö! Dor weer ik meist umkippt! Wat weer de op mal schwor wurrn! Kiek an! Dat weer ja gornich min Tasch, de ik dor in de Hand harr! Weer nich disse Deubelskerl vun Kock mit min Tasch afgleden! Nu seet ik hier mit de Bickbeern!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Na,“ dach ik also, „denn muttst du los na Ole Jensen! Denn warn wi uns dor sach wedder draapen!

Een goode Stunn later keem de Kock ok richtig bi Ole Jensen an.

„Na???“ frog ik em, „wat weer nu? Wo gung di dat?“ un wieste op de Buddelhals, de em noch jümmers ut de Tasch kieken dee.

„Och,“ grient he dor, „mi gung dat sowiet ganz good. Dor weer ja nix bi mi to finn! Heff ik de Kerl ja glieks seggt! Man de weer ja so wild, un schull ik mi womöglich mit em op de Straat eerst groot anleggen? Hier in disse Buddel,“ plinkerte he mi to un trock de Buddel „Pure Jamaika Rum“ halv ut de Tasch, „in disse Buddel,“ seggte he un leet de Buddel wedder torüchglieden, „dor is man Tee in!“

„Na,“ drehte he sik denn na Ole Jensen um, de dor midlerwiel all mit twee Strich Afdrift op sin olet Sofa seet. „Na, Ole, un wat seggst du? Bist du tofreeden mit din Buddeln?“ Dorbi wiest he op dat halve Dutz Buddeln Jamaika Rum, de Ole vör sik stramm as Suldaten op den Disch opmarschehren laten harr. Dorto de drie Buddeln Köm, de beiden Buddeln Whisky, de Ole ganz verleetv ankieken dee.

„Bist tofreeden, wat?“ Ole kunn man blots noch nicken. Dat Schnacken full em all wat schwor, de twölfte Buddel, een Buddel mit feine engelsche Dry Gin harr he all meist leddigt. Weer ja ok keen Wunner, ik seggte ja all, he weer mächtig versmacht!

„Wat ik di noch seggen wull, Bootsmann, dat heet, ik heff di dat ja all güstern seggt,“ kreeg ik nu vun de Kock to heurn, „vergeet dat nich! Anschieten musst du de Kerls! Anschieten! segg ik di!“

Hamborger Toll

Op de Rückreis na Hamborg seet ik mal wedder an een Obend bi em op de Köhlenkist. Smutje sülvst weer allwedder an't Kantüffelschelln för den annere Dag.

„Kiek mal hier, Bootsmann,“ seggte he, as he fardig weer, un denn wiest he mi so Stücker tein brun rökerte Lachs!

„Mann, wo hest du de her?“ reep ik un kreeg dat Snuppern. De rükten ok to good!

„Och,“ meente Smutje, „de heff ik so kreegen!“

„Na,“ frog ik, „schüllt de in Hamborg mit an Land?“

„Ja, hest du wat anners dacht?“

„Hm!“ wull ik weeten, „de ward denn ok nich so ganz billig.“

„Nee, dat ward de wull nich,“ överleggt he dor.

„Ik meen, bi de Toll!“ seggt ik.

„So? Na, dat meente ik nu wedder nich!“ beheel he dat letzte Wurd.

As dat denn so is, ik harr den Lachs glicks wedder vergeeten. Mittlerwiel harr de Kock so een Gedicht vun Speegeleier op Schink in de Pann schmirgelt. Dat schoof he mi nu hen. So as lüttje Fründschaftsdeens un so. Een richtigen Kock weet wat sik gehört. Vör allem, wenn he in de neegsten Daag sin Kombüs mal wedder malt hem will! För dat Malen vun een Kombüs is den Bootsmann sin goode Luun noch jümmers dat nödichste!

An sin Lachs keem ik eerst wedder in Hamborg to denken, ik stunn dor binnen in dat Tollhus, um min so suer verdeent Geld dor aftogewen för een poor lüttje Kleenigkeiten, de ik vun de Reis för min Deern mit na Hus bringen wull.

As ik jüst dorbi weer, min Plücken op de Tresen to tellen, keem unse Kock op eenmal to de Dör rin weiht. Na, dacht ik, hüüt hett he denn doch wull Manschetten!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Unnern Arm harr he so een grootet Bünnel klemmt, wer in een barg Zeitungspapier inschlaan. Dat heel he de eene Tollkerl unner de Nees un leet em vun boben rinkieken: „Schall ik disse poor Fisch vertollen?“ frog he ganz höflich.

De Tollkerl trock verdammt gau de Näs wedder torüch: „Nee, de ole Dösch, de kannst du so mit an Land nehmen! De stinkt ja all! See blots to, dat du hier rutkümmst!“

Dat leet unse Smutje sik nu nich tweemaal seggen. Gau schoof he wedder to de Dör rut, dreiht sik dor noch mal um un reep mi to: „Wullt du mit, du Döskopp?!“

Ik stunn dor blots un heel de Klapp open. Dösch?? harr de Tollkerl seggt. Dösch?? De harrn wi doch vorgüstern to Middag hatt!

Ik sammelte denn gau min Bickbeern tosamen un leep achteran.

As wi an de neegste Eck weern, kunn ik nich mehr an mi holn: „Ha! De Kerls kennt ok keen Fisch!“

„Welke Kerls, meenst du?“

„Nu, de Kerls vun den Toll,“ reep ik ut.

„De?“ seggte dor Smutje, „de kennt de Fisch liekers.“

„Man wat faselte he denn vun stinkende Dösch?“

„Wovun schull he sünst schnacken?“ frog mi de Kock nu ganz verwunnert.

„Na, nu do man nich so,“ stött ik em an, „vun Lachs doch!“

„Ach so! Vun Lachs! Soso! Meenst du?“ Un denn heel he mi dat Bünnel unner de Näs, dat ik dor ok mal vun boben rinkieken kunn.

Puh!! flog ik ok glieks wedder torüch! Dor glupschten mi doch warraftich tein stinkende Döschköpp an!

„Ja, Minsch! Wat wullt du denn blots met de dor tein stinkende Dösch an Land?!“

„Ik? Ik? “ frog he. „Gornix!“

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Na, wat schlepst du denn hier mit de Dinger rüm?“

„Wer? Ik? Ik schlep hier mit keen Dösch rüm!“

„Nu warr ik abers mall“ kunn ik blots noch seggen, denn nu klappte he dat Zeitungspapier uteenanner:

„So! Un wat seggst du nu? Bootsmann, vergeet dat doch nich jümmers wedder! ik heff di dat all een poormal seggt: Anschieten musst du de Kerls! Jümmers anschieten!“

Ik kunn blots noch mit'n Kopp schüddeln! Vörgüstern harrn wi Dösch to Middag. Un van daag? Hüüt harr he jeden eenzelnen vun sine Lachse een stinkend Döschkopp opneiht!

Oh, Bootsmann, dach ik so bi mi, dat giffst doch jümmers twee Möglichkeiten:

du geihst dor hen un leggst din suer verdeente Plücken op de Disch. Un he? Wat deiht he?? Blots anschieten! Nix as jümmers anschieten!!

Groote Wasch



Dat weer dunntomol op de däänsche Tan-ker. Dat weer de Funker sin eerste Reis op groote Fohrt. 'Gnist' seggten de Dansker to em, dat keem sach vun't Knistern of sin Apparat. Ik denk, as dat in een Funkbude mehr piepen as knistern deiht, dat he dorüm beeter 'Piep' heeten schull. Man kumm du mal mit din eegen Meenung gegen een heele Natschon an!

Gnist also makte sin erste Reis.

Nu giff dat ja Funkers, de recht plietschen Minschen sünd, ja dat giff dat. Gnist weer so een! Seggt he. He kunn Kattenschiet in Düstern rüken! Seggt he. Dat hem wi em ok glövt!

He harr all een groote Erfindung makt: sin automatische Kakerlakenfall! Wull he to'n Patent anmelln! Seggt he. Denn wer harr all mal wat vun een automatische Kakerlakenfall hört? Wi nich!

„Du bist gornich so een dumm Genie!“ verwunnerte sik de Kaptein, as he dat Dings begoodachn dee. „Wenn dat eerst bekannt ward, stellt di de Minschen noch een gooden Daags een Denkmaal op!“

Dat weer een ganz einfach Patent. He nehm twee blanke Kopperwieren, stekte de twee Enn' in een Steeckdoos, boog de beiden anner Enn een beeten tosamen, man nich ganz. Bleew een lütt beeten Luft twischen. Un denn sette he de Kram unner Strom un luerte!

Worop he luerte? Op de Kakerlaken, de dor in sin Funkbude to Hunnerte rumkrabbeln deen. De schulln nu op den eenen Draht rutloopen, un denn, wenn se na de annere Draht röverstappen deen: Tschsch! Kortschlutt! Dood!

Unner dat Ganze harr he sin grooten Aschbecker stellt, dor schulln all de dooden Kakerlaken rinfalln! Genial weer dat!

As ik all seggen dee, nu seet he dor vör un luerte! Twee Kakerlaken

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

hett he ok fangen kunnt in dat neegste Johr! Dat weet ik, denn ik heff de seen!

Dat wer dat he Knöv genoog föhlte, mit so een Reeg utgekaakte Fohrenslüd, as wi dat weern, op de sülbigen Schippsplanken to resi-deeren. Meist gung dat ok ganz good.

Wi wöllt ja nich dorvun Schnacken, dat wi em in Palermo an den Strand mal so sinnig afbuddeln deen. Neenee, nich in't Middelmeer, - nee, in een Demijohn Schianti or Wermuth or wat dat sünst weer. Afbuddeln dee he op jeden Fall. Un dat bit över beide Ohrn! Weeken dorna brugte een blots mal „Schianti“ to seggen, een Minut later hung Gnist över de Reling un weer so leddig as een Jan-Maaten-Knipp na den Landgang!

Ik mutt doch seggen, dat man sowat nich to unse besten Sieden tellen dörf. Ik wull seggen, dat weern sogoor recht leege Sieden, de dor to'n Vörschien keemen! Man harr dor liekers mehr Rücksicht nehmen musst!

Nee, nich op Gnist! Ik meen eenmal op de Kock. Wo de sik doch so veel Mögde geev mit Kantüffelschelln! Un to'n annern op de Fisch. Denn mi is nich bekannt, dat Fisch det Kantüfeleeten vun Natur ut gewöhnt sünd!

Also, Gnist gung dat sünst ganz good.

As wi nu in dat Rode Meer keemen, es de Sünn nu hoog un höger to stahn keem, as dat so bi lüttjen jümmers brüttiger warrn dee, dor gung mit em so een gediegene Verännerung vör.

„For fanden, wat lugter du!“ seggte de tweete Maschinmeister. Dat weer däansch un heet sowat as: „To'n Düvel, wat stinkst du!“

Ja, dat weer em ok all opfullen, seggt Gnist.

„Mann, denn treck di doch een reinet Hemd an!“ schlag de tweete Stüermann vör.

„Dat geiht nich!“ antwurde Gnist.

„So, un worüm geiht dat nich?“ wull een vun de Assis weeten.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Ik heff keen mehr!“ seggte Gnist.

„De onde tag mi! De Düvel schall mi haalen!“ reep dor de Assi.
„Denn wasch de doch!“

„Minsch, ja!“ freite sik Gnist, „dor harr ik ok an denken kunnt!“

To'n Waschen vun sin Hemden un Büxen harr he sünst jümmers sin Mudder hatt. Nu harr he blots sik sülvst! Dor weer noch een Unnerscheed! Sin Mudder wuss, wo man Hemden un Büxen waschen dee.

Abers as he sik för een intelligenten Minschen holn dee un nu de Erleuchtung över em kamen wer, wat dat Waschen angung, keem he glieks in de Gang.

He geiht denn ja erstmal hen to Per.

Per weer een vun de Aspiranten, so een schlaksigen Bengel, de in Kopenhagen in de Istedgade groot wurn weer. Sin Schnut gung von Ohr to Ohr. För dat wat he allens to schnacken harr, mutt de ok so breed ween. Een barg Schiet in de Oogen harr he ok.

Per weer een Tierfründ. Dat kunn man all seen, wenn he Kaugummi kauen dee, wat he jümmers dee. Denn leep Lassie jümmers anne Siet von em. Lassie weer unse Bordköter, een Mischung as de Taxi-drivers in London an de Seelüd verschüern dohn. He weer bannig klook. So leep de Köter denn an de Siet von Per un tövte. Dat duerte nich lang, denn leet Per dat Kaugummi ut sin Schnut dal hangen. Jümmers wieder dal güng dat, bit Lassie dat End tofaat kreeg.

Wenn Per dat man nich jüst in letzten Oogenblick wedder optrekken de. Lassie dreihete sik denn elk Mal op de Steert rundum. Un dat Spillwark güng wedder vun vörn los. Man wenn Lassie denn argerlich warn wull, leet Per em unnen so een Stück afbieten. Denn leepen beide mit kauende Kiefer wieder över Deck. Jeder recht tofreen mit sik un de Welt.

Also, dat blots to Orienteerung, wat vör'n Seel vun Minsch Per weer.

Na em gung Gnist.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Per much em dat liekers mal verklorn, wie dat nu so weer mit dat Waschen vun Hemden un Büxen un so. Per verklorte em dat denn ok.

„Hitte Water muttst du neem,“ seggte Per. „Orndlich hitt, weetst du, 'n heele Pütz vull. Un denn deihst du dor twee orndliche Handvull Solt rin, dat is vun wegen de Insoleerung!“ Wat he mit de „Insoleerung“ meente, wuss Per sülvst nich. Gnist ok nich. Man he meente dat to weeten, un dat weer denn ja man good!

„Ja, un denn,“ seggte Per, „Denn nimmst du een Paket Seepenpulver, vun de grooten, weetst du! De deihst du dor nu rin!“

„Un denn?“

„Jaja doch! Hör man to,“ fohrte Per em dor an, „ik verklor di dat doch jüst ! Denn stickst du din Tüch dorin. Nu mutt de Kram eerstmal trecken. Man blots bit morgen fröh! Sunst schmiet ik di dor Pepper un Schalotten in de Supp!“

Na, Gnist güng also hen un dee, wat em seggt weer.

Annern Morgen hung sin Plünnwark op de Lien.

„Sühst du!“ wieste ik dat min Fru, de disse Reis mitfohrn dee un neben mi op de Brüch stunn. „Kiek, dor unnen kannst du mal sehn, wodennig man Wäsche ok ophangen kann! Nich so püttjerig een bi een as du! Hauptsak, dat hangt!“

Un denn keem Gnist rop na uns. He hangelte sik de Treppen man langsam hoch. Wi kunnen richtig seen dat he dor een gräsig schworet Problem na boben schlepen dee.

„Na, Gnist,“ vermunterte ik em un kloppte em op de Schuller, „nu is dat överstahn, wat?! Allens piekfein, wat?“

„Tja,“ seggte he, un denn keek he min Fru an, „ik weet nich recht. Ik glöv, ik harr Se beeter fragen schullt. Ik begriep dor wat nich, un sünst begriep ik doch allens! Ole, de annere Aspirant, de weer dor ok an dat Waschen. Un de neem blots een Handvull Seepenpulver un harr de heele Ammer vull Schuum! Un ik, ik heff man een ganzet

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Paket, een vun de grooten, nahmen, un dor weer ok nich een Hann Schuum in de Pütz. Dorbi harr ik doch vörher noch twee groote Handvull Solt to Insoleerung rin dohn!“

„Ja, Gnist ,“ nohm ik de Saak wedder in de Hand. „Ja, dat is so een Saak mit dat Waschen. Du kümst ok noch mal dor achter! Man nu is dat ja allens fein sauber!“

„Na,“ drückte he dor wedder rüm, „ik weet dat nich so recht...“

„Ach, Gnist!“ mischte sik min Fru nu in. „Neemen Se dat man nich so tragisch! Se schulln man tofreeden ween, dat allens so scheun seemannsgrau is, as Eer Wäsche dor unnen. Mi dücht, för de Anfang is dat all ganz schön hell wurn! Meenst du doch ok?“ keek se na mi röver. Dat weet ja man jedereen, dat ik min Fru noch nie gegenansnackt heff!

Na, unner ehr truschülligen Blick faste Gnist denn wedder een barg Vertruen to sik, to de Welt un to ehr ok.

„Weeten Se,“ fung he wedder an. „Weeten Se, dat Problem is, ik heff dor noch so een heele Schuuv vull Wullstrümp liggen. Ik glöv, dat de dat sünd, de min Kamer so een eegenortiges Fluidum geeven doht. Ik glöv, de mööten sach ok in de Wasch!“

„Man ja! Dat glöv ik ok!“ reep min Fru. „Man do de blots nie in hittet Water! Denn ward dor Wullsupp vun!“ Denn verklort se em dat so richtig fein na Husfruenort, wodennig dat makt ward, wullen Strümp to waschen. „Man kann sik de so licht verfilzen!“ seggte se noch.

Na, ik för min Deel glöv ja, dat an Gnist sin Wullstrümp all nich mehr veel to verdarben un to verfilzen weer. Abers ik geev em denn ok noch een gooden Rat mit op de Weg. Un dorbi keek ik min Fru gau mal stiev in de Oogen! Gnist hörte denn ok ganz nipp to: „Wenn du din wullen Strümp na' Waschen nu so scheun utspölt hest, jüst so, as min Fru di dat vertellt hett, denn geihst du na de Kock!“

„Wat schall ik denn dor?“ ünnerbreekte he mi.

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

„Töv!Töv!“ seggt ik. „Dat kümmt doch nu! Denn fragst du de Kock, heff ik seggt, of he di in din halven Ammer hitt Water nich een Pund Kantüffelmehl oplösen will. Versteihst? Jo, un wenn dat denn handwarm afköhlt is, denn düppst du din wullen Strümp dorin. Un denn hangst du de klatschnatt op de Lien. Weetst Bescheed?!“

„Ja,“ överleggte he, „un wo to schall dat good ween?“

„Kiek,“ seggt ik un keek min Fru noch gau mal wedder stiev in de Oogen, „dat is vun wegen dat Pudern gegen Schweet un so! Dat is hier in de Tropen besunners nödig. Ok is dat gegen dat Fluidum in din Funkbude!“

Na, dat lüchte em denn ja ok in.

Um he gung un dee es wi em seggt harrn, min Fru un ik.

Ik weet blots, dat Per un Ole em fragt hem schüllt, as he dorbi weer, sin wullen Strümp wedder vun de Lien to kriegen, of he sik mit sin Strümp nu een Kaninkenkist oder so wat buen wull.

Man se harrn nich recht verstahn, wat he anern dee, dat schull recht unartikuleert ween sin, un luud un giftig schall sik dat ok anhört hem.

Un nich to vergeeten, dor weer een vun de wullen Strümp dör de Luft seilt kamen un mit een Ramentern neben Ole sin Kopp gegen dat isern Schott ballert, dat de beiden gau achter de neegste Dör verschwunn weern! Ja, un dorüm kann ik dat hier ok nich wiedervertellen. Woher schall ik denn weeten, wat he seggt hett?

Mit mi hett he de neegst veer Weeken nich schnackt! Mit min Fru ok nich. Worüm blots?

Wat een Stauerviz is!

De Arbeit vun den Viz



Wat so een richtigen Stauerviz is, dat is eegentlich een bannigen Kerl. Kannst wull seggen! Dat gifft to'n Bispeel keen Tied vun de Dag, wo so een Minsch nich in de Gang is. Ja, ik mutt seggen, ik heff nie nich een Stauerviz slapen sehn! Ik heff wull sehn, dat'n Viz sik gau mal so een beeten vermuntern dee, so merrn in de drütte Schicht, wenn dor nich so veel los weer, un wenn he de Lüd fix in Fohrt harr un de Kram vun

sülvst loopden dee.

Vermuntern,- segg ik so,- ik meen eegentlich, dat he sik eenerwegens in de Eck vun een Ladekontor op'n Holtbank henhaun dee, de Been antrokken un de Mütz över de Oogen schaben. Fief Toll vun sin Ohr af, - blieven wi beeter eerlich, - foftein Toll vun sin Ohr af hett de Tallymann sin Telefon to stahn. Un dat Dings bimmelt blots, wenn de dat jüst wedder oplegt hett.

De Clerks rennt dormang rüm un sökt na dusend Papieren. Un denn gröhlt se: „Hier sünd de!“ - un neiht wedder ut, rut an Deck, - rums!! ramentert dat isern Schott wedder dicht!

Jiep!! ward dat wedder opreeten! Denn kümmt dor so een Schuermann rin un söcht sin Zampelbüdel, de he hier güstern abend eens-teed hensmeten hett.

“Hier is de!“ böltk he. Ünner Kopp vun de Stauerviz! Mit so een sinnigen Ruck treckt he de Büdel dor rut, - sinnig, - segg ik, dormit de Viz sin Mütz sik nich verschuben deiht, wenn sin Kopp op de Holtbank ballert.

Na, un wenn he denn een ordentlichen Sluck Koffie ut sin Thermobuddel teutert hett, denn proppt he em de Zampelbüdel wedder good ünner Kopp. Denn jede Schuermann weet ja, wo wichtig dat is, dat so een Viz mit'n Kopp kommodig liggt, wenn he sik jüst mal

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

een Oogenblick vermuntern deiht.

Een Stauerviz is ok richtig een Wunner vun een Minsch! Na een halve Stunn kümmt he liekers wedder to sik, is frisch un fein towegs un sust glieks rut an Deck: „He, Hein , wat is dor denn all wedder los?! Jem schüllt de Kisten dor orndlich unner Deck staun, heff ik seggt! Dat süht ja all wedder ut as bi di tohus in de Kommodschuuf! Wer hett dorvun schnackt, dat jem blots op jemse dicke Mors rumsitten schüllt? Wat?! Segg blots noch, ik heff dat seggt! Kumm, kumm! In de Gang, in de Gang! Wi hebbt nich soveel Tied as din Olsch, wenn se an't sludern is!“ Un denn jumpt he över de Gangway an Land.

In't vörbisuusen bölkht he noch gau rop na de Kranföhrer, dat he de Kisten in de Luk wat sachter afsetten schall: „Dat brukt doch nich allens as Kleenholt in't Schipp kamen!“

Denn jagt he över den Kai un rin in de Lagerschuppen.

„Wat makt jem dor wedder för een Mist! De Drums schüllt doch na Luk twee hen, heff ik seggt! Wat schall dat denn bi Luk veer? Wat? Verfohrt hest du di? Ik fohr di glieks mal mit de Hack in't Gnick! Kann man jem Dösbattels nich fief Minuten alleen laten?“

Denn flitzt he wedder an Bord un rin in de Luken un rut ut de Luken, över Deck un wedder an Land. So blifft dat bi an bi, bit dat Schipp fardig beladen is un de Schleepers dat vun de Kai treckt.

Na, un denn kümmt all dat neegste Schipp wedder an.

So een Stauerviz hett twischen twee Scheepen jüst soveel Tied, dat he sik eenmal de Mütz in den Nack schuben kann, um sik met de Arm de Schweet vun den Kopp wegtowischen!

Wenn een Schipp langsiets vun den Kai fastmakt hett, denn mutt de Stauerviz eerstmal an Bord gahn. Un denn mutt he den Kaptein een goden Dag seggen. Un denn mutt he eerstmal een Köm drinken. Op gode Tosamenarbeit un so. Un denn kümmt de Stüermann dorto. Denn drinkt se noch een Köm. Op gode Tosamenarbeit un so!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Denn seggt de Kaptein to de Stüermann: „Stüermann!“ seggt he, „een vun uns beiden mutt an Bord blieven! Ik gah nu an Land! Seht jem man to, dat jem allens fein klorkriegt“

Un denn kriegt se sik noch een Köm, op gode Tosamenarbeit un so!

Ja, un denn fangt de Stüermann un de Viz an, un beschnackt, wat dor mit de Ladung so makt warden schall, wat för'n Platz se nehmen wöllt för de Ladung för London, wohenn mit de Kram för New York, dat dor Längde genug blifft för dat Langisen, wat noch in Antwerpen toladt warn schall.

Dor is een heele barg to beschnacken un to bedenken. Denn een Schipp to beladen, dat is ja nu een lüttje Kunst! Wenn du disse Kunst nich versteihst, denn liggt so'n Schipp naher scheef rüm mit Schlag-sied na Stüerbord or na Backbord, jüst as een Jan Maat, de na een schworen Landgang wedder an Bord schütt.

Or dat süht ut, as wenn dat Schipp op de Nees fallen is. Denn stickt dat den Achterstevan to hoch ut dat Water. Dat süht denn ut, as wenn een dicken Kerl sin Kragenknoop dor ünnert Schapp rutangeln will. Sowat is keen scheunen Anblick.

Or dat Schipp stickt de Näs in de Luft un rutscht mit dat Achterend so deep dörch dat Water as een Hund över de Deel, den man een Klacks Semp unnern Steert smeert hett.

Ja, un wenn du nich oppassen deihst, denn fällt di de Damper noch ganz üm! Dat is denn een scheune Tass Tee, kann ik di seggen!

So is jümmers een barg to beschnacken un to bedenken, as ik all seggt heff.

Dor kümmt noch naher de Swümmkraan mit den grooten Schwor-goodkolli. De dor Kontorheinis vun de Reederi, de nehmt ja man jeden Schiet vun Ladung an, wo dat naher in dat Schipp rinschall, un wenn möglich ok wedder rut, dat is de Bengels op de Dreihstöhl ganz egol! Dor schall sik de Stüermann met afargern un met em natürlich de Stauerviz!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

Un dorüm drinkt de beiden noch gau een Köm, op gode Tosamenarbeit un so!

Nu geiht dat los, kann ik di seggen! Buten an Deck sünd de Matrosen all dorbi wesen, de Luken optorieten. Hest du all mal hört, dat een Jan Maat ok mal in de Koje krupen oder an Land gahn much? Ja? Na, un nu frag ik di, of du ok all mal hört hest, dat sik dor een Aas um quält hett?! Hest du nich, wat? Dat heff ik mi dacht! Egal, of dat Dag or Nacht is, de Stüermann haalt sik de Bootsmann ran, un de püstert denn de Lüd!

Wenn de Luken nu open sünd, kladdert de Schuerlüd över de isern Ledder dal in de Laderüme, den Zampelbüdel över'n Ast schmeeten. Tövt un schmiet dor wat mit Stauholt rüm.

An Land jagt de Gavelstaplers all mit de eersten Kisten un Tünn dörch de Gegend. De Krans dreiht de eerste Hiev an Bord un fiert de dal in de Luken. Dat duert gornich lang, denn hangt dor so een fröhlichen Larm över dat Schipp, dat dat einfach doll is!

De Stauerviz schüfft sik beide Dumen in de Armlöcker von sin West, giff de Lagermeister an Land noch'n Anwiesung, hollt denn noch mal deep Luft un stött nu noch so allerhand Schnack un Gelüten von sik, dat de Arbeit so richtig in de Gang kümmt.

Denn geiht he hen na de Stüermann un haalt sik noch'n Köm, op gode Tosamenarbeit un so! Un noch een för de gode Reis!

Dat Leegste, wat een geweunlichen Minschen, - so as di un mi,- so passeeren kann, dat is, een Stauerviz vör de Fööt to loopen, wenn de so richtig in de Fohrt is! He pedd di glatt op de Töns un noch ganz woanners hen. Jawoll, in den Mors, wenn du dat so genau weeten wullt.

Dat Leegste, wat een Stauerviz passeeren kann, wenn he so richtig in Fohrt is, - dat is, dat em so geweunliche Minschen, - so as du un ik - för de Fööt rumkrabbelt. Denn nix kann een Stauerviz so fuchtig maken, as geweunliche Minschen, de em verdwass in den Weg kamt!

Versenkbare Neihmaschin

Een Dag schull dor een groote Partie Neihmaschins na Kanada bröcht warrn. De Firma, de de Neihmaschins makt harr, de harr dor doch so een jungen Bengel mitschickt, de sik de Sporen verdeenen un in den Haben oppassen schull, dat allens ok good verladt ward.

Disse arme Wurm, de wieselt man nu de heele Tied achter unsen Stauervizen ran. Vertellt jümmers noch mal un jümmers noch mal wat vun de dorigen olen Neihmaschins.

„Jaja, is ja good, min Jung,“ seggt de Viz ganz fründlich. „Dat kümmt allens klor! Un nu goh man na Hus, min Jung, un stör mi nich mehr, ik heff ok noch wat anners to dohn.“ Denn denkt de Viz all wedder an Glaskisten för Montreal un an Schemikalien för Hallifax.

De Bengel denkt man blots an sin Maschins un fangt all wedder an: „...und passen Sie bloss auf, Herr Viz, dass nichts damit passiert! Dass bloss nichts passiert! Es sind allens teure, versenkbare Nähmaschinen! Denen darf nichts passieren! Diese versenkbaren Nähmaschinen sind so wertvoll, dass meine Firma mich extra....“

Ja, un as dat nu so is - in dissen Oogenblick passeert dat, de Kran dreiht een nige Hiev Kisten röver, een wackelt all ganz verdächtig, ja - hest du dat sehn?! - rums! fällt dat Dings doch vun haben dal un jüst twischen Kai un Schipp! Dat Water sprütt noch mal op, un denn is de Kist weg! Mit de versenkbaren Neihmaschins! Eenfach weg!

„Oh, Herr Viz!“ fangt dor de junge Bengel an to schrien, „Herr Viz! Und ich habe Ihnen doch gesagt, Sie sollen vorsichtig“ wieder keem he nich.

Dor dreiht sik de Stauerviz um un brüllt den jungen Kerl dor an: „Mann! Sabbel mi man nich duernnd vun de Siet an! Du jabbelst hier all de heele Tied rüm vun din versenkbaren Neihmaschins. Dammi, nu hebbt wi di een dorvun versenkt, un nu bist du jümmers noch nich tofreeden!!!“

Sühst du, so kann een dat gahn!

Junge Damens vun't Kontor

Un nich veel beeter güng dat een vun de jungen Damen vun't Kontor. Junge Damen hebbt dat ja mitunner so an sik, dat se jer lüttje Nees in alle möglichen Saaken rinsteeken möt. Ok in so Saaken, vun de se nix verstohn doht, or man nich veel. Eerst recht nich so veel as een Stauerviz. Na, un Stauervizen, de hebbt dat nu mal so an sik, dat se jümmers sehr, sehr höflich sünd to junge Damen, besonders, wenn disse jungen Damen vun't Ladekontor kamt.

De lüttje Deern schull dor wull över wat Bescheed seggen. Dat harr se denn ja ok doon. Eegentlich harr se denn ja wedder na dat Büro afsusen kunnt. Man sowat doht junge Damen vun't Kontor nich geern, besonders denn nich, wenn se jüst mit so een strammen Stauerviz schnackt hebbt, un wenn de jer jüst ut veelen Dank un so gau mal op'n Mors kloppt hett! Denn loopt se gern noch'n beeten mit em hen un her, scharwenzelt dor vun Luk to Luk, makt de Schuerlüd ganz wild, schnackt un gniffelt un fragt em dat Hemd ut de Büx. Wull allens weeten un noch mehr. Un wenn de Viz jüst doran denkt, wo he dat groote Schworgoodkolli verstauen kann, denn fragt se em doch, worüm dor unnen in de Luk de Ecken noch ganz leer sünd?

„Wat?“ seggt de Viz, „wat för Ecken?“

„Ja, die da unten, Herr Viz!“ wiest de lüttje mit ehr rood leckeerten Fingernagels.

„Ach, de!“ meent dor de Viz, „ja, de! Dorför heff ik all foftig Schinesen bestellt!“

„Wieso?“ will de Deern weeten, „Chinesen? Was sollen denn Chinesen da unten?“ un kickt em ganz baff in de Oogen.

„De,“ vertellt ehr de Vize, „De? - De schieten de Ecken all vull!“ dreiht sik um un haut af.

Ik heff ja seggt, dat is nich good, wenn geweenliche Minschen, - so as du un ik - , een Stauerviz jümmers verdwass vör de Fööt rumloopen doht, denn he hett keen Tied! Un dorüm pedd he di man so eenerwegens hen...!

Ut min Zampelbüdel - Wunner över Wunner

VA.B

Wortliste Plattdeutsch - Hochdeutsch

für

Paul Gerhard Braren

Ut min Zampelbüdel

As dat in de christliche Seefohrt so weer

Dat eerste Book – Wunner över Wunner

Erste Ausgabe 2011

Verlagsbüro VA.Braren, Pinneberg

© 2011 Volkert & Ocke Braren

a	ein (eng.)	afwesselnd	abwechselnd
Aas	Aas	Ähnliches	Ähnliches
Abend	Abend	akkeraat	gründlich
abend	abends	Akkord	Akkord
abers	aber	Akschoon	Aktion
acht	acht	Alarmklock	Wecker
achternah	hinterher	all	schon
achter	hinter	alle	alle
achteran	hinterher	alleen	allein
Achterdeck	Hinterdeck, Quarterdeck	allem	allem
Achterend	Hinter ende	allen	allen
achterin	hinten rein	allens	alles
achterkamen	dahinterkommen	allens	alles
Achtermann	Hintermann	allerhand	allerhand
achtern	hinten	allmendig	schließlich
Achtersteven	Heck	Allüren	(ungewöhnliches)
achtert	hinter (dem)		Benahmen
achterut	hinten raus	allwedder	schon wieder
achthunnert	achthundert	allwiel	immerzu
af	ab	also	also
afargern	abärgern	Amen	Amen
afbieten	abbeißen	Amicos	Freunde (ital.)
afbrennt	abgebrannt	Ammer	Eimer
Afbruch dohn	Abbruch tun	amtlich	amtlich
afbrummen	abbrummen	an	an
afbuddeln	absaufen, untergehen	an't	an das
	abtragen	anbeden	anbieten
afdragen	abdragen	anblaffen	anschnauzen
afdreihen	abdrehen	Anblick, Utsehn	Anblick
Afdrift	Abdrift	anboden	angeboten
aff	ab	Anderthalwminsch	Anderthalbmensch,
Affall	Abfall		Riese
Affekt	Affekt, Aufregung	andrein	andrehen
	abgefahren	anduernd	andauernd
affohrt	Distanz	an'e	an der
Affstand	abgesaut	aneenanner	aneinander
affsuust	abgemühlt,	anfaaten	anfassen
afgemöhlt	Windmühlenflügel	Anfang	Anfang
	abgleiten,	anfangen	anfangen
afgleeden	weggegangen	anfezt	angefegt,
	abgeholt		schnell herankommen
afhaalt	abhauen, auskneifen	anflitzt	angeflitzt,
afhaun	abgekühlt		schnell herankommen
afköhlt	abkaufen	anfung	anfang
afkopen	abkriegen	anfunzen	anfangen
afkreegen	ablegen	angahn	angehen
afleggen	(Schiff legt ab)	Angebott	Angebot
	abgelegte,	angeln	angeln
afleggte	abgetragene	angung	anging
Aflöser	Ablöser	Anhang	Anhang
afmakt	abgemacht	anholn	anhalten
afmarachen	abarbeiten	anhörn	anhören
afmustern	abmustern, von Bord gehen	anhört	angehört
	abschleppen	anhüert	angeheuert,
afschleepen	ab geschlissen		angemustert
afschleeten	(davon) absehen	Anilinfarven	Anilinfarben
afseen	absetzen,	ankamen	ankommen
afsetzen	niedersetzen	ankeeken	angesehen
	abschneiden	ankeemen	ankamen
afsneden	abspielen	Anker	Anker
afspeelen	abgestoßen	Ankerkeed	Ankerkette
afstaaken	abgestützt	ankieken	ansehen
afstütt	absausen	ankummt	ankommt
afsusen	Abend (dän.)	anleggen	anlegen
Aften	abzugeben	Anlegger	(Schiffs)Anleger
aftogeewen	abzukühlen	anleggt	angelegt
aftoköhlen	abzunehmen	Anloop	Anlauf
aftonehmen	abziehen	anmarscheert	anmarschiert
aftrecken		anmelln	anmelden
		anmustern	anmustern (auf dem Schiff)

anne	an der	Bahnhoff	Bahnhof
annere	(der) andere	Bahnhoffsunkel	Bahnbeamter
antermol	anderes mal	Bahnstatschon	Bahnstation
annernfalls	andernfalls	Bahntjer	Bahnbeamter
anpassen	anpassen	bald	bald
anpielen	anpeilen	Balkon	Balkon
	(z.B. Funkpeiler)	ballern	poltern, zuschlagen,
anschieten	anshmieren,		knallen
	anscheissen	ballert	poltern, zuschlagen,
anschrieven	anschreiben		knallen
	(beim Kaufmann)	ballerte	poltern, zuschlagen,
ansehn	ansehen		knallen
ansetten	ansetzen	Bammel	Angst
ansik	an sich	Bammel	Angst
ansleepen	anschleppen	Banause	Schlingel
ansteeken	anstecken	bang	ängstlich
ansust	ansausen	bangmaken	Angstmachen
an't	am, an dem	bangwarrn	ängstlich werden
antern	antworten	Bank	Bank
antert	antwortet	bannig	sehr, stark,
anticken	an ticken, an stupsen		groß, gewaltig
antobrüllen	anzubrüllen	Bar	Bar
Antog	Anzug	Barfootlöper	Barfußläufer
antonehmen	anzunehmen	barften	nackt, barfuß
antrokken	angezogen	Barg	Berg, Haufen
Antwurt	Antwort	bargdal	bergab
anwieselt	an gewieselt	Bargen	Berge
Anwiesung	Anweisung	bargop	bergauf
Apparot	Apparat	bargt	birgt
Appelsin	Apfelsine	Barges	Schuten
Aptiet	Appetit	Barjungfru	Barfrau
Arbeit	Arbeit	Bazillen	Bazillen
arbeiten	arbeiten	Beamtenbeleidigung	Beamtenbeleidigung
Arbeiterschinner	Arbeiterschinder	Bed	Bett
Arbeitsiever	Arbeitswut	bedeckt	bedeckt
arbeitswilligen	arbeitswilligen	Beden	Bitten
Arger	Ärger	bedenken	bedenken
argerlich	ärgerlich	Bedenken	Bedenken
argern	ärgern	bedenklich	bedenklich
argert	ärgert	Bedriew	Betrieb
Arm	Arm	Bedröger	Betrüger
arm	arm	bedruppelt	mutlos,
Armlöcker	Armlöcher		niedergeschlagen
Arms	Arme	bedüden	bedeuten
Arschbedrögers	Unterhemden	beed	gebeten
as	als	beeden	bitten
as een	wie ein	Been	Bein, Beine
Aschammer	Mülleimer	beendt	beendet
Aschbecker	Aschenbecher	Beer	Bier
as'n	wie ein	Beerhahn	Zapfhahn
Aspirant	Ausbildung	beeten	bisschen
	z. Schiffsing.	beeter	besser
Assi	Aspirant, kurz	beetere	bessere
Auto	Auto	beföhlte	befühlte
automatische	automatische	beför	bevor
avers	aber	Begleitung	Begleitung
Avkaaten	Rechtsanwalt	begoodachn	begutachten
Baas	Hauptperson	begöschen	beruhigen
baba	schmutzig	begreep	(ich) begriff
Baby	Baby	begreepen	(ich habe) begriffen
Back	Wohnraum der	begriep	begreif (das doch)
	Besatzung	begriepen	begreifen, verstehen
Backabend	Backofen	behannelt	behandeln
Backbord	linke Schiffsseite	beheel	behielt
Backbordnock	"Balkon" li	behol	behalte (das doch)
	der Brücke"	beholn	behalten
Backen	Backen	beid	beide
backside	Hintern (eng.)	beide	beide
baff ween	überrascht sein	beiden	(die) beiden
Bagen	Bogen	beides	beides
Bahn	Bahn	bekannt	bekannt

bekeek	besehen (haben), besah	bleev Blick	blieb (bleiben) Blick
bekieken	besehen	Blickdeckel	Blechdeckel
bekriegen	erholen	Blickdosen	Blechdosen
beladen	beladen	blieven	bleiben
beleeven	erleben	blifft	bleibt
beleevt	erlebt	blind	blind, undurchsichtig
beleevte	erlebte	blinkende	blinkende
belegt	vertäuen, festzurren	blinkern	blinken
	beleidigt	Blinkfuer	Leuchtfeuer
beleidigt	beleidigt	Blitz	Blitz
Beleidigung	Beleidigung	Block	Block
bemöten	begegnen	bloden	bloßen
benaut	bedrückt, benebelt	blödigen	blutigen
Bengel	Bengel	blöhen	blühen
Bengels	Bengels	bloodrood	blutrot
Benzin	Benzin	Bloot	Blut
Benzinkanister	Benzinkanister	bloot	nackt, bloss
berappen	bezahlen	blots	bloß
beruhigt	beruhigt	Blüsch	Leuchte
berükt	berochen	bluste	schoß
besapen	besoffen	boben	oben
Bescheed	Bescheid	bobenop	oben drauf
Bescheerung	Bescherung	Bodden	Boden
beschnacken	besprechen	bögen	beugen
beschnackt	besprochen	Bohnensacken	Bohnensäcke
beschrieven	beschreiben	Bökerriech	Bücherregal
beschwiemt	betrunken	bölken	rufen
beschwingt	beschwingt	bölkt	ruft
besinnen	besinnen	bölkte	rief
besöken	besuchen	bölkten	riefen
beste	beste	Bood	Bude
bestellt	bestellt	boog	bog
besten	(am) besten	Boog	Bug
bester	(der) beste	Book	Buch
besünnere	besondere	Bookstaven	Buchstaben
besünners wenn	besonders wenn	Boomwull	Baumwolle
bet	bis	Boot	Boot
betahlen	bezahlen	Bootsgasten	Bootsbesatzung
betahlt	bezahlt	Bootshaken	Bootshaken
Betahlung	Bezahlung	Bootsmann	Bootsmann
betalt	bezahlt	Bootsmanöver	Bootsmanöver
beten	bisschen	Bootsmaschinist	Bootsmaschinist
beteres	besseres	Bord	Bord
betohlt	bezahlt	Bordfest	Bord fest
better	besser	Bordköter	Bordhund
betügen	bezeugen	Bordplatten	Bordplatten
bevör	bevor	Bordwand	Bordwand
bewiesen	bewiesen	bört	(er) hebt/trägt
bewunnern	bewundern	börten	(sie) hoben/trugen
bi	bei	Leegheit	Bosheit
bibröcht	beigebracht	Boss	Chef
Bickbeern	Blaubeeren	Bossel	Kopf
Bild	Bild	Bosttasch	Brusttasche
Biller	Bilder	böten	bisschen
billig	billig	bramnten	schliefen
bimmel	läute!	Brand	Brand (Feuer, Alkohol
bimmelt	läutet, bimmelt	brandrooden	brandrot
binn	drin	Brandwien	Branntwein
binnen	drinnen	Brandwienbuddel	Branntweinflasche
bis	bis	breede	breite
Bispeel	Beispiel	breedte	breitete
bist	(du) bist	breet	breit
bit	bis, bisschen	brennende	brennende
Biten	Beißen	brennte	(es) brannte
blänkerte	glänzte	Brett	Brett
Blatt	Blatt	brickt	bricht
Blatt	Zeitung	Brill	Brille
blauschwatte	blauschwarz	Brilljantine	Brillantine
Bleckfatten	Blecfässer	bringen	bringen
bleederte	blätterte	bröcht	gebracht

bröchte	(er) brachte	dachen	dachten
Bröder	Brüder	dacht	gedacht
Brüch	Brücke, Brückenhaus	Dack	Dach
Brüch	Strafgeld	Dag	Tag
Bruchbude	Bruchbude	Dages	(eines) Tages
Brückennock	"Balkon" li/re auf der Schiffsbrücke	dal	hinab, hinunter
		Dalben	Befestigungspfähle im Hafen
brugst	brauchst	daldrücken	hinunter drücken
brugte	brauchte	Daler	Taler
bruken	brauchen	dalfallt	hinunter fällt
brüllt	(er) brüllt	dalhannelt	runter gehandelt
brüllte	(er) brüllte	dalkieken	hinunter sehen
brummen	brummen	dalkippt	hinunter gekippt
brummt	(er/sie/es) brummt	dalklappen	runter geklappt
brune	(der) braune ...	dalli	„mach zu!“ , eilig“
brüttiger	feucht	dalspöhlh	runterspülen
bruken	brauchen	dalsprung	runtergesprungen
bruun	braun	dalsuust	runter gesaust
bücken	bücken	daltolopen	runter zu laufen
Buddel	Flasche	dalwürgen	runter würgen
Buddelhals	Flaschenhals	Damen	Frauen, Damen
Buddeln	Flaschen	Damens	Frauen, Damen
Bude	Bude	Dammi	„Verdammt!“
Büdel	Beutel	Dammich	„Verdammt!“
Büdels	Beutel (Mehrz.)	damned	verdammt (eng.)
buen	bauen	Damper	Dampfer, Schiff
Buernknecht	Bauernknecht	Dampfleut	Nebelhorn, Dampfflöte
Buersfru	Bauersfrau	dampfte	dampfte
Buk	Bauch	Dank	Dank
Bulleyes	Bullaugen (Schiffsfenster)	dankbar	dankbar
		dann	dann
bummeln	baumeln	Dansker	Däne (dän.)
bums	plötzlich, auf einmal	Danz	Tanz
bün	(ich) bin	danzen	tanzen
Bunk	Koje, Bett	danzt	getanzt
Bünnel	Bündel	danzte	tanzte
bunt	bunt	dat	das
Burs	Bursche	Dat wer dat	Deswegen
Busch	Busch	de	der
büst	(du) bist	Deck	(das) Deck, Schiffsboden
buten	draußen	Deckel	Deckel
butenbords	außenbords	deckte	deckte
Bütte	Eimer	dedorige	der da, dieser da
Buuk	Bauch	dee	tat
buut	gebaut	Deekens	Decken
Büx	Hose	Deel	Teil, Diele/Boden
Büxentasch	Hosentasche	deen	(sie) taten
Capitano	Kapitän (span.)	deep	tief
Captain	Kapitän (eng.)	deep	tief
Carlsberg	(Biermarke)	deepe	tiefe
chartern	(Schiff) mieten	Deern	das Mädchen, junge Frau
chief mate	Chefingenieur (Schiff)	Deerns	Mädchen, junge Frauen
Cigarettes	Zigaretten (eng.)	deftig	deftig
clerk	Angestellter, Buchhalter	deihst	(du) tust
Collie	Container, große Kiste	deiht	(er) tut
come	komm (eng.)	Demijohn	Glasballon
comfortable	bequem (eng.)	den	den
Cops	die Polizisten (am. Slang)	den Vörslog maken	vorschlagen
		denk	(ich) denke
country	Land (eng.)	denken	denken
crazy	verrückt (eng.)	Denkmaal	Denkmal
Crew	Mannschaft (eng.)	denkt	denkt
Cross	Kreuz (eng.)	denn	denn, dann, nämlich
Curacao	(Insel in der Karibik)	dermaaten	dermaßen
Daag	Tage	det	das
daagsöver	tagsüber	Deubel	Teufel
daal	runter, hinunter	Deubelskerl	Teufelskerl
daal sust	runter gesaust	di	dich
däänsch	dänisch	dicht	dicht
däänschen	dänisches	dichtholen	(Tau) festziehen
dach	dachte		

dichtkneepen	zukneifen	dorna	danach
dichtmakt	geschlossen	dorop	darauf(hin)
dick	dick	doröver	darüber
Dicke	das Dicke	Dörp	Dorf
dicke	dick	Dörst	Durst
die	die	dörstige	durstige
Diert	Tier	dörtein	dreizehn
Dierten	Tiere	dörtig	dreißig
Dikke	(der) Dicke	dorto	dafür, dazu
din	dein	dortomalen	dazumal
Ding	Ding	dortwischen	dazwischen
Dinge	Dinge	dorüm	darum
Dinger	Dinge	dorüm	darum
Dings	Ding	dorunnen	da unten
Dintenfisch	Tintenfisch	dorut	daraus
direktemang	direkt	dörven	dürfen
Disch	Tisch	dorvör	dafür
Dische	Tische	dorvun	davon
disse	diese	Dösbattel	Blödmann
disse	diese	Dösch	Dorsch
dissen	diesen	Döschkopp	Dorschkopf
dit	dies	dösen	schlummern
ditmol	diesmal	dösig	dumm
Diva	Diva	dösige	dumme
do	tun	Döskopp	Dummkopf
Dobbelbodden	Doppelboden	döste	schlummerte
doch	doch, allerdings	dösten	schlummerten
Dochte	Dochte (Kerze)	döstig	durstig
Dochter	Tochter	draapen	treffen
Dock	Dock (für Schiffe)	Drachmen	Drachmen (gr. Währung, alt)
Dockers	Hafenarbeiter (eng.)		
dohn	tun	Draht	Draht
doht	tut	Drahtbünnels	Drahtbündel
Dokter	Doktor, Arzt	Drama	Drama
doll	toll	dramaatsch	dramatisch
Dollar	Dollar (am. Währung)	dran	dran
Donars	Donars (germ. Donnergott)	Drängelei	Drängelei
		drängeln	drängeln
Döntjes	Anekdoten	drängelte	drängelte
dood	tot	dravt	traben, getrabt
Dood	Tod	dravte	trabte
doodbliewen	sterben	dravten	trabten
Dooden	Toten	dree	drei
dooden	toten	dreeben	trieben
doodenstill	totenstill	dreegen	trugen
Dook	Tuch	dreemal	dreimal
doon	getan	dreep	traf
Dootslag	Totschlag	dreev	trieb
dor	da, darauf	dreeven	treiben
Dör	Tür	dreew	trieb
dör	durch	dreewen	trieben
dorachter	da hinten	dreihen	drehen
doran	daran	Dreihstöhl	Drehstuhl
dorbi	dabei	dreiht	dreht
dörch	durch	drehte	drehte
dörchbreeken	durchbrechen	drehten	drehten
Dörcheenanner	Durcheinander	drep meist de Slag	Schlagenfall
dörchschüddelt	durch geschüttelt	dringelte	drängelten
dörchschüert	durch gescheuert	drinken	trinken
dordör	da durch	Drinkgeld	Trinkgeld
dore	der da, dieser da	drinkt	trinkt
doren	den da	Drippel	Tropfen
dörf	darf	ditte	dritte
dorför	dafür	dritten	dritten
dörfst	(du) darfst	dröben	drüben
dorhen	da hin	dröff	darf
dorigen	die da	dröffft	darf
dorin	darein	dröge	trocken
dormang	dazwischen	drögen	trockenen
dormit	damit	drögt	trocknet
dormit	damit	dröhnte	dröhnte

drohte	drohte	Eckhäuser	Eckhäuser
Drohung	Drohung	eegen	eigen
drömen	träumen	eegene	eigene
Druck	Druck	eegenen	eigenen
drücken	drücken	eegenortiges	eigenartiges
drücken	drücken	eegentlich	eigentlich
drückt	drückt	een	ein
drückte	drückte	eenanner	einander
Drums	Trommeln, Fässer (eng.)	eene	eine
drunken	betrunken	eenen	einen
Drüpp	(der) Tropfen	eener	einer
Drüppen	(die) Tropfen	eenerwegens	immerzu
drüppende	tropfende	eenerwiel, jichtenswann	irgendwann
drüppte	tropfte		
drütte	ditte	eenfach	einfach
drütten	dritten	eenfach	einfach
Druuv	Traube	eenfachet	einfaches
dry	trocken (eng.)	eenhunnertunacht	ehundredundacht
du	du	eenig	einig
dücht	(mir) scheint	eenmal	einmal
düchte	(mir) schien	eensteed	eine Stelle, dahin
Duchten	Duchten (Sitzbretter im Boot)	Eentracht	Eintracht
		eenzeln	einzeln
düchtig	tüchtig	eenzelnen	einzeln
düchtigen	tüchtigen	eenzig	einzig
duckte	duckte	eenzige	einzige
duern	dauern	Eerd	Erde
duernd	dauernd	eeren	ihren
duert	dauert	eerlich	ehrlich
duerte	dauerte	eernten	ernsten
duhn	betrunken, blau	eernthaftig	ernsthaft
duht	tut (sächsisch)	eerst	erst
dull	toll	eerste	erste
dulle	tolle	eerstemal	erstes Mal
dullen	tollen	eersten	ersten
duller	toller	eerster	erster
dulleret	tollerer	eerstmal	erst mal
dullet	tolles	Eeten	Essen
Dumen	Daumen	eeten	essen
dumm	dumm	egal	egal
Dummtüg	dummes Zeug	egen	eigen
dümpeln	schaukeln, dümpeln	egens	eigentlich
dümpelt	schauelt, dümpelt	egentlich	eigentlich
dümpelten	schauelten, dümpelten	egol	egal
Dumpen	Klopfen, Stampfen	ehr	ihr
Dunnersdag	Donnerstag	ehrlich	ehrlich
Dunnerslag	Donnerschlag	Ehrlichkeit	Ehrlichkeit
dunntomol	damals	Ei	Ei
Duppelt	Doppelte	Eier	Eier
düppst	tauchst	Eierbekers	Eierbecher
dür	teuer	Eierleggen	Eierlegen
duzend	tausend	Eierschell	Eierschale
düster	düster, dunkel	elk Mal	jedes Mal
Düstern	(im) Dunkeln	Ellbagen	Ellbogen
düsterrood	dunkelrot	Elvtunnel	Elbtunnel (Hamburg)
Düsterwarrn	Dunkelwerden, Abend	em	ihm
dütmal	diesmal	End	Ende
Dütsch	Deutsch	endlich	endlich
dütsche	deutsche	enerwegens	irgendwo
Dütschland	Deutschland	enge	enge
Dutz	Dutzend	Engel	Engel
Düvel	Teufel	Engels	Engel
Düvelskerl	Teufelskerl	engelsch	englisch
Duven	Tauben	Engelsch schnacken	Englischsprechen
dwars	quer	engelsche	englische
e	und (ital.)	engelschen	englischen
echt	echt	Enn	Ende
Eck	Ecke	Entdeckerreis	Entdeckerreise
Eck	Straßenecke	entern	überfallen, erobern,
Ecken	Ecken		erklettern
Eckhus	Eckhaus	Enttäuschung	Enttäuschung

entweder	entweder	Feines	etw. Feines
entwei	kaputt, entzwei	feinet	feines
er	ihr	Fell	Fell
Erbarmen	Erbarmen	Fenn	umzäunte Weide
Erfindung	Erfindung	feschen	feschen
erfunn	erfunden	fief	Fünf
erinnern	erinnern	fiefdusend	fünftausend
Erinnerung	Erinnerung	fiefmal	fünfmal
erleeven	erleben	Fiefmarkstück	Fünfmarkstück
Erleuchtung	Erleuchtung	fiefuntwintig	fünfundzwanzig
erntet	geerntet	Fiende	Feinde
erst	erst	fiert	feiert
erste	erste	fierde	gefeiert
erstmal	erst mal	fifundörtigdusend	fünfunddreissigtausend
es	es		
Eskudos	(Geld)	Finger	Finger
etepetete	eingebildet	Fingernagels	Fingernägel
Etikett	Etikett	Fingers	Finger (Mehrz.)
even	eben	finn	finden
ewig	ewig	finnen	finden
excuse	entschuldigen (eng.)	Finster	Fenster
extra	extra	Finsterschiew	Fensterschiebe
Extramoney	Extra Geld	Fisch	Fisch
Extraschicht	Extraschicht	Fischbood	Fischbude
faat	anfassen !	Fischerboot	Fischerboot
Faat	Fass	Fischevers	Fischkutter
Faaten	Fässer	Fischhöker	Fischhändler
faaten	fassen	Fischkerls	Fischhändler
Fall	Fall	Fischmarkt	Fischmarkt
fallen	fallen	Fisematenten	Unsinn
Fallreep	äußere Schifftreppe, Gangway	fit	fit
	fällt	five	fünf (eng.)
fallt	fällt	fix	schnell
falschen	falschen	Fjord	enge Felsenbucht
Familienleeven	Familienleben		(Norwegen)
fanden	Teufel (dän.)	Flamm	Flamme
fang	anfangen	Flammen	Flammen
fangen	fangen	flaute	(ab)flauen
Fangisen	Fangeisen	Fledermuslamp	Petroleumlampe
fangt	fängt an	Fleegen	Fliegen
fardig	fertig	fleegende	fliegende
Farm	Bauernhof (eng.)	Fleegenschiet	Fliegenschiss
Farmen	Bauernhöfe (eng.)	Fleesch	Fleisch
Farmer	Bauer, Landwirt	fleut	flöte
Farøer	(Inselgruppe)	Fleut	Flöte
fartig	fertig	fleute	flöten
arv	Farbe	fleuten	flöten
Farven	Farben	flitz	flitzen
Farvpulver	Farbpulver	flog	flog
Farvstoff	Farbstoff	Flögels	Flügel
faselte	faselte	flogen	flogen
fast	fest, fast	Flohmarkt	Flohmarkt
faste	faste (Vertrauen)	Flöken	fluchen
fasten	festen	flott	schnell
fastholn	festhalten	flotten	schnellen
fastmaakt	festgemacht	Flucht	Flucht
Fastmakerboje	Festmacherboje (zur Schiffsbefestigung)	Fluidum	Geruch
	festgemacht	flüstern	flüstern
fastmakt	festgemacht	foftein	fünfzehn
fastsetten	festsetzen	foftig	fünfzig
faststellen	feststellen	föhlen	fühlen
Fedderbusch	Federbusch	fohr	Fahre (mich mal rüber)
Fedderhot	Federhut	Fohrenslüd	Fahrensleute, Seeleute
feddert af	federt ab	Fohrer	Fahrer
feel	fühlen (eng.)	Fohreri	Fahrerei
fehlen	fehlen	Fohrgeld	Fahrgeld
fehlt	fehlt	Fohrkort	Fahrkarte
fein	fein	fohrn	fahren
feine	feine	Fohrröd	Fahrräder
feinen	feinen	Fohrstohl	Fahrstuhl
feiner Pinkel	Angeber	Fohrt	Fahrt

fohrt	fährt	funny	spaßig, merkwürdig
föhrt	geführt	fünsch	wütend
fohrte	fuhr	Funzel	Funzel, schwaches Licht
fohrten	fuhrten	Fust	Faust
fool	Depp (eng.)	fustdick	faustdick
foorts	sofort	füünsch	bösartig
Foot	Fuß	gah	geh
Fööt	Füße	gahn	gehen
Footbodden	Fußboden	gaht	geht
For	Zum (dän.)	Gangster	Verbrecher (eng.)
For	Für (eng.)	Gangway	Schiffstreppe, Fallreep
för	vor (örtlich)	ganz	ganz
för	für	ganzen	ganzen
för een	für ein	ganzet	ganzes
Frachttog	Güterzug	garanteer	garantier (ich)
frag	frag	Garde	Garde, Haufen
fragen	fragen	Gasometer	großer Gasspeicher
Fragen	Fragen	Gasten	Mannschaften
Französch	Französisch	gau	schnell
Französchchen	französischen	Gavelstaplers	Gabelstapler
Freedden	Frieden	geballte	geballte
freet	fraß	Gebimmel	Gebimmel
freeten	fressen	Gebiss	Gebiss
Freetkorf	Fresskorb	Geblöök	Geblöök
freit	freut (mich)	Gebölk	Geschrei
freiten	freuten	Gebürn	Gebühren
fremden	fremden	Gedankengood	Gedankengut
French	Französisch (eng.)	Gedicht	(das ist ein) Gedicht,
frie	frei		etwas Großartiges
fried	freies	gediegen	eigenartig, komisch
frien	freien	Gedöns	Lärm, Umstand
Frien	Freien (Liebelei)	Gedränge	Gedränge
Friewild	Freiwild	geele	gelbe
Friheitsdrang	Freiheitsdrang	geele Wuddeln	Mohrrüben
Frikandellenklempner	Koch (scherzhaft)	geelen	gelber
frisch	frisch	geern	gern
Fritid	Freizeit	Geest	sandige Landschaft
fritt	frisst	geev	gab, geben, gib!
frog	fragte	geeven	geben, gegeben
frogen	fragen	gefährlich	gefährlich
frogt	fragt	Gefallen	Gefallen
fröh	früh	gefasst	gefasst
fröhlichen	fröhlichen	Geföhl	Gefühl
Fröhstück	Frühstück	gegen	gegen
Fru	Frau	gegenan	gegen an
Fründ	Freund	gegenanschnackt	gegen an reden,
fründlich	freundlich		widersprechen
Fründschaft	Freundschaft	Gegend	Gegend
Fründschaftsdeenst	Freundschaftsdienst	Gegenkurs	Gegenkurs
Frünn	Freunde	Gegenöver	Gegenüber
Fruns	Frauen	gehört	gehört
Frunslüd	Frauen	geigen	(einen) verpassen
fuchteln	fuchteln	geiht	gehst
fuchtig	bösen	geiht	geht
fuchtig	sauer, ärgerlich	geiht so	akzeptabel
Füer	Feuer, Leuchtfeuer	Geiste	Geiste
füerroden	feuerrot	geistig	geistig
Füertüg	Feuerzeug	Gejök	Gejuch
Füerwark	Feuerwerk	Gejuch	Gejuch
full	fiel ein	Geld	Geld
full	voll	Geldbüdel	Geldbeutel
fummeln	betasten, fühlen	Geldstücken	Geldstücke
Fundsaaik	Fundsache	Gelegenheit	Gelegenheit
fung	find	Gelüste	Gelüste
funge	finden	Gelüten	Sprüche
funge	gefangen	Gemöt	Gemüt
funge	(sie) finden an	genau	genau
Funkbude	Funkbude	genoog	genug
Funker	Funker	Gequassel	Gerede
Funkpeilungs	Funkpeilungen	Germany	Deutschland (eng.)
funktschoneeren	funktionieren	gern	gern

Geschäff	Geschäft	Gören	Kinder
Geschnötter	Geschnatter	Gorilla	Gorilla
Geschrie	Geschrei	Gorillaarms	Gorilla arme
geseggt	gesagt	gorkeen	gar kein
Gesett	Gesetz	gornich	gar nicht
Gesicht	Gesicht	gornix	Garnichts
gesund	gesund	Gott	Gott
geven	geben, gegeben	Gottlov	Gott lob
Gewalt	Gewalt	Graap	eiserner dreibeiniger
gewaltig	gewaltig, heftig		Kochtopf
geweunlich	gewöhnlich	graawen	graben
Gewimmel	Gewimmel	grabbelte	anfassen, wühlen
gewinnen	gewinnen	Grappen	Schnapsidee
gewisse	gewisse	grapschte	anfassen
Gewoge	Gedränge	Gras	Gras
Gewöhl	Gewühl	gräsig	abscheulich
gewohnt	gewohnt	gräsig	fürchterlich
gewohr	gewahr	gräsig	böse, scheußlich,
Gibraltarstraat	Gibraltarstraße		gewaltig, schrecklich
Gierigheid	Gierigkeit	grau	grau
giff	gibt	Greekenland	Griechenland
giftig	giftig	greeksche	griechisch
Gig	Ruderboot	greekschen	griechische
Gin	Gin (Wacholderschnaps)	Greenwich	(Ort, Nullmeridian)
give	gib, geben (eng.)	greep	griff
glad	(ich) freue mich	Greep	Griff
Glanz	Glanz	grelle	grelle
Glas	Glas	grienen	grinsen
Glazen	Glazen (Bordzeit,	griente	grinste
	Glockenschlag)	griepen	greifen
Glaskisten	Glaskisten	grimmeln	grau werden
Glaszylinder	Glaszylinder	grimmige	grimmige
glatt	glatt	Groffschmeedtang	Grobschmiedezange
gleed	glitt (gleiten)	Grog	Grog
gleeden	glitt (gleiten)	Grogkeetel	Grog kessel
gleunigen	glühende	gröhlen	brüllen
glieden	gleiten	gröne	grüne
glieke	gleiche	groot	groß
glieken	gleichen	groottrocken	großgezogen
glieks	gleich	Grootvadder	Großvater
Glieksfallthedirunner	Gleich fällt er	gröttste	größte
	dir runter	grummeln	knurren
gliestiedig	gleichzeitig	Grund	Grund
Glimmstengel	Zigarette	Gummistrump	Gummistrumpf
glipschig	glitschig	gung	ging
glöben	glauben	gung	ging
Glory	Herrlichkeit (eng.)	günnen	gönnen
Glös	Gläser	güstern	gestern
glöste	glühete	haalen	holen
glöv	glaube	haalt	geholt
glöven	glauben	Haarbüdel	Brummschädel
Glück	Glück		(vom Alkohol)
glückliche	glückliche	Haasen	Hasen
glupschten	glotzten	Haben	Hafen
gneterschwatt	pechschwarz	Habenarbeiters	Hafenarbeiter,
Gnicheln	Kichern		Schauerleute
Gnick	Genick	Habenjoll	Hafenboot
gniedeln	blank reiben	Habens	Häfen
gniffelt	lächelt	Habenstadt	Hafenstadt
go	gehen (eng.)	Hack	Hacke
God	Gott (eng.)	Hacken	Hacken
gode	gute	Hahaha-Schrien	Hahaha-Schreien
goh	geh	Hahn	Hahn
gohn	gehen	Haifisch	Haifisch
goht	geht	Halleluja	Halleluja
gommt	kommt (sächs.)	Hals	Hals
good	gut (eng.)	Halsafsnieder	Halsabschneider
good	gut	Halsdöker	Halstücher
goodmödig	gutmütig	Halslöcker	Halslöcher, Kehlen
Goodmödigkeit	Gutmütigkeit	Halslook	Hals loch, Kehle
goot	goss	halv	halb

Halvdeelen	Hälften	henschickt	hingeschickt
halvdoof	halb taub	hensmeten	hingeworfen
halve	halbe	hento	hinzu
Halvpart	Hälfte	hentonehmen	akzeptabel
Halvschoh	Halbschuhe	hentrocken	hingezogen
Hand	Hand	henwiesen	hingewiesen, hingezeigt
handige	handlich	her	her
Hand-op-de-		Herd	Herd
Schuller-leggen	Hand auf die	Herings	Heringe
	Schulter legen	herkriegen	her kriegen
Handvull	eine Hand voll	Herr	Herr
handwarm	handwarm	herrliche	herrliche
hangen	hängen	Herrlichkeit	Herrlichkeit
Hanneln	Handeln	Herrschaften	Herrschaften
hannelseenig	handelseinig	hest	hast
Hannelsmann	Handelsmann	hest	(du) hast
hannelt	gehandelt	hett	(er) hat
Hannen	Hände	heurn	hören
Hansen	(häufiger dänischer Name)	hiemte	(er) keuchte
	hart	hier	hier
hard	hart	hierhen	hier hin
harder	härter	hierher	hier her
harr	hatte	Hiev	(Kran)Ladung
harrn	(sie) hatten	hievt	(er) zog hoch
harrn	(sie) hatten	Hilligenbiller	Heiligenbilder
harrst	(du) hattest	Himmel / Heven	Himmel
hart	hart	hinken	hinken
Hart	Herz	hinschmieten	hinwerfen
Harten	(von) Herzen	hitt	heiß
hatt	gehabt	Hitte	Hitze
hau	schlage	hittet	heißes
haun	schlagen	hoch	hoch
Hauptsaa	Hauptsache	Höchde	Höhe
haut	schlägt	hochjagt	hochgejagt
haute	schlug	hochrieten	hoch reißen
hauten	schlugen	hochropen	hoch rufen
Havarie	Unfall	hochstahndet	hochstehende
have	haben (eng.)	Hochstapler	Hochstapler
he	er	höchste	höchste
hebben	haben	höchstpersönlich	höchstpersönlich
hebbt	(sie) haben	Hochtied	Hochzeit
heel	ganz	hochwöhlt	hoch gewöhlt
hee	ganze	höflich	höflich
heelen	ganzen	Höflichkeit	Höflichkeit
Heen	Henne	höger	höher
Heens	Hennen	högte	(er) freute sich
heet	heißt	Höhner	Hühner
heeten	heißen	Höhnerbuern	Hühnerbauer
heevte	(er) hob	Höhnerfarm	Hühnerfarm
heff	(ich) habe	Höhnerstall	Hühnerstall
hefft	(wir) haben	hol	halt (dän.)
Heilsarmee	Heilsarmee	hol stopp	halt an
Hein	(häufiger niederd. Name)	hol stopp	stopp mal! , Augenblick mal!
	Heizer	Höll	Hölle
Heizer	heizt	holl fast	halt fest
heizt	Helden	holl op	halt auf!
Helden	helfen (auch sächsisch)	hollen / holn	halten
helfen		Hollfast	„festgemacht sein“ (Seefahrt)“
	Hölle	Holly	Heilig (eng.)
Hell	hell	Hölp	Hilfe
hell	haben	holpen	geholfen
hem / hebben	Hemd	hölp	helfen
Hemd	hin	Hölper	Helfer
hen	hintragen	hölp	hilft
henböhrn	hinunter	Holt	Holz
hendal	hindurch	Holtbank	Holtbank
hendörch	hingehen	Holtbeen	Holzbein
hengahn	hinschlagen	Holtblock	Holtblock
henhaun	hinkommen	holten	hölzern
henkamen	(er) hinsah		
henkeek			

Holtklotz	Holzklotz	intus	drin haben
hoochnödig	dringend	is	ist
hoog	hoch	lsen	Eisen
Hooge Obrichkeit	Hohe Obrichkeit	lsenbohnsschienen	Eisenbahnschienen
Hoor	Haar	Isendraht	Eisendraht
Hoorbüdel	einen dicken Kopf	isern	eisern
	haben (vom Alkohol)	ja	ja
hoorige	haarige	Jää	ja
Hoot	Hut	jabbelst	quasselst
hör	höre!	jachterte	hinterher jagen
hörn	hören	Jacket	Jackett
how	wie (eng.)	Jagd	Jagd
hüdigen	heutigen	Jägers	Jäger
Hüften	Hüften	jagt	jagt
hult / huult	heult	Jahr	Jahr
Hund	Hund	Jammerminsch	Jammerlappen
hung	hing	Jan	(häufiger nieder- deutscher Name)
Hunger	Hunger	Jan Maat	"für „Seemann“
Hunn / Hunnen	Hunde	JanMaatenKnipp	Börse eines Seemannes
hunnert	hundert	jaulen	jaulen
hunnertdusend	hunderttausend	je	na ja
Hunnschietbült	Hundedreck, Hundehaufen	jede	jede
	Haufen	jeden	jeden
Hupen	hüpfen	jeder	jeder
hüppen	Hopserei	jedereen	jeder einzelne
Hüpperi	Haus	jedesmol	jedes Mal
Hus	Häuser	jedet	jedes
Hüser	Hausfrauenart	jeedeen	jeden
Husfruenort	Hausmauer	Jeep	am. Militärfahrzeug
Husmuur	Haut	jem	ihr, die da
Hut	heutigen	jemse	eure
hütigen	gehaust	Jensen	(häufiger dänischer Name)
huust	heute	jer	ihre
hüüt	ich (eng.)	jo	ja
I	Idee	Joe	(häufiger am. Name)
Idee	erst	jogte	jagte
ierst	Eile	Johr	Jahr
lhl	ich	Johrhunnert	Jahrhundert
ik	hoffentlich	Johrmarktsbelüchtung	Jahrmarktsbeleuchtung
ik hoop,	im	juchelig	wackelig
im	Bienen	juchte	jauchzte
Immen	in	jümmers	immer
in	einen Anfang machen	jümmers	immer, immerzu
in de Gang	in den	jump	(ich) springe
in'n	in das	jumpen	springen
in't	Eindruck	jumpen	springen
Indruck	Eindruck schinden	jumpst	springt
Indruck schinnen	eingeschlafen	Jung	Junge
induselt	in der	Junge	Junge
in'e	Idee	junge	junge
Infall	einfallen	Jungs	Jungen
infallen	einfahren	jüst	doch
inföhrn	eingefallen	jüst	gerade jetzt, eben
infulln	eingeholt	kaakt	gekocht
inhaalt	eingekauft	kaamende	gekommene
inköfft	einlegen	kaamst	kommst
inleggen	in den	kaamt	kommt
in'n	einnehmen	Kaan	Kahn
innahmen	im	Kaeft	Maul (dän.)
inne / in'n	innerhalb	kaemen	kamen
innerhalw	eingeschlagen,	Kai	Kaimauer (Hafen)
inschlaan	eingewickelt	Kaiser	Kaiser
	Isolierung	Kajüt	Kajüte, Wohn-/
Insoleerung	Inspektor		Schlafräum im Schiff
Inspekter	Inspektion	Kajütsluk	Kajütentür
Inspektschon	inspizieren	Kakerlaken	(häufiges Ungeziefer an Bord)
inspizeeren	Instinkt		
Instinkt	intensiv		
intensiv	interessant	Kalklatten	(am Bein bei alten Hühnern)
interessant	Interesse	kalkte	gekalkt
Interesse			

Kalv	Kalb	Kleed	Kleid
kam	(ich) komme	Kleenholt	Kleinholz
Kamellederkuffer	Kamellederkoffer	Kleenigkeiten	Kleinigkeiten
kamen	(sie) kamen	kleite	klauben, kratzen
Kamer	Kammer	klemmt	klemmt
kamt	kommt	klinglein	klinglein
Kaninkenist	Kaninchenstall	Klock	Uhr
kann	kann	Klontjes	Holzschuhe (Holland)
Kant	Kante	klook	klug
kanten	(das Steuer) umlegen	kloppen	klopfen
Kanthaken	Bootshaken	klor	klar
Kantüfeleeten	Kartoffeleessen	klorkriegt	hinbekommen
Kantüffelmehl	Kartoffelmehl	klormokt	klargemacht
Kantüffeln	Kartoffeln	klöterig	schlecht, kümmerlich
Kantüffelschelln	Kartoffelschälen	Klotz	Klotz
Kappeisterwater	starker Alkohol	knaakige	knochige
Kaptein	Kapitän	knallt	knallt
Karbidlampen	Gaslampe, mit Karbid und Wasser	knapp	knapp
Kark	Kirche	Knecht	Knecht
Karree	Vierecke, Häuserblock	Kneen	Knie
karreerte	karrierte	knickt	knickt
Karton	Karton	Kniep	Zwangslage
kasseerte	kassierte	Knipp	Börse
Kasten	Kasten	knippte	zwinkerte
Katendrecht	(Ort in Niederlanden)	Knipskasten	Fotoapparat
Katt	Katze	knistern	knistern
Kattenschiet	Katzendreck	Knoblauchdunst	Knoblauchdunst
Kattunrieters	Stoffhändler	Knöp	Knöpfe
Kauen	Kauen	knöpte	knöpfte
kauende	kauende	Knöv	Kraft
Kaugummi	Kaugummi	knurrn	knurren
keck	keck	Knuuvlook	Knoblauch
Keed	Kette	Kock	Koch
keek	(er) sah	Ködel	Kot
keeken	(sie) sahen	Koffie	Kaffee
keem	(er) kam	köfft	gekauft
keen	kein	Kohl	Kohl
keeneen	nicht einer	kohle	kalte
keener	keiner (sächs.)	Köhlenkist	Kohlenkiste
Kehl	Kehle	köhnt	könnt
kennen	kennen	Koje	Koje, (Schiffs-)Bett
kennt	gekannt	Koken	Kuchen
kennte	kannte	Kökenschap	Küchenschrank
Kerl	Kerl, Bursche	Koks	Kokskohle
kessen	kessen, flotten	Kokskluten	Koksklumpen
Khakibüxen	Khakihosen	kokt	kocht
kickt	sieht	kold	kalt
Kiefer	Kiefer	Kolleg	Kollege
kiek	kuck, sieh	Köm	Kümmelschnaps
kieken	kucken, sehen	Kombüs	Schiffsküche
kiekt	kuckt, sieht	komfortabel	komfortabel
Kimm	Horizont	komischen	komischen
Kinn	Kinn	Kommandobruch	Kommandobrücke
Kinner	Kinder	kommodig	gemütlich
kiss	küsse! (eng.)	kommodig	bequem, gemütlich
Kist	Kiste	kommodigere	angenehmere
kitellige	kitzlige	Kommodschuuf	Kommodenschublade
Kittel	Kittel	Kompanie-Boot	Wasser-Taxi
kittelig	kitzelig	Kompass	Kompass
Klacks	Klecks	könen	können
kladdert	klettert	könt	könnt
kladderte	kletterte	Kontor	Büro
Klammeraap	Klammeraffe	Kontor	Kontor, Reederei-/ Maklerbüro
Klapp	Klappe, Maul	Kontorheinis	Mitarbeiter im Kontor
klappern	klappern	kontrollieren	kontrollieren
klappt	klappt	koold	kalt
Klasse	Klasse	koole	kalte
klatschnatt	durchnass	koolen	kalten
klaun	stehlen	Koopmann	Kaufmann
klaut	gestohlen		

Koopmannsladen	Kaufmannsladen	Kuse	Backenzahn
koopt!	kauft!	küselten	drehten
Koor	Karre	Küst	Küste
köpen	kaufen	Küstenreis	(Schiffs-)Reise
Köper	Käufer		entlang der Küste
Kopp	Kopf	Lachen	Lachen
Koppelreem	Koppelriemen (Uniformteil)	lachen	lachen
		Lachs	Lachs
Kopperteller	Kupferteller	lackeert	lackiert
Kopperwieren	Kupferdrähte	Ladekontor	Ladebüro
Koppweh	Kopfschmerzen, Kopfweh	Ladeluk	Ladeluke (Schiffs Luke)
Kordenhus	Kartenhaus	Laden	Laden
Koren	Karren	laden	(Schiff) beladen
Korf	Korb	Laderüme	Laderäume (Schiff)
Kort	Karte	Ladung	Ladung
kort	kurz	Lagermeister	Lagermeister
korte	kurze	Lagerschuppen	Lagerschuppen
Kortschlutt	Kurzschluß	Lagerschuurs	Lagerschuppen
kost	kostet	Lamp	Lampe
köste	kostete	Lampenzylinder	Lampenzylinder
kosten	kosten		(Petroleumlampe)
Köter	Hund, Köter	Land	Land
Krabaters	Kriecher (dän.)	Landfüer	Leuchtfener an Land
krabbelt	kriechen	Landgang	Landgang (der
Kragenknoop	Kragenknopf		Schiffsbesatzung)
Krakeel	Geschrei, Lärm,	Landgängers	Landgänger, s. Landgang
	Aufregung	Landstraat	Landstraße
Kram	Nichtigkeit, Kram	Lane	Straße (eng.)
Kran	Kran	lang	lang
Kranföhrer	Kranführer	Längde	Länge
Krawall	Ausschreitung	lange	lange
keeg	bekam, kriegte	längelang	längelang
keegen	kriegten	Langisen	Langeisen
Kreis	Kreis	langleggt	langelegt ,
Kreisloop	Kreislauf		(zum Schlafen) hingelegt
Kreppdescheng	Crêpe de Chine,	langs	entlang
	feinste Seide	langsam	langsam
krieg	kriege	langsohrt	entlang gefahren
kriegen	kriegen	langsiets	längsseits (am Schiff)
kriegst	kriegst	langt	faßt, greift
kriegt	kriegt	langte	faßte, gried
Krischaan	(häufiger nieder-	Lanteerns	Laternen
	d. Name)	Larm	Lärm
Kröger	Wirt	Lassie	(Bordhund)
Kröger	Wirt	läste	las
Kroog	Wirtschaft,	lastig	beschwerlich
	Gasthaus, Kneipe	laten	lassen
kroop	kroch	later	später
kroopen	krochen	laterhen	später
Kröten	hier: Geld	laterhen	später dann
krumm	krumm	Latschen	Latschen
krupen	kriechen	leckeerten	lackierten
Kruushoor	Kraushaar	Ledder	Leder
Kruuskopp	Krauskopf	leddig	leer
Krüz	Kreuz	leddigt	geleert
Kuddel	Kumpel	leed	leid (tun)
Küken	Küken	Leed	Lied
Küll	Kälte	leeg	lag
kumm	komm	leeg	schlecht
kummandeer	kommandieren	leeg	schlimm
kümmst	kommst	leege Tungen	böse Zungen
kümmt	kommt	leegen	lagen (sie)
kunn	konnte	leegen Charakter	Charakterfehler
kunnen	konnten	leegen Kerl	fieser Bursche
künnig	bekannt	leeger	schlimmer
kunnst	konntest	Leegste	Schlimmste
kunnt	konnten	leegsten	schlimmsten
Kunst	Kunst	leep	lief
Kürbis	hier: Kopf	leepelten	löffelten
Kurs	Kurs	leepen	(sie) liefen
Kurveri	Kurverei	leer	leer

leerfegt	leergefegt	Lot uns	lass uns
leeste	(er) las	Lots	Lotse
leet	(er) ließ	lött	lässt
leeten	(sie) ließen	Lov	Lob
Leevdag	(All mein) Lebtage	Löw	Löwe
Leevde	Liebe	luchte	einleuchten
leeve	liebe	Lüchten	Leuchten
Leeven	Leben	luchteten	leuchteten
leeven	leben	Lüchtführ	Leuchtführer
Leevensrethung	Lebensrethung	lud	laut
leever	lieber, besser	Lüd	Leute
legalen	gesetzlichen	Luer	Lauer
legen harr	gelegen hatte	luert	lauert
leggen	liegen	luerte	lauerte
Lehn	(Stuhl-)Lehne	Luft	Luft
lehnen	lehnen	Luftballons	Luftballons
lehren	lernen	Luftschnappen	Luftschnappen
lehrn	lernen	lugter	stinken (dän.)
lehrt	(kennen)gelernt	Luk	Luke
leider	leider	Lukendeckel	(Lade)Lukendeckel
lesen	lesen	Lus	Laus
Lesers	Leser	luter	(aus) lauter
Lets	Lasst uns (eng.)		(Freundschaft)
letzte	letzte	luter	lauter
Lever	Leber	luthals	lauthals
licht	leicht	lütje	kleine
Licht	Licht	lütjen	winzigen
lichter	leichter	lütt	klein
Lichterkeed	Lichterkeete	luud	laut
Lichters	Lichter	Luun	Laune
lichteste	leichteste	Maand	Mond
Lichtschien	Lichtschein	Maat	Schiffsgehilfe
Lief	Leib	mach (ween)	mag (sein)
liek	gerade eben	mächtig	mächtig
lieke	gleiche, hier: gerade	Macker	Kumpel, Kamerad
liekers	doch	Madam	Madam
liekers	obgleich, dennoch	maddelig	schlapp
liekers	doch, sowieso	Made in Germany	Gefertigt in
liekers	sowieso		Deutschland (eng.)
liekerwiet	gleichweit	mag	mag (sein)
liekeveel	gleichviel	Magen	Magen
liekut	geradeaus	Mahalla	Ansammlung von Schiffen,
Lien	Leine		Versammlung
Liev	Leib	maken	machen
liggen	liegen	makst	machst
liggt	liegt	makt	macht
Limies	"Engländer (nach „Lime“ für Vitamin C auf See)"	mal	mal
	Linderung	Mal	Mal
Linderung	Leinen	malen	anmalen, anstreichen
Linen	linke	Malesche	Schwierigkeit, Beschwerde
linke	(ital. altes Geld)	mall	verrückt
Lire	Loch	Mallör	Pech, Unglück
Lock	locker	malt	angemalt
locker	Löcher	malte	malte
Löcker	gelockt	Maltid	Mahlzeit
lockt	Logis	Mama mia	meine Mutter
Logis	geladen	man	man
lood	lauf!	Maneer	Manier
loop	laufen	maneerlich	manierlich
loopen	läuft	mang	dazwischen, zwischen
löpt	Herr (eng.)	mang ween	dazwischen sein
Lord	los	Mann	Mann
los	löschen	Mannequin	Mannequin
löschen	losgehen, beginnen	Manövers	Manöver
losgahn	(Leinen) loswerfen,	Manöverstand	Manöverstand
losschmeeten	loswerden	Manschetten	„Angst haben“
loswarrn	los gewesen	Manschetthemd	Manschetthemd
loswesen	los geworden	Manslud	Männer
loswurn	Lot (Geschwindigkeitss-	Mantel	Mantel
Lot	messer, Schiff)	Manteltasch	Manteltasche
		Marathonlöpör	Marathonläufer

Marinemuseum	Marinemuseum	mitfohrn	mitfahren
Mark	Mark (Geld)	mitkreeg	mitbekommen
mark	merk (dir)	mitmaken	mitmachen
marken	merken	mit'n	mit dem
marken	merken	mitnahmen	mitgenommen
market	Markt (eng.)	mitschickt	mitgeschickt
markt	gemerkt	mitt	mißt
Markt	Markt	mittlerwiel	mittlerweile
Marktlöpers	Kundschaft (auf dem Markt)	mitunner	mitunter
Marktplatz	Marktplatz	möd	müde
Marsch	Marsch, Landschft am Meer	Moden	Moden
marscheerte	marschierte	modern, niemodsch	modern
Maschien	Maschine	Mögde	Mühe
Maschinenmanövers	Maschinenmanöver	möglich	möglich
Maschinassi	Maschinenassistent	möglicherwies	möglicherweise
Maschinist	Maschinist	Möglichkeiten	Möglichkeiten
Maschinmeister	Maschinenmeister	Möhlenflögel	Mühlenflügel
masse	menge	mol	mal
Matratz	Matratze	Molenköpp	Molenköpfe (Ende einer Mole/Hafendamm)
Matros	Matrose, Schiffsmatrose		
me	mich	moln	malen, anmalen
med	mit	Momang	Moment
Medallje	Medaille	Momente, Momangs	Momente
meddewiel	mittlerweile	Moneten	Geld (volkstümlich)
Meekens	Mädchen	Money	Geld (eng.)
meen	meine (ich)	Mönkebergstraat	Mönkebergstrasse (Hamburger Einkaufsstrasse)
meenen	meinen		
meente	meinte		
Meenung	Meinung	monkey	Affe (eng.)
Meer	Meer	monteert	montiert
mehr	mehr	Mood	Mut
mehrst	meistens	moodmaken	Mut machen
meine	meine	Moord	Mord
meist	fast, beinahe	mööten	müssen
meiste	meiste	Moral	Moral
meisten	(die) meisten	Morgen	Morgen
Meister	Meister	morgen	morgen
meisttids	meistens	morning	Morgen (eng.)
Memory	Gedächtnis (eng.)	Mors	Hintern
mennig	manche	Moses	Schiffsjunge
merrn	mitten (in der Nacht)	möt	muss
Mess	Messe (Speiseraum im Schiff)	möten	müssen
Messbüdel	Bedienung in der Messe	Motor	Motor
Messjung	Lehrjunge in der Messe	Motorkasten	Motorkasten
met	mit	Motten	Motten
Meter	Meter	Möw	Möve, Möwe
mi	mich	Möwen	Möwen
Midd	Mitte	Mr.	Herr (eng.)
Middag	Mittag	much	viel (eng.)
Middelmeer	Mittelmeer	mucht	mag
middendör	mittendurch	Mudder	Mutter
Middernacht	Mitternacht	Mund	Mund
midlerwiel	inzwischen	MundtoMundBeatmung	MundzuMundBeatmung
Milen	Meilen	Müs	Mäuse
Miljöh	Umgebung	Muschelkeeden	Muschelketten
min	mein	mussen	mussten
min, mine	meine	musst	musste
Minsch	Mensch	mutt	muss
Minschheit	Menschheit	muttst	(du) musst
menschlich	menschlich	Mütz	Mütze
menschlicher	menschlicher	muulte	maulte
Minut	Minute	Muur	Mauer
Minuten	Minuten	my	mein (eng.)
mischte	mischte	Mylady	Dame
Mischung	Mischung	na	nach
Mist	Mist	Naam	Name
Mistrugen	Misstrauen	Nacht	Nacht
mistrugisch	misstrauisches	nachtdüsteren	nachtdunklen
mit	mit	Nachthemd	Nachthemd
mit eens	mit einmal	Nachthus	Kompaßhäuschen
mitbringen	mitbringen		

Nachtpott	Nachtopf, Pinkelpott	Norden	Norden
nachts	nachts	nördlichen	nördlichen
Nack	Nacken	Normann	Normanne
Nack	Nacken	norske	norwegisch (norweg.)
nadeem	nachdem	norwegschen	norwegischen
nadenken	nachdenken	nu	nun
nadenklich	nachdenklich	nüchdern	nüchtern
Nagel	Nagel	nüdliche	niedlich
naher	nachher	nülichst	neulichst
nahmen	genommen	Null	Null
nakieken	nachsehen	Nullkommanix	Nullkommanix
Natschon	Nation	nümmers	niemals
natt	nass	nütt	nützte
Natur	Natur	Obend	Abend
natürlich	natürlich	Obendluft	Abendluft
Navigatschon	Navigation	Obendspazeergang	Abendspaziergang
nebenbi	nebenbei	öbern Ast schmeeten	hier: über die
Nebestuw	Nebenzimmer		Schulter werfen
Nee	Nein	Obrigkeit	Obrigkeit
neeg	nahe	Och	Och
neegbi	nahebei	oder	oder
neegentig	neunzig	of	ob
neeger	näher	oh	oh
neegst	nächste	oha	oha
neegste	nächste	Ohr	Ohr
neegsten	nächsten	Ohrn	Ohren
neehm	(er) nahm	ok	auch
neem	nehmen	Ok	OK
neem	nahm	Okee	OK
Nees	Nase	olbekannte	altbekannte
nehm	nehme (ich)	ole	alte
nehmen	nehmen	Ole	(der) Alte
Neihmaschin	Nähmaschine	olen	alten
Neihmaschins	Nähmaschinen	olet	altes
neiht	genäht	Ölfingers	Öl finger
nerrn	(da) unten	öller	älter
nett	nett	öllerhaftigen	älterer
nette	nette	Öllern	Eltern
Nettlaternen	Netzlaternen	Olsch	(die) Alte
Nevercomebackliner	Schrottschiffe	Oma	Oma
	„NieWiederZurückKommer“	on	los (eng.)
new	neu (eng.)	onde	Teufel (dän.)
next	nächst.. (eng.)	onduleerte	onduliert, lockig
nice	nett (eng.)	one	ein, eins (eng.)
nich	nicht	Oog	Auge
nich	nicht	Oogen	Augen
nick	(er) nickt	Oogenblick	Augenblick
nicken	nicken	Oogenopschlag	Augenaufschlag
nickkoppte	nicken	Ool	Aal
nie	nie	ööschten	unterhaken
nieeste	neuste	op	auf
Niethamers	Niethämmer	op jeden Fall	jedenfalls
nige	neue	op'e	auf dem
nigen	neuen	opbewohren	aufbewahren
nimmst	nimmst	opbewohrt	aufbewahrt
nimmt	nimmt	opblasen	aufblasen
Nipp	Nasenspitze	opblost	aufgeblasen
nipp	genau	opböhrt	aufgehoben
nix, nichts	nix	opbraken	aufgebrochen
no	nein (eng.)	opbröchte	aufgebracht
noch	noch	opdreeven	aufgetrieben
nochmal	nochmal	opeenanner	aufeinander
noch'n	noch ein	opeenmal	auf einmal
nödich	nötig	open	offen
nödichste	nötigste	openstahn	offenstehn
nödig	notwendig	opensteiht	offen steht
nohm	nahm	opfullen	aufgefallen
nöhmt	benannt	opgeeven	aufgeben
nokelten	nackten	opgeregt	aufgeregt
noömen	benennen	ophangen	aufhängen
noog	genug	opheelen	aufhielten

opholen	aufholen	övrig	übrig
opklappt	aufgeklappt	pacht	gepachtet
Opklärung	Aufklärung	pack	(ein)packen
opleggt	aufgelegt	Packelage	Paket
opletzt	zuletzt	Packen	Packen
opletzt	zuletzt	packet	Päckchen (eng.)
oplösen	auflösen	packt	gepackt
oplücht	aufgeleuchtet	Pahlen	Pfählen
opmaken	aufmachen	Paket	Paket
opmal	auf einmal	Pann	Pfanne
opmarschehren	aufmarschieren	Papieren	Papieren
op'n	auf einer	Pappschachel	Pappschachtel
opneiht	aufgenäht	Pappwand	Papp wand
oppassen	aufpassen	Paraplü	Regenschirm
oppickt	aufgepickt	Parchennachtkleed	Flanellnachthemd
opreeten	aufgerissen	Parkett	Parkett
Opregung	Aufregung	Partie	Partie
oprieten	aufreißen	Pass	Pass
opschlahn	aufschlagen	Passageerdamper	Passagierdampfer
opschleeten	auf geschlissen	passeeren	passieren
opsluten	aufschließen	passeert	passiert
opsparrt	aufgesperrt	passen	passen
opstickte	aufgestickte	passlich	passend
opstöten	aufstoßen	passliches	passendes
opto	darauf zu	passt	passt
optofinn	aufzufinden	Patent	Patent
optoföhren	aufzuführen	Pauken	Pauken
optoholen	aufzuhalten	pedd	getreten
optomaken	aufzumachen	pediküren	pediküren
optorieten	aufzureißen	Peerd	Pferd
optospeelen	aufzuspielen	Peerderennen	Pferderennen
optostellen	aufzustellen	Peerköpp	Pferdeköpfe
optotrecken	aufzuziehen	peesten	rannten
optowalken	(Ärmel) aufkrempeeln	peilen	peilen, Richtung
optowarmen	aufzuwärmen		messen
optrekken	aufzuziehen	Peper	Pfeffer
Opwand	Aufwand	pepperte	warf
opwarmen	aufwärmen	Per	(gängiger nordischer Name)
opwokt	aufgewacht		
or	oder	Persenning	wasserfeste Abdeckung
Orientierung	Orientierung	Personen	Personen
orndlich	ordentlich	Persönlichkeit	Persönlichkeit
orndlichen	ordentlichen	Peterwagen	Polizeiwagen (Hamburg)
Ort	Art	Petroleumfunzel	Petroleumlampe
Ös	Mistkerle	Petroleumlamp	Petroleumlampe
Ossenfleisch	Ochsenfleisch	Petroleum	Petroleum
Ouzo	(griechischer Anisschnaps)	Petrolumlüsch	Petroleumlampe
	über	pett	getreten
över	über	Pettycoat	Unterock
Overall	Overall	piekfein	piekfein
överall	überall	piel	hoch
överdemaaten	grenzenlos	Piep	Pfeife
överfohrn	überfahren	piepen	piepen
överhaalt	überholt	Pier	Pier, Kaizunge
Überhand	Oberhand	Pies	Tönnchen, Piep
överhaupt	überhaupt	Pingstossen	Pfingstochsen
överkloke	altklug	Piraten	Piraten
överkort	überfahren	Piraten	Piraten
överleeven	überleben	Piselotten	Geld (Umgang)
överleggen	überlegen	Pisspott	Nachtopf, Pinkelpott
övermächtig	übermächtig	place	Platz (eng.)
övern	über den	Planken	Planken, Bretter
övernachten	übernachten	Platsch	Platsch
Överraschung	Überraschung	plätschern	plätschern
Överseeliner	Überseeschiff	plattdrückt	plattgedrückt
överseen	übersehen	Plattschüffel	Schaufel
överstahn	überstehen	Platz	Platz
överstimmt	überstimmt	Please	Bitte (eng.)
överstunn	überstanden	plenty	viel (eng.)
övert	über das	plieren	lügen, blinzeln
övertügen	überzeugen	plietsch	intelligent

plinkerte	zwinkerte	rammten	rammten
plögte	pflügte	ran	ran
Plücken	Geld (Umgang)	Rand	Rand
plückt	gepflückt	ranjongleeren	ran jonglieren
Plummhökers	Händler	rantrecken	ran ziehen
Plünnkram	Plunder	Rat	Rat
Plünnwark	Stückwerk	Räubers	Räuber
Plüschdeekens	Plüschdecken	recht	recht
Polißei	Polizei	rechte	rechte
Politik	Politik	Rechtslage	Rechtslage
Poller	Poller, Anlegepfahl	rechttiedig	rechtzeitig
poor	paar	rechttiedig	rechtzeitig
poor	paar	Reckgeld	„Reckgeld“
poormal	paarmal	reckte	reckte
Port	Hafen (eng.)	Reddensboote	Rettungsboote
Portugiesch	portugiesisch	Reederi	Reederei
Positschon	Position	Reeg	Reihe
Positschonslampen	Positions Lampen	Reegen	Reihen
Poten	Pfoten	reeken	rechnen
Pott	Topf	Reeling	Reling, Geländer
Pottschorren	Aussteuer	reell	reell
Pracht	Pracht	Reem	Riemen (zum Rudern)
prahlte	rief	reep	rief
prall	prall	reepen	riefen
Präsidenten	Präsidenten	Reeperbahn	bekannte Straße
Present	Geschenk (eng.)		in Hamburg
Pressluft	Pressluft	reet	riss
Prestige	Prestige	reeten	rissen
Pries	Preis	reev	rieb
Prinzip	Prinzip	Refreng	Refrain
probeeren	probieren	regeert	regiert
probiert	probiert	regeerte	regierte
Problem	Problem	Regen	Regen
proppt	stopft	rein	rein, sauber
Prozedur	Prozedur	reinet	reines, sauberes
Prozesschon	Prozession	reinweg	reinweg
Pub	Kneipe (eng.)	Reis	Reise
Pudern	Pudern	Reling	Reling
puhlte	schälen, aufklauben	Remmidemmi	ausgelassenes Treiben
pullen	rudern	rennt	rennt
Pulleri	Ruderei	rennte	rannte
Pulver	Pulver	requireert	requiriert
Pund	Pfund	resideeren	residiert
Pups	Pups, Furz	Rest	Rest
pure	reine, pure	rett	gerettet
Pure	Reiner (eng.)	retten	retten
Puschen	Hausschuhe	Retters	Retter
Pust	Puste	revidieren	revidieren
puste	pustete	Revolutschon	Revolution
püstert	treibt an	richtig	richtig
Pustpaus	Pause	Richtigkeit	Richtigkeit
Putt	Pott, Topf	Richtung	Richtung
Pütt	Pötte, Töpfe	riegen	reiben
püttjeric	pedantisch	riek	reich
Pütz	Eimer	riekliger	reichlicher
putzen	putzen	rieten	reißen
puust	gepustet	Rietstick	Zündholz
Qualm	Qualm	rieven	reiben
qualmende	qualmende	rin	rin
qualmten	qualmten	rinfalln	reinfallen
quält	quält	rinfohrn	reinfahren
quarken	meckern	ringer	weniger
quiente	stöhnte	rinkieken	rein sehen
Quittjer	Nicht-Hamburger	rinleggen	reinlegen
raaden	raten	Rinnsteenkant	Kantstein
raatslagte	beratschlagten	rinröpt	rein ruft
Radio, Dudelkasten	Radio	rinschall	rein soll
raffineertere	raffinierte	rinschlarpen	reinschlüpfen
ramentern	rumoren, lärmern	rinspazeert	rein spaziert
Ramming	Rempeln	rinsteeken	reinstecken
rammte	rammte	rippte	rückte

Rock	Rock	rutkreegen	rausbekommen
Röcke	Röcke	rutkümmst	rauskommst
Rode Meer	Rotes Meer	rutloopen	rauslaufen
rögte	rührte	rutlüden	raus läuten
Roh	Ruhe	rutnehmen	herausnehmen
roh	roh	rutschaaten	raus geschossen,
Rohr	Rohr		raus gerannt
Röhren	Rühren	rutschlaan	rausschlagen
Rohrleitungen	Rohrleitungen	rutscht	rutscht
rökern	rauchen	rutstaaven	raus gestoben
rood	rot	ruttokamen	rauszukommen
Rööd	Räder	rutturücken	rauszurücken
roode	rote	ruttoschüddeln	auszuschütteln
roodgeelee		ruttrook	rauszog
rop	rauf	Ruuchschnuten	Raubeine
ropen	rufen	Saak	Sache
ropjump	raufgesprungen	Sabbel	Schnabel, Schnauze
Ror	Ruder (Schiffssteuer)	sach	wohl
Rorhus	Ruderhaus (Schiff)	sacht	sachte, zart
Rorsmann	Rudergänger	Sack	Sack
Rorsrad	Ruder rad	Sacken	Säcke
rotten bastard	„verrotteter Hund“ (eng.)"	sackte	sackte
	Routine	Saftköpp	Blödmänner, Deppen
Routine	rüber	Sailor	Seemann (eng.)
röver	rüber steigen	Salon	Salon
röverstappen	Rücken	Salong	Salon
Rüch	Ruck	saluteerten	salutierten
Ruck	Rückreise	sammelte	sammelte
Rückreis	Rücksicht	Sardinenfischers	Sardinenfischer
Rücksicht	Rückzug	Sardinennett	Sardinennetz
Rücktog	Ruhepause	Satan	Satan
Ruhepause	Ruin	satt	satt
Ruin	riechen, stinken	SaturdaynightBooze	Sonnabendbesäufnis
rüken	Nase	Satz	Satz
Rüker	rollten	sauber	sauber
rullten	Rum	SaxenKalli	(Name)
Rum	rum	Schaapsfleesch	Schaffleisch
rüm	rummuffeln	Schaapskül	Schafskopf
rumbrammeln	rumtreiben	schaaten	geschossen
rumdrieven	Rumtreiber	schaben	geschoben
Rumdrievers	rumgehen	Schabrack	abgenutzte Sache
rumgahn	rumhüpfen	Schachtel	Schachtel
rumhüppen	rumkriechen	schall	soll
rumkrabbeln	rumliegen	schall	soll
rümleeg	rumlaufen	Schalotten	Schalotten (Zwiebeln)
rumloopen	einstürzen	Schandarm	Polizist
rummeln	rumpelte	Schandarms	Gendarmerei
rumpelte	rumschwimmen	schändlich	schändlich
rumschwimmen	rumsitzen	Schandol	Skandal, Krach
umsitten	rumstolzieren	schaneerlich	genierlich
rumstolzeeren	umzudrehen	Schapp	Schrank
rumtodreihn	rumtrampeln	Scharlsten	Charleston
rumtrampeln	rumturnen	scharp	scharf
rumturnen	rund	scharwenzeln	scharwenzeln
rund	rundherum	Schassee	Chassé (Tanzschritt)
rundrum	rundherum	Schätze	Schätze
rundum	umwühlen	scheef	schief
rundumwöhlen	runde	scheelte	schiele
runne	runter	Scheepen	Schiffe
runner	rups, zack	scheet	schiess!
rups	Rost	scheeten	schiessen
Rust	rauschte	scheeve	schiefe
ruste	rostige	schellt	geschält
rustige	raus	schemern	schimmern
rut	raus angeln	Schemikalien	Chemikalien
rutangeln	raus heben	schent	geschenkt
rutböörn	raus geflutscht	Schepen	Schiffe
rutflitscht	rausgucken	Scheselong	Sofa
rutkieken	raus klettern	scheun	schön
rutkladdern	rausbekam	Scheusal	schön
rutkreeg			Scheusal

Schianti	Chianti	Schohverköper	Schuhverkäufer
Schicht	Schicht	Schön	Schön
schick	schick	Schontied	Schonzeit
schickt	schickt	schoof	schob
Schienen	Schienen	Schoolen	Schulen
schiente	schien	Schoolpause	Schulpause
schieret	reines, blankes	schoot	schoss
Schiet	Dreck, Scheiß	schooten	schossen
schietegal	scheißegal	schooten	geschossen
schieten	scheißen	schoov	schob
schietige	dreckig	schor	längsseits eines
Schilling	Geld (eng. Münze)		Schiffes kommen
schimpfen	schimpfen	Schossee	Chaussee, Landstrasse
Schinesen	Chinesen	Schosteen	Schornstein
Schink	Schinken	Schott	Schott, Trennwand
Schipp	Schiff	schottsche Koren	Schottische Karre, Hamburger Schubkarre
Schippshund	Schiffshund		abschieben
Schippsplanken	Schiffsplanken,	schoven (af)	knapp
	Schiffsdeck	schraat	Schreck
schlaan	geschlagen	Schreck	schrie (ich)
Schlaap	Schlaf	schree	Schritt
schlaapt	schläft!	Schreed	Schritte
schlacht	geschlachtet	Schreed	schrie
Schlag	Schlag	schreeg	schrien
Schlagmann	Schlagmann, gibt den Rudertakt vor	schreeven	geschrieben
	Schlagseite (Schiff)	schrien	schreiben
Schlagsied	hochaufgeschossen	schrieven	Schreibzeug, Stift
schlaksigen	schlurfte	Schrievtüüch	schreibt
schlarpte	schlau	schrift	Schrauben
schlau	schlecht	Schruben	Schraubenwasser, Hecksee
schlecht	schliefe	Schrubenwater	schraubte
schleep	schliefen		schieben
schleepen	Schlepperkapitän	schruvte	schüchtern
Schleeperkaptein	Schlepper	schüchtern	schütteln
Schleepers	Schleier	schüddeln	Schauerleute, Hafenarbeiter
Schleier, Sleuer	schlägt	Schuerlüd	Schauermann, Hafenarbeiter
schleiht	schleppen		scheuern
schlepen	ablecken		schaufeln
schlicken	Ableckerei		Schaufeln
Schlickeri	rutschten		schiebt
schlierten	Bengel		soll
Schlubberjung	schlummern	schüern	sollte
schlummern	geschlurft	schüffeln	Schulter
schlurt	schlurften	Schüffeln	sollten
schlurten	Schmiere	schüfft	sollt
Schmeer	schmierige	schull	sollten
schmeerige	geschmiert	schull	dämmerig
schmeert	(er) warf	Schuller	schießt
schmeet	(sie) warfen	schulln	Schaum
schmeeten	wirf	schüllt	Schubblade
schmiet	werfen	schüllt	schwarz
schmieten	Schmeiß leine (Schiff festmachen)	schummerig	schwarz-weiß
Schmietlien	schmirgelt	schütt	Schweiß
	schmören	Schuum	Kondenswasserschutz (Schiffsladeraum)
Schmören	rauchen	Schuuv	Halierung für die Schweißblatten
Schmoroolverköpers	Rauchen	schwatt	schwer
schmuck	Schmoraalverkäufer	schwattwitt	Schwergutkran
schmucke	hübsch	Schweet	Schwergutkolli, -container
schmuddelig	hübsche	Schweetlatte	sie
schmuggeln	schmutzig		sah
schmack	schmuggeln	Schweetlattenhaken	sehen (eng.)
Schnack	(ich) rede	schwor	See
schnacken	Gespräch, Spruch	Schworgodkrans	Seebeine, seefest
Schnut	sprechen, unterhalten	Schworgoodkolli	
schöddeln	Schnauze, Mund		
Schofför	(ein)laden	se	
Schoh	Chauffeur, Fahrer	see	
Schuh	Schuhe	see	
Schohkartong	Schuhkarton	See	
		Seebeen	

seech	sah	Slipsnadel	Schlipsnadel
Seefohrer	Seefahrer, Seemann	slöög	schlug
seeg	(er) sah	slöögen	schlugen
seegen	(die) sahen	Slöpendrieuer	Herumtreiber
Seehundsboot	Seehundsboot	Sloot	Graben, Enge
Seekort	Seekarte	Sluck	Schluck
Seel	Seele	slucken	schlucken
Seelen	Seelen	sludern	klatschen, tratschen
Seelentröster	Seelentröster	small	schmal, klein (eng.)
Seelüd	Seeleute	smeert	schmiert
Seemann	Seemann	smeeten	geworfen, geschmissen
seemannsgrau	seemannsgrau	smucke	hübsche
seen	sehen	Smutje	Schiffskoch
Seepenpulver	Seifenpulver	snappen	schnappen
seet	(er) saß	Snaps	Schnaps
seet	saß	sneed	schnitt
seeten	saßen	Snieder	Schneider
segen	(wir) sahen	Snipp	Schnabel
Segen	Segen	snitt	schneidet
segg	(ich) sage	snorken	schnarchen
seggden	(sie) sagten	snorken	schnarchen
seggen	sagen	Snuppers	Schnuppers
seggst	(du) sagst	snupperte	schnupperte
seggt	(er) sagt	söben	sieben
sehn	sehen	söcht	sucht
Sehnsucht	Sehnsucht	söchte	suchte
sehr	sehr	söchten	suchten
seht	seht!, (werden) sehen	Sofa	Sofa
		sogoor	sogar
seht	sehen	Söhn	Söhn
seilt	gesegelt	söken	suchen
seker	sicher	Solt	Salz
Sekerheit	Sicherheit	Soltherings	Salzheringe
Semp	Senf	Son	Sohn (eng.)
Senjoritas	Fräulein (span.)	so'n	so ein
sett	hinsetzen	so'ne	solche
she	sie (eng.)	Sorry	Entschuldigung (eng.)
Si	Ja (span.)	Sortimang	Sortiment
Sicht	Sicht	söss	sechs
sik	sich	Sott	Ruß
Sieden	Seiten	South	Süd (eng.)
sien	sein	soveel	soviel
siene	seine	sowat	sowas
Siesta	Ruhepause	sowiet	soweit
Siet	Seite	Spaas	Spaß
siet	seit	spaddelte	zappelte
sietdem	seitdem	Spagatschritt	Spagat schritt
Signore	Herr (span.)	spansche	spanische
Signori	Herren (span.)	sparrangelwiet	sperrangelweit
sik rögen	bewegen	spazeerte	spazierte
sin	sein	Speck	Speck
sine	seine	speckig	speckig
Singen	Singen	Speegeleier	Spiegeleier
singen	singen	Speel	Spiel
sinneert	sinniert, überlegt	Speeleree	Spielerei
sinnig	ruhig	speelt	spielt
sir	Herr (eng.)	Spektakel	Spektakel
sitt	sitzen	Spekuleeren	Spekulieren
Sittbord	Sitzbrett (Ruderboot)	Spekulierisen	Brille
sitten	sitzen	Spendeerbüxen	Spendierhosen
Situatschon	Situation	spendeern	spendieren
Sklavendrieuer	Sklaventreiber	Spender	Spender
Sklavenschinner	Sklavenschinder	spikelern	spekulieren
Slachteree	Schlachterladen	Spill	Spiel
Slachtermeister	Schlachter meister	Spillwark	Spielerei
Slag	Schlag, Sorte	Spitz	Spitze
slapen	schlafen	spitz kreenen	spitz gekriegt
slaven	schwer arbeiten	spölen	spülen
Sleep	Schlaf (eng.)	Sporen	Sporen
slengelten	schlängelten	sporen	sparen
Slips	Schlips	Spraakrohr	Sprachrohr

Sprenkelmuster	Sprenkel muster	stov	stiebt
Sprit	Treibstoff	Straat	Straße
Sprungfeddern	Sprungfedern	Straatenköter	Straßenköter
Sprütt	Spritze	strahlt	(an)strahlen
Spütt	Spucke, Speichel	stramm	stramm, kräftig
spütten	spucken	Strand	Strand
Stadt	Stadt	strapazeert	strapaziert
staff	wie ein Stock	Straten	Straßen
Stah	steh!	Stratenbahn	Straßenbahn
stahn	stehen	strecken	strecken
stahn	stehen	streek	(er) strich
staken	gesteckt	streeken	gestrichen
Stall	Stall	streeken	streichen
Stang	Stange	Strich	Strich (Kompass)
Stangen	Stangen	strieden	streiten
stark	stark	Striptease	Striptease, Nackttanz
starken	starken	Strolch	Strolch, Schlingel, Bengel
Stauerviz,	Stauerviz, Vormann der Schauerleute	strolchen	strolchen, herum streifen
Stauholt	Stau holz	Strom	Strom, Fluss
staun	verladen, stapeln	Strom	(elektr.) Strom
staut	verladen, gestapelt	Strom	Strömung
Stebeletten	Stiefeletten	Stroppen	Drahtseil, Ladegeschirr
Steeckdoos	Steckdose	Strümp	Strümpfe
Steed	Stelle, Ort	Stück	Stück
Steeden	Stellen, Orte	stuckerig	holprig, uneben, schwächlich
steeg ut	stieg aus	stuckerige	holperige
Steenbieters	Steinbeißer	studeerte	studierte, beobachtete
Steenplaster	Steinpflaster	studeerten	studierten, untersuchten
Steert	Schwanz	Stüerbord	Steuerbord, re Schiffseite (in Fahrtrichtung)
Steevel	Stiefel	Stüerbordnock re.	Ende des Brückenhauses (balkonartig)
Stehvermögen	Stehvermögen	Stüerbordsied	Steuerbordseite
steiht	steht	Stüerlüd	Steuerleute
steken	stecken	Stüermann	Steuermann
steken (harrn)	gestochen	stüern	steuern, am Ruder stehen
stekte	steckte	Stump	Stumpf
stekten	steckten	stunden	(wir) standen
stell	stell (dir vor)	Stundtid	eine Stunde
stellen	stellen	stünke (Eier)	faule (Eier)
stellt	gestellt	Stunn	Stunde
Stempel	Stempel	stunn	stand
Steven	Steven, Bug	Sturmtiden	stürmische Zeiten
Steward, Bedienung	Steward	Stuw	Stube
Stichflamm	Stichflamm	Sucker	Zucker
stickenduster	stockdunkel	Süden	Süden
stickst	steckst	suer	sauer
stickt	steckt	Suer, in Suer koken	in Sauer legen
stiev	steif	Suezkanal	Suezkanal (Ägypten)
stieve	steifer	Suezlatschen	„Jesuslatschen“, Sandalen"
stieven	steifen	Süh	Sieh an
still	still	sühst	siehst
stillvergnügt	stillvergnügt	süht	sieht
stimmen	stimmen, richtig sein	sülbigen	selbigen, selben
stinkend	stinkend	Suldaten	Soldaten
Stoff	Staub	sülvst	selbst
Stohl	Stuhl	sünd	sind
Stöhl	Stühle	Sündagmorgen	Sonntagmorgen
Stolt	Stolz	Sündagsmorgen-	Sonntagmorgen-
stoov	rannte, stob (stieben)	spazeergang	Spaziergang
Stopp	Stopp	Sünn	Sonne
stöpselte	stöpselte (zustopfen, reinstopfen)	Sünndagsantog	Sonntagsanzug
stör me nich	störe mich nicht! (stören)	sünner	ohne
stört	gestört	sünnerlich	besonders
Störtebecker	(bekannter Seeräuber)	Sünnunnergang	Sonnenuntergang
störten	stürzen	sünst	sonst
störtete sick	stürzte sich	sünst	sonst
stöten	stoßen	Supbütt	Sauf kopf
stött	stößt (an, auf)	supen	saufen
stötten	stoßen, anstoßen		

Supp	Suppe	Tierfründ	Tierfreund
Suppenschöddel	Suppenschüssel	Times	(Londoner Zeitung)
supt	säuft	Timmermann	Zimmermann
susen	sausen, flitzen	tinto	rot (prot.)
Süsters	Schwestern	Tipp	Tipp
swabbelten	schwabbelten	to	zu
swacke	schwache	tobringen	zubringen
swemmen	schwimmen	Tochthusgitter	Zuchthausgitter
Swemmers	Schwimmer	tockte	tuckte, machte tuktuk
sweven	schweben	toeerst	zuerst
Swien	Schwein	toend	zu ende
Swienkram	Schweinkram	Toenn	Zehen
swigg	schweig!	tofaat	zufassen
swiggt	schweigt	tofreeden	zufrieden
Swinegel	Igel	Tog	Zug
swor	schwer	togahn	(hin) zugehen
swörn	schwören	togang	zugange, beschäftigt
swullen	geschwollene	togange	beschäftigt
Swümmkraan	Schwimmkran	togeven	zugeben
Sympathie	Sympathie	tohoop	zusammen
taag	zäh	tohoop	zusammen
tag	hole (dän.)	tohus	zu Haus
Tähn	Zähne	tokieken	anzusehen
Tähndokter	Zahnarzt	Tokunft	Zukunft
Takt	Takt	toladt	zugeladen
Tallen	Zahlen		(Schiffsladung)
Tallymann	„Zählmann“, Ladungskontrolleur"	told	erzählte (Eng.)
		toletzt	zuletzt
Tampen	Tauende	Toll	Zoll
Tank	Tank	tollfrie	zollfrei
Tanker	Tanker	Tollhus	Zoll haus, Zollbaracke
Tankluken	Tankluken, Tankverschlüsse	Tollkerl	Zollbeamter
	Tasche	tominnst	wenigstens
Tasch	Taschen	tominstens	mindestens
Taschen	Taschen	ton	zum
Tau	Tau, Seil	Töns	Zehen
Taxi	Taxi	Toonpütt	Tontöpfe
Taxidriewer	Taxifahrer	torecht	zurecht
Taxidriver	Taxifahrer (eng.)	Törn	Reise
Taxifohrer	Taxifahrer	törnte	legte an
Taxigeld	Taxigeld, Taxe	torüch	zurück
Taximann	Taxifahrer	torüch gleden	zurück gleiten
Taxischofför	Taxifahrer	tosamen	zusammen
Tee	Tee	Tosamenarbeit	Zusammenarbeit
Teeken	Zeichen	tosamenbraken	zusammengebrochen
Teekenspraak	Zeichensprache	tosamenkneepen	zusammenkneifen
teemlich	ziemlich	tosamentoklütern	zusammenbasteln
Teepott	Teepott, Tee topf	toschann	kaputt, defekt
Teerquast	Teerquast, -pinsel	toseen	zusehen
Teetid	Tee zeit	Tostand	Zustand
Tehn	Zahn	tosteiht	zusteht
tein	zehn	total	total, völlig
teinmol	zehnmal	totomodén	zuzumuten
Telefon	Telefon	totörnen	an Bord sein
tellen	zählen	Tour	Tour
Tellers	Teller	töv!	warte!
ten	zehn (eng.)	töven	warten
Teppiche	Teppiche	tovt	toben
teutert	getrunken	tövté	(er) wartete
Thank	Danke (eng.)	tövtén	(sie) warteten
that	dass (eng.)	TövTöv	Warte warte
the	das (eng.)	towedder	entgegen
the		towegs	zuwege
Theoter	Theater	tragisch	tragisch
there	dort (eng.)	trampeln	trampeln
Thermosbuddel	Thermosflasche	Tranen	Tränen
this	dies (eng.)	Trara	Trara, Aufregung
Ticken	Ticken	trecken	ziehen
Tied	Zeit	Trenchcoat	leichter Mantel
Tieden	Zeiten	Trepp	Treppe
tiedlang	Zeitlang	Tresen	Tresen (Wirtshaus)

Tritt	Tritt, Schritt	Unkel	Onkel
Trittbrett	Trittbrett	unklook	dumm, verrückt
trock	(er) zog	unnen	unten
trocken	(sie) zogen	unner	unter
Tropen	Tropen	unnerbraken	unterbrochen
Trophäen	Trophäen	ünnerbreekte	unterbrach
trüch	zurück	Unnerbüx	Unterhose
Trüchweg	Rückweg	unnergeiht	untergeht, sinkt
truen	trauen	Unnerhemden	Unterhemden
truern	trauern	unnern	unter dem
Trummelfelln	Trommelfelle	Unnerruum	Unterraum
Trumpeten	Trompeten		(unterer Laderaum)
truschülligen	treuherzig	Unnerscheed	Unterschied
trut	traut	unnersöchte	untersuchte
Tsche	Tscha	unnersöken	untersuchen
Tuborg	(dän. Biermarke)	unnerstützen	unterstützen
Tüch	Zeug	ünnert	unterm
tuckern	tuckern, schippern	Unnertüch	Unterzeug
tüdelig	durcheinander	unnerwegens	unterwegs
Tüdelkram	Durcheinander	uns	uns
tüdelte	werkeln	unschienbor	unscheinbar
Tudi	niederd. Kosenamen	unse	unser
Tüffeln	Pantoffeln	unse	unsere
Tügen	Zeugen	unsen	unseren
Tugenden	Tugenden	unvertollt	unverzollt
Tungen	Zungen	Urlaub	Urlaub
Tünn	Tonnen	us	uns
tusen	zausen	ut	aus
tut	tuten (Nebelhorn betätigen)	utbreedet	ausgebreitet
Tut	Tüte	uteenanner	auseinander
Tüterkram	Durcheinander	utfranste	ausgefranst
tee	zwei	utfreeten	ausgefressen, etwas angestellt haben, straffällig
tweehundert	zweihundert		
tweemal	zweimal	Utgang	Ausgang
tee	zweite	utgekaakte	ausgekochte
tee	kaputt, defekt	utgepetten	ausgetretene
tweibroken	zerbrochen	utgeschwungen	ausgeschwungen (Rettungsboot)
tee	zerbrochene		
tweireeten	zerrissen	Utlänners	Ausländer
tweischüert	abgescheuert	utlast	ausgelastet
Twievel	Zweifel	utleddigt	ausgeleert
twintig	zwanzig	utloopen	ausgelaufen
twischen	zwischen	ut'n	aus dem
twischendörch	zwischen	utnahmen	rausgenommen
Twistknuel	Hanfknäuel	utnanner	auseinander
two	zwei (eng.)	utneen	auseinander halten
twölf	zwölf	utnüchtert	ausgenüchter
twölfhunnert	zwölfhundert	utpacken	auspacken
Twüschendeck	Zwischendeck	utreekent	ausgerechnet
uf	auf (sächs.)	utreeten	ausgerissen
um	um	Utrieter	Ausreisser, Flüchtling
üm	um	utschlahn	ausschlagen
umbi	etwa	utsehn	aussehen
umdat	weil	Utsicht	Aussicht
umdreih	umgedreht	utspannen	ausspannen
umfulln	umgefallen	utspölt	ausgespült
umfülln	umfüllen	utspütt	ausgespuckt
umgahn	umgehn	utstellt	ausgestellt
umhaun	umhauen, niederschlagen	utstiegen	aussteigen
umkippt	umgekippt	utstreckt	ausgestreckt
umstellt	umgestellt	Utstüer	Aussteuer
Umstellung	Umstellung	utsüht	aussieht
umtüdelt	umgebunden	utteekent	ausgezeichnet
un	und	uttospütten	auszuspuken
unartikuleert	unartikuliert	uttotrecken	auszuziehen
unbedarft	harmlos	Utwahl	Auswahl
ungeneert	ungeniert	Vadder	Vater
Ungerechtigkeit	Ungerechtigkeit	Vagels	Vögel
uniformierten	uniformierten	van daag	heutzutage
		vandaag	heute, am heutigen Tag

veel	viel	vermuntern	aufmuntern, erholen
veel	viel	vernehmen	vernehmen
veer	vier	vernünftigen	vernünftigen
veerd	viertel	verpedden	die Füße vetreten
veerdusend	viertausend	verputzen	verputzen, aufessen
veerkant	vierkant	verreekt	verrechnet
veerte	vierte	verschenken	verschenken
Veertelstunn	Viertelstunde	verschlaapen	verschlafen
veerten	vierten	verschuiben	verschieben
veertig	vierzig	verschüern	verscheuern, verkaufen
veeruntwintig	vierundzwanzig	verschweet	verschwitzt
veniensich	boshaftig	verschwinn	verschwinden
Verännerung	Veränderung	verschwunn	verschwunden
verbaast	verduzt	versenkboren	versenkbaren
verbaden	verboten	versenkt	versenkt
verbeugen	verbeugen	versmachten	verschmachten
Verbeugung	Verbeugung	versöcht	versucht
verbiestert	verwirrt	versöchten	versuchten
verbörgen	verbürgen	versöken	versuchen
verbrennte	verbrannte	versparren	versperren
verbrödern	verbrüdern	verstahn	verstehen
verbulten	verbeulten	Verstand, Grips, Grütt	Verstand
verdächtig	verdächtig	Verständnis	Verständnis
verdammt	verdammt	Verständigung	Verständigung
verdarben	verderben	verstauen	verstauen, einpacken,
verdattert	verduzt		unterbringen
verdeenen	verdienen	versteeken	verstecken
	(Lohn, Gehalt)	versteiht (du)	verstehst (du)
Verdeenst	Verdienst	verstohn	verstehn
verdenken	verdenken	verstunn	verstand
verdestilleert	„versoffen“	vertäut	vertäut, angebunden
verdeubelt	verteufelt	verteht	verzehrt
verdösten	verdursten	vertellen	erzählen
verdreegen	vertragen	vertollen	verzollen
Verdreet	Verdruss	vertrock	verzog
verdreeten	verdriessen	vertröste	vertröstet
verdriht	verrückt	vertruen	vertrauen
verdrihte	verrückte	Vertruen	Vertrauen
verdrücken	verdrücken, verzehren	vertrute	vertraute
verdwass	quer	Vertürnen	Erzürnen, Verärgern
verfilzen	verfilzen	vertwievelt	verzweifelt
verflixt	verflixt	verwanneln	verwandeln
verfohrt	verfahren	verwett	verwettet
vergeeten	vergessen	verwunn	verwunden
vergeeven	vergeben	Verwunnern	Verwundern
Vergnügen	Vergnügen	verwunnert	verwundert
vergnügt	vergnügt	very	sehr (eng.)
vergreep sick	vergriff sich	Viez	Stellvertreter
vergellen	verärgern, erzürnen	Vigelien	Violine, Geige
vergretzt	grimmig	villicht	vielleicht
verhalen	erholen	Vino	Wein (span.)
Verhältnis	Verhältnis	Visaasch	Visage, Gesicht
verhanneln	verhandeln	Vivat	er lebe hoch
verjogt	erschreckt	Viz	Vormann
verjogte	erschreckte	Viz, Viez	Stellvertreter
verkehrt	verkehrt	Volk	Volk
verklamt	verkühlt, klamm	von	von
verklören	erklären	vör	vor
verknien	verkneifen	vör	vor
verknütt	sauer, ärgerlich	vöraf	vorneweg
verköfft	verkauft	vörbi	vorbei
verköpen	verkaufen	vörbidreeven	vorbeetrieben
Verköper	Verkäufer	vörbigahn	vorbeigehn
verkoop	verkroch	vörbikamen	vorbeikommen
verlaaten	verlassen	vörbischoof	vorbeischoob
verlangen	verlangen	vörbisuusen	vorbeisaußen
verleeft	verliebt	vörfohn	vorfahren
Verlegenheit	Verlegenheit	vörgahn weer	vorgegangen war
verloopen	verlaufen	vörgüstern	vorgestern
vermoden	vermuten	vörhatt	vorgehabt
vermoed	vermutet (er)	vörhen	vorhin

vörher	vorher	ween	gewesen
vörige	vorige	weer	war
vörkamen	vorkommen	weern	waren
Vörmiddag	Vormittag	weesen	gewesen
vörn	vorn	weet	weiß (ich)
vörnehm	vornehm	weetst	weiß (du)
Vörschien	Vorschein	weg	weg
vörsichtig	vorsichtig	Weg	Weg
vörstellen	vorstellen	wegen	wegen
Vörstellungen	Vorstellungen	Weggahn	Weggehen, an Land gehen
vörut	voraus	wegnehmen	wegnehmen
vörweg	vorneweg	wegschleept	wegschleppen
vörweg	vorweg	wegstaun	wegpacken
vull	voll	wegtowischen	wegzuwischen
vullblaakt	vollgeblaakte	wehr	war
vullbringen	vollbringen	weiht	weht
Vullendung	Vollendung	Weisheit	Weisheit
vun	von	Weisheitstähn	Kuse, Weisheitszahn
Waag	Waage	weit	(ich) weiss
waagrecht	waagerecht	welke	welche
Wach	Wache	Wellbleckdrums	Wellblechtonnen
Wachsmann	Wächter	Wellen	Wellen
Wachtmeister	Wachtmeister	Welt	Welt
wackelige	wackelige	weltberopen	weltbrüht
Wackelmarie	(Barfrau)	Weltunnergang	Weltuntergang
wackeln	wackeln	weltvergeeten	weltvergessen
Wagen	Wagen	wem	wer
wagte	wagte, traute sich	wenn	wenn
wahnen	wohnen	wer	wer
wahre	wahre	Werft	Werft
walkte	(Ärmel) aufkrempeeln	wert	wert
Wallach	kastriertes männl.	wesen	gewesen
	Pferd	west	gewesen
Wand	Wand	Westküste	Westküste
wanken	wanken	Wett	Wette
wann	wann	What's	Was ist (eng.)
Wanten	Wanten, seidl.	What's the matter?	Was ist los? (eng.)
	Mastabstützung	Whisky	Whisky
warafftich	tatsächlich	wi	wir
ward	wird	Wichs	Wichs, Festkleidung
warden	werden	wichste	nach hinten ausschlagen
warm	warm	wichtig	wichtig
Wärmde	Wärme	Wickel	Wickel
warn	werden	wickelte	wickelte
warr	werde	wie	wie
warraftig	wahrhaftig	wied	weit
warrn	(wir) werden	wieden	weiten
warrst	wirst	wieder	weiter
was	was	wiederfohrn	weiterfahren
Wasch	Wäsche	wiedergaan	weitergehen
wasch	waschen	wiederpullen	weiterrudern
Wasch	Wäsche	wiedersöcht	weitergesucht
Wäsche	Wäsche	wiedertogahn	weiterzugehen
Waschhus	Waschküche	wiedervertellen	weitererzählen
wassen	wachsen	wiehern	wiehern
wat	was	wiel	weil
Water	Wasser	wiel	weil
wat'n	was für ein	Wiener Wust	Wiener Wurst
we	wir	wienern	wienern, putzen
Wecker	Wecker	Wienkort	Weinkarte
weckt	weckt	Wies	Weise
wedder	wieder	wieselt	wieselt
Wedderbelevungs-		wiesen	zeigen
versöke	Wieder-	wiet	weit
	belebungsversuche	wife	Frau, Ehefrau (eng.)
wedderkamen	wiederkommen	Wikingers	Wikinger
wedderlich	zuwider, störrisch	wild	wild
week	weich	will	will
Week	Woche	Willen	Willen
Weeken	Wochen	wimmeln	wimmeln
Weekenmarkt	Wochenmarkt	Wind	Wind

Windmöller	Windmüller	Zeegen	Ziegen
windstille	windstille	Zeitung	Zeitung
Winken	Winken	Zeitungspapier	Zeitungspapier
winkte	winkte	Zibbeln	Zwiebeln
wippte	wippte	Zickzack	Zickzack
Wiss	Gewiss	Zigarett	Zigarette
wiss	gewiß	Zigaretten	Zigaretten
witsch	witsch	Zigarettenschachel	Zigarettenschachel
witscht	(ent)schlüpft	Zylinder	Zylinder
witt	weiß		
wirkungsvull	wirkungsvoll		
wo	wo		
woanners	wo anders		
wobi	wobei		
wodennig	wie		
woför	wofür		
wogen	machen und tun		
wohenn	wohin		
woher	woher		
wöhlen	rummachen, wühlen		
wohr	wahr		
wohraftig	wahrhaftig		
wohrhaftig	wirklich		
wolang	wo entlang		
woll	wohl		
wöllt	wollen		
wolterte	mühte		
womöglich	womöglich		
Woogen	Wogen		
Worenhus	Warenhaus		
worop	worauf		
worüm	warum		
woveel	wieviel		
wovun	wovon		
Wuddel	Wurzel		
Wulk	Wolke		
Wulken	Wolken		
wull	(ich) wollte		
Wull	Wolle		
wullen	wollene		
wullen	wollen		
wulln	wollten		
Wullstrümp	Wollstrümpfe		
Wullsupp	Wollsuppe		
wullt	(was ihr) wollt		
Wumm	Wumm		
wunnen	gewonnen		
Wunner	Wunder		
Wunnerstraat	Wunderstrasse		
wunnerte	(er) wunderte sich		
wünscht	wünscht		
wupp	wupp		
Wurd	Word		
Wurd	Wort		
Würde	Würde		
würklich	wirklich		
Wurm	Wurm		
wurr	wurde		
wurnn	geworden		
wurnn	wurden		
wuss	wusste		
wusst	gewusst		
Wust	Wurst		
wutsch	wutsch		
you	du (eng.)		
you know	weißt du (eng.)		
Zampelbüdel	Zampelbüdel, Schulterbeutel		
Zauberee	Zauberei		
Zeddel	Zettel		
Zeeg	Ziege		

